CDU
DIE SÄCHSISCHE UNION

WEIL ES UM SACHSEN GEHT.

Regierungsprogramm
der Sächsischen Union 2024–2029

Inhaltsverzeichnis

Präambel **5**

I. Weil es um unseren Wohlstand geht **7**

a. Haushalt & Finanzen – Für Generationengerechtigkeit mit Augenmaß 7
b. Handwerk & Unternehmertum – Für Eigeninitiative und Verantwortung 8
c. Fach- und Arbeitskräfte – Für gute Arbeit, die Werte schafft 10
d. Innovation & Fortschritt – Für Wohlstand auch in Zukunft 12
e. Tourismus – Für ein attraktives und besuchenswertes Sachsen 14

II. Weil es um unsere Bildung geht **16**

a. Frühkindliche Bildung – Für einen gelungenen Start 16
b. Schule – Für anspruchsvolle Bildung 18
c. Berufliche Bildung – Für gute Perspektiven 21
d. Hochschule, Wissenschaft & Forschung – Für die klugen Köpfe von morgen 23

III. Weil es um unsere Sicherheit & Versorgung geht **27**

a. Polizei & Sicherheitsorgane – Für Sicherheit an jedem Ort 27
b. Migration & Integration – Für klare Regeln 29
c. Rechtsstaat & Justiz – Für einen Staat, der Recht setzt und durchsetzt 31
d. Bevölkerungs- und Katastrophenschutz – Für den Ernstfall gewappnet 32
e. Verbraucher- & Tierschutz – Für Sicherheit von Mensch & Tier 34
f. Gesundheit & Pflege – Für gute Versorgung in Stadt & Land 36
g. Energie – Für Verlässlichkeit und Bezahlbarkeit 41
h. Mobilität – Für freie Wahl guter Verkehrsmittel 43
i. Bauen & Wohnen – Für ein gutes Zuhause in ganz Sachsen 46

IV. Weil es um unser Miteinander geht **49**

a. Familie – Für eine stabile Basis 49
b. Kinder, Jugend & Senioren – Für ein gutes Zusammenspiel von Jung und Alt 50

c. Frauen & Männer – Für gleiche Chancen 53
d. Ehrenamt & Sport – Für vielfältiges Engagement in Bewegung 54
e. Kirche & Religion – Für Glauben, der Tradition und Gemeinschaft stiftet 56
f. Spätaussiedler, Heimatvertriebene & Erinnerungskultur – Für lebendige Erinnerung 57

V. Weil es um unsere Heimat geht 60

a. Kommunales – Für ein starkes Fundament 60
b. Regionalentwicklung – Für attraktive Regionen 61
c. Staatsmodernisierung – Für mehr Freiheit 64
d. Digitales – Für vernetzte Chancen 66
e. Land- & Forstwirtschaft – Für Wertschätzung und Wertschöpfung 67
f. Umwelt & Natur – Für Nachhaltigkeit, die aus Sachsen kommt 69
g. Kultur – Für das, was wir zu bieten haben 72
h. Medien – Für verlässliche und regionale Informationen 74
i. Sorben – Für Vielfalt und Tradition 77
j. Sachsen in Europa – Für eine lebendige Union 78

Präambel

Als Sächsische Union sind wir die Partei der Sachsen.

Erfolgreich und gemeinsam mit den Bürgerinnen und Bürgern haben wir entscheidend den Wiederaufbau des Freistaates Sachsen nach der Friedlichen Revolution 1989 und der Wiedervereinigung Deutschlands 1990 gestaltet. Auf das gemeinsam Erreichte sind wir stolz – auch im Wissen darum, dass in den vergangen mehr als 30 Jahren nicht nur richtige Entscheidungen getroffen wurden.

Die Erfolgsgeschichte Sachsens ist noch nicht zu Ende. Gemeinsam mit den Sächsinnen und Sachsen wollen wir sie fortschreiben. Als Bürgerbewegung mit Ministerpräsident Michael Kretschmer an der Spitze wollen wir den Freistaat Sachsen aus der bürgerlichen Mitte heraus gestalten. Zuhören, verstehen und anpacken. Das ist unser sächsischer Weg.

Wir sind die Partei der Zuversicht. Herausforderungen sehen wir realistisch. Wir gestalten Politik für uns und die, die uns nachkommen. Unser Land braucht Menschen, die zuversichtlich in die Zukunft schauen, sich einbringen und anpacken.

Unsere Gesellschaft steht vor entscheidenden Herausforderungen, bei denen es darauf ankommt, mit gesundem Menschenverstand kluge Entscheidungen zu treffen. Es darf nicht um Klientelpolitik gehen, sondern um eine Politik für ganz Sachsen, die von einer breiten Mehrheit getragen wird. Wir wollen unseren Wohlstand erhalten, unsere Lebensart in einer freiheitlichen Demokratie verteidigen und einen weiten politischen Rahmen zur Ausgestaltung des Lebens bieten.

Wir orientieren uns am christlichen Menschenbild mit seinen zeitlosen und universellen Werten wie Gerechtigkeit, Nächstenliebe, Toleranz, Frieden und der Verpflichtung zur Bewahrung der Schöpfung Gottes.

Wir sind tief in unserer Heimat verwurzelt. Dabei sind wir aber nicht nur voller Stolz auf unsere Tradition und Kultur, sondern auch auf Erfindungen und Innovationen, die unsere Heimat immer neu prägen und prägten. Als Sächsische Union stehen wir durch unsere Geschichte und Erfahrungen in besonderer Weise für Freiheit in Verantwortung ein, für eine lebendige Demokratie, einen starken Staat, der Recht setzt und durchsetzt, und die Bewahrung des erarbeiteten Wohlstands.

Dabei gilt für uns als Volkspartei in Sachsen der Grundsatz von Nachhaltigkeit und Generationengerechtigkeit in unserer Politik. Darauf können sich alle Menschen im Freistaat verlassen.

Unsere Politik erhält das Bewährte. Gleichzeitig sind wir stets neugierig, offen für Innovationen und engagiert, wenn es darum geht, aktuelle Herausforderungen anzupacken und Chancen zu nutzen.

Wichtig für eine gute Zukunft unserer Heimat ist eine starke Wirtschaft und eine solide Haushalts- und Finanzpolitik. Für uns gilt der Grundsatz: Wir geben nur das Geld aus, das wir vorher eingenommen haben. Ein schuldenfreier Haushalt hat Verfassungsrang. Für unsere Wirtschaft setzen wir auf das Miteinander von Arbeitnehmern und Arbeitgebern, die Stärke des sächsischen Mittelstands und Handwerks sowie die Attraktivität unserer Heimat für Investitionen aus der ganzen Welt.

Unsere Gesellschaft wird immer differenzierter und komplexer. Eine Vielzahl von Lebensentwürfen ist heute möglich. Die individuelle Gestaltungsfreiheit hat enorm zugenommen und Menschen entwickeln neue Vorstellungen von ihrem Leben allein und in der Familie. Gleichzeitig spüren wir auch, dass an bestimmten Stellen neue Spannungen im Miteinander entstehen. Hier wollen wir uns dafür einsetzen, dass unsere Gesellschaft bei allen Differenzen und unterschiedlichen Meinungen in eine gemeinsame Richtung geht und Spaltung überwindet. Dafür brauchen wir mehr unmittelbare Mitbestimmung und Gestaltungsfreiheit der Sachsen im Freistaat und seinen Kommunen.

Ein lähmendes Ärgernis ist eine wuchernde Bürokratie, die sich wie Mehltau über viele Lebensbereiche gelegt hat. Hier braucht es kluges Handeln, damit wir einerseits Standards beibehalten, die uns wichtig sind, und gleichzeitig Regelwerke entflechten, neu ordnen und dort, wo es sinnhaft ist, ausdünnen. Dabei soll ein Weniger an Regeln mehr Engagement, Mut und Tatkraft ermöglichen. Freiheit und Verantwortung gehören für uns untrennbar zusammen.

Die Menschen in Sachsen sind in großer Sorge um den Erhalt ihres Wohlstands, die Freiheit ihrer Lebensführung und die Verlässlichkeit politischer Entscheidungen. Als Sächsische Union sind wir ihre Verbündeten und setzen uns für ihre Interessen ein – in Sachsen, Deutschland und Europa.

I. Weil es um unseren Wohlstand geht

Die sächsische Wirtschaft bildet das Rückgrat für unseren Wohlstand sowie Wertschöpfung. Sie wird maßgeblich durch Industrie, Handwerk und Handel in überwiegend kleinen und mittelständischen Betrieben getragen. Sachsen ist international renommiert für die führende Rolle im Bereich der Schlüsseltechnologien. Durch weitere Investitionen in diese Branchen werden wir die sächsische Wirtschaft bei der Erhöhung der Wertschöpfung unterstützen. Damit wollen wir auch Möglichkeiten für steigende Löhne und Gehälter schaffen. Sächsische Unternehmen sind innovativ, wettbewerbsfähig und legen ihre strategische Ausrichtung selbstbestimmt fest.

Wohlstand und Wertschöpfung stellen die Grundlage unserer freiheitlichen Gesellschaft dar. Dies dient allen Bürgerinnen und Bürgern, dem Sozialwesen und damit der gesamten Gesellschaft.

Dabei stehen wir für eine nachhaltige und generationengerechte Haushalts- und Finanzpolitik, die mit Augenmaß das hart erarbeitete Steuergeld der Bürgerinnen und Bürger einsetzt.

Die Wirtschaft benötigt Planungssicherheit durch verlässliche Politik.

a. Haushalt & Finanzen – Für Generationengerechtigkeit mit Augenmaß

Wir stehen für eine solide und nachhaltige Haushaltspolitik. Steuerfinanzierte Klientelpolitik lehnen wir ab. Nachhaltigkeit bedeutet dabei für uns, dass wir langfristig und damit für die kommenden Generationen unsere Verpflichtungen erfüllen können und die Gestaltungsfreiheit derer, die nachkommen und die Stabilität unserer Volkswirtschaft sicherstellen.

Unsere Ziele:

- Wir gewährleisten, dass die zur Verfügung stehenden Haushaltsmittel im Interesse aller auf die Kernaufgaben des Staates konzentriert werden. Kernaufgaben sind:
- die Aufrechterhaltung einer nachhaltig funktionierenden staatlichen Infrastruktur und Daseinsvorsorge,
- die Gewährleistung der inneren Sicherheit,
- die effiziente Verwaltung der hoheitlichen und Dienstleistungsaufgaben, deren Organisation sich konsequent bürger- und nutzerorientiert ausrichtet sowie

- die angemessene kommunale Finanzausstattung gemäß der Gleichmäßigkeitsgrundsätze im Sächsischen Finanzausgleichsgesetz für die subsidiäre Eigenverwaltung vor Ort.
- die Sicherung einer bestmöglichen Bildung und deren Grundlagen auf der Basis des Strategiepapiers „Bildungsland 2030“
- Bei Ausgaben über die Kernaufgaben hinaus haben investive Ausgaben Vorrang vor konsumtiven.
- Wir streben eine Investitionsquote auf hohem Niveau an. Das begrenzt konsumtive Ausgaben und verlangt mehr Effizienz der staatlichen Leistungen.

Unsere Wege:

- Wir bekennen uns zu einer vorsorgeorientierten Finanzpolitik, die sicherstellt, dass die heutigen haushälterischen Entscheidungen nicht zu Lasten zukünftiger Generationen gehen. Das Neuverschuldungsverbot und der Generationenfonds sind dazu unerlässlich und bilden eine tragende Säule generationengerechter Finanzpolitik.
- Wir bilden Rücklagen zur Kompensation von Einnahmeschwankungen und zum Ausgleich unvorhergesehener Ausgaben.
- Wir werden die öffentlichen Haushalte entlasten, indem wir strukturell verfestigte Aufgaben, Ausgaben, Standards und Verfahren kritisch überprüfen und nach Möglichkeit reduzieren. Die öffentlichen Haushalte haben kein Einnahmenproblem, sondern ein Ausgabenproblem.
- Wir treten für ein Mäßigungsgebot bei der Akquise des Staates von Personal ein, denn in Zeiten eines Fachkräftemangels muss der Staat seinen Personalbedarf möglichst effizient einsetzen, um nicht in Konkurrenz zur Wirtschaft zu treten.
- Wir sehen in der Digitalisierung von Verwaltungsprozessen die Möglichkeit Personal einzusparen, ohne für Bürger und Unternehmen die Qualität der staatlichen Leistungen zu vermindern.

b. Unternehmertum & Handwerk – Für Eigeninitiative und Verantwortung

Sachsens Wirtschaft fußt auf kleinen und mittelständischen Unternehmen und einem starken Handwerk. Sie haben den erfolgreichen sächsischen Weg seit der Friedlichen Revolution maßgeblich mitgeprägt und sind bis heute Motoren für Wachstum, Innovation, Beschäftigung, soziale Stabilität und Engagement vor Ort. Dabei verbinden wir in Sachsen auf besondere Weise Tradition und Geschichte mit Innovation und hochwertigsten Produkten unverwechselbarer Qualität, die in Sachsen und weit darüber hinaus geschätzt werden.

Unsere Ziele:

- Wir wollen den Mittelstand von Bürokratie entlasten.
- Wir werden die Attraktivität und Wertschätzung für Handwerk, Selbständigkeit und Unternehmertum erhöhen.
- Wir unterstützen gelingende Unternehmensnachfolgen, um erarbeitete Erfolge auch für die Zukunft zu sichern.
- Wir sind verlässlicher Partner für Gründungen und Start-ups.

Unsere Wege:

- Wir werden den Meisterbonus verdoppeln und wollen zinsgünstige Darlehen ermöglichen.
- Wir werden mit der „Talentschmiede Sachsen" ein Stipendienprogramm für die besten Meister in Sachsen einführen, für die die Meisterausbildung komplett kostenfrei sein wird.
- Wir wollen, dass Vergaben möglichst unbürokratisch möglich sind und damit sächsische Kommunen und Betriebe entlasten. Vor dem Hintergrund der wirtschaftlich angespannten Situation setzen wir uns für ein Bürokratie-Moratorium für 2025 und 2026 ein. In dieser Zeit sollen keine zusätzlichen bürokratischen Lasten durch Landesgesetze entstehen. Wir werden zudem diese Zeit für eine Überprüfung bestehender Vorschriften auf Vereinfachung und Digitalisierungsfähigkeit nutzen.
- Wir wollen bei der Erarbeitung von Gesetzen und Verordnungen eine realistische Folgenabschätzung für kleine Betriebe zur Pflicht erheben.
- Wir ermöglichen Unternehmen die Erledigung aller Verwaltungsanliegen mit sächsischen Behörden rein digital über ihre Organisationskonten.
- Gründerinitiativen wie dresden|exists, SAXEED, SMILE und Gründerakademie wollen wir weiterführen.
- Wir werden den Sächsischen Normenkontrollrat aufwerten und weiterentwickeln. Dazu soll die Effizienz im Abbau bestehender Bürokratie analysiert werden und die Vermeidung neuer Bürokratie erreicht werden.
- Wir werden, wo möglich, von Genehmigungs- zu Anzeigeverfahren übergehen und mit Stichtagsregelungen in Verbindung mit Genehmigungsfiktionen arbeiten. Wir wollen, dass Unternehmen freie Fahrt haben.
- Wir unterstützen unsere mittelständischen Unternehmen weiterhin bei der digitalen Transformation, insbesondere bei der Entwicklung neuer digitaler Produkte und Geschäftsideen sowie bei Investitionen in produktivitätssteigernde Technologien.
- Wir werden Gründe, die junge Eltern und speziell junge Frauen von der Selbstständigkeit oder Führungsfunktionen in Unternehmensleitungen abhalten (wie z.B. mangelnde Absicherung im Zusammenhang mit Schwangerschaft und Mutterschutz), identifizieren und uns bundespolitisch für die Beseitigung einsetzen.

- Wir werden innersächsische Unternehmenszusammenschlüsse und -übernahmen, insbesondere im Zusammenhang mit der Lösung von Unternehmensnachfolgeproblemen, wo möglich unterstützen.

c. Fach- und Arbeitskräfte – Für gute Arbeit, die Werte schafft

Fach- und Arbeitskräfte sind auf dem Arbeitsmarkt bereits heute sehr gefragt. Auch durch die Bevölkerungsentwicklung braucht es Investitionen in kluge Köpfe und mehr Gestaltungsspielräume. Die Ampel-Regierung treibt mit ihrer Politik die Sozialabgabenquote in die Höhe – zum Schaden von Arbeitnehmern und Arbeitgebern. Dieser Politik wollen wir Einhalt gebieten. Wir wollen mehr Netto vom Brutto. Als Sächsische Union sind wir auch die Partei für Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer. Wir setzen uns für gute und moderne Arbeitsbedingungen ein und sorgen somit dafür, dass die Menschen in Sachsen durch Arbeit eigenverantwortlich ihren Lebensunterhalt sichern können. Die Mehrung des Wohlstandes, aber auch die Möglichkeit sich eigene Werte zu schaffen, Freude an der Arbeit zu erfahren und die eigene Persönlichkeit zu entwickeln, wollen wir mit unserer Politik unterstützen. Wir sehen wir keinen Spielraum für Überlegungen, die allgemeine Arbeitszeit weiter zu reduzieren. Arbeit ist für uns die eigenverantwortliche Sicherung des Lebensunterhalts, ein Beitrag zur Mehrung des Wohlstands, aber auch die Möglichkeit Wert zu schaffen, Freude durch Arbeit zu erfahren und die Persönlichkeit weiterzuentwickeln.

Unsere Ziele:

- Wir werden für Unternehmen und Mitarbeiter verlässlicher und vertrauenswürdiger Partner sein, denn für alle Berufe, Unternehmen und Arbeitswelten spielen sichere und attraktive Arbeitsplätze eine zentrale Rolle.
- Wir werden, unter anderem mit der erfolgreichen Werbung von qualifizierten Kräften aus dem In- und Ausland und der Aktivierung vorhandener Potenziale, den Folgen der demographischen Entwicklung und dem damit verbundenen Bedarf an Arbeits- und Fachkräften begegnen.
- Wir wollen Sachsen zu einem attraktiven Arbeitsstandort für Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer aller Branchen weiterentwickeln.
- Wir stehen zur bewährten Tarifpartnerschaft im Sinne der Tarifautonomie und setzen uns für Tarifbindung sowie eine starke betriebliche Mitbestimmung ein.
- Wir wollen, dass Menschen in Sachsen flexibler, mobiler und somit selbstbestimmter arbeiten können.

Unsere Wege:

- Wir werden moderne Arbeitsformen, insbesondere außerhalb der Großstädte, unterstützen. Dafür wollen wir, dass landesweit attraktive Angebote für Co-Working entstehen, die Telearbeit außerhalb des Homeoffice ermöglichen. So können

Arbeitnehmer, gerade im ländlichen Raum, die Zeit für Arbeitswege sparen und sich in dieser Zeit besser beruflich einbringen.

- Wir lehnen bei der aktuellen Situation auf dem Arbeitsmarkt alle Maßnahmen strikt ab, die die notwendige Arbeitszeit reduzieren wie beispielsweise einen fünftägigen „Bildungsurlaub". Dabei stehen wir für eine Wochenarbeitszeit von 40 Stunden.
- Wir werden durch geeignete Wohnungsangebote und -bedingungen, eine gute Verkehrsinfrastruktur und die Schaffung von Entwicklungsmöglichkeiten auch für die Lebenspartner die Strahlkraft Sachsens als attraktives Lebensumfeld für qualifizierte Fachkräfte aus dem Ausland steigern.
- Wir wollen Absolventinnen und Absolventen sächsischer Hochschulen durch frühzeitige Ansprache für ein (Arbeits-)Leben in Sachsen gewinnen.
- Wir werden für kleine und mittlere Unternehmen (KMU) angemessene Möglichkeiten zur Nutzung der Fachkräftezuwanderung schaffen wie zum Beispiel die Ermöglichung von Leiharbeit sowie weiterer Unterstützungsangebote und uns auf Bundesebene dafür einsetzen. In Abstimmung mit der Industrie, kleinen und mittelständischen Unternehmen, den Freien Berufen und dem Handwerk soll eine zielgerichtete Zuwanderung ausländischer Fachkräfte ermöglicht werden.
- Wir werden unsere Wirtschaftskontakte im Ausland und die Wirtschaftsförderung Sachsen auch dafür einsetzen, Kontakte zu potentiellen Beschäftigten im Ausland zu knüpfen und damit die Anwerbungsprogramme nachfrageorientiert zu bündeln. Hierbei setzen wir auf Anwerbezentren in ausgewählten Zielländern, die in Sachsen zentral in ihren Bemühungen koordiniert werden.
- Wir werden die Ursachen für steigende Krankenstände analysieren und ihnen, insbesondere durch den Abbau von Fehlanreizen und den Ausbau des Betrieblichen Gesundheitsmanagements, begegnen.
- Wir stärken gemeinsame Initiativen von Arbeitgebervertretungen und Gewerkschaften zur gemeinsamen Fortschreibung der Weiterbildungskultur. Am Weiterbildungscheck für die betriebliche Weiterbildung halten wir fest.
- Wir werden uns bundespolitisch für eine neue Grundsicherung, die auf dem Leitbild „Fordern und Fördern" beruht, als Ersatz zum Bürgergeld einsetzen.
- Wir setzen uns dafür ein, dass der Pflegebeitragssatz in allen Bundesländern gleich hoch ist (unter Beibehaltung des arbeitsfreien Buß- und Bettages in Sachsen).
- Die Teilhabe von Menschen mit einer Behinderung am Arbeitsleben wollen wir weiter verstärken. Dazu heben wir die Arbeit des Integrationsamtes beim Kommunalen Sozialverband Sachsen (KSV) und der Integrationsfachdienste deutlicher hervor und verstärken ihre Bedeutung. Dabei unterstützen wir besonders den barrierearmen Zugang zum Arbeitsplatz und zu Informationen im Sinne des Barrierefreiheitsstärkungsgesetzes.

d. Innovation & Fortschritt – Für Wohlstand auch in Zukunft

Das Herzstück einer nachhaltigen, zukunftsfesten und dynamischen Entwicklung Sachsens und seiner Regionen ist stetige Innovation. Sachsen ist seit jeher das Land der Tüftler und Erfinder.

Neue Technologien, Produkte und Geschäftsideen entstehen, sie schaffen neue Arbeitsplätze und Perspektiven. Damit tragen sie zur Beantwortung komplexer Herausforderungen unserer Zeit, wie beispielsweise der gemeinsamen Anstrengung zur Begrenzung des Klimawandels, bei.

Unsere Ziele:

- Wir wollen hohe Produktivität und Wohlstand gemeinsam mit Gesellschaft und Wirtschaft ermöglichen. Dabei stehen für uns gemeinsame Instrumente im Vordergrund, um öffentliches und privates Kapital in neue Fertigungstechnologien, hervorragende Aus- und Weiterbildung sowie in Automatisierung und Digitalisierung zu investieren.
- Wir wollen den Wissens- und Technologiestandort Sachsen in seiner Vielfältigkeit und Qualität weiterentwickeln und konsequenter an den Bedürfnissen der Wirtschaft ausrichten.
- Wir werden die sächsische Wirtschaft, insbesondere die KMU und das Handwerk, dabei unterstützen, sich als Innovationstreiber und Innovationsführer in Kooperation mit der Wissenschaft zu etablieren. So erhöhen wir die betriebliche Wettbewerbsfähigkeit und bauen die Wertschöpfungsketten in Produktion und Dienstleistung aus.
- Wir unterstützen und schaffen hervorragende Rahmenbedingungen für kleine und große Ansiedlungen, besonders in den Bereichen Infrastruktur, Bildung, Fachkräfte und Ausbildungsoffensive.
- Wir setzen uns für eine stärkere Diversifizierung der sächsischen Wirtschaft ein, damit unser Freistaat resilienter und krisenfester wird. Auch die Sicherheits- und Verteidigungsindustrie kann einen Beitrag dazu leisten, Wertschöpfungsketten im Freistaat zu erhalten bzw. auszubauen. Dazu schaffen wir die Voraussetzungen für Neuansiedlungen ebenso wie für Erweiterungen bereits ansässiger Unternehmen und für Investitionen im Zusammenhang mit dem Sondervermögen Bundeswehr.
- Wir wollen, dass u.a. Start-ups, Ausgründungen aus Hochschulen und Spin-offs die besten infrastrukturellen, finanziellen und organisatorischen Rahmenbedingungen erhalten, um erfolgreich zu sein.
- Wir wollen die Kompetenzen zur Kreislaufwirtschaft in Sachsen weiter stärken, um die Rolle Sachsens als Vorreiter auf dem Gebiet auszubauen.

Unsere Wege:

- Wir werden die Sächsische Innovationsstrategie mit ihren Instrumenten weiterentwickeln.
- Wir unterstützen die Großinvestitionen, z.B. im Bereich der Halbleiterproduktion oder in Großforschungseinrichtungen, und verbinden diese mit den regionalen Ökosystemen aus Wirtschaft, Gewerbe und Wissenschaft. So wollen wir zukünftige Wachstums- und Innovationskerne mit dem Ziel neuer Wertschöpfungsketten schaffen.
- Wir werden Förderprogramme klarer fokussieren, transparenter und verständlicher ausgestalten und die Programmlandschaft auf Kernthemen ausrichten. Maßgeblich hierfür sind die Ergebnisse der Förderkommissionen I und II sowie der Expertenrunde Bürokratieabbau. Wir wollen weniger mit verlorenen Zuschüssen arbeiten und stärker Kapital für zeitlich befristete Beteiligungen an KMU und Start-ups ermöglichen.
- Wir wollen die Förderstrategie weiterentwickeln und damit die Vereinfachung von Förderrichtlinien und des Fördervollzugs, die Zusammenfassung von Kleinstprogrammen, die Vermeidung von Überschneidungen mit Programmen des Bundes und die verstärkte Budgetierung und Pauschalierung sowie die umfassende Digitalisierung der Förderverfahren vorantreiben.
- Wir wollen eine Beschleunigung der Planungs- und Genehmigungsverfahren, insbesondere durch eine Verschlankung der Umweltanforderungen auf das gesetzliche Mindestmaß. Dadurch wollen wir unter anderem den Straßenbau beschleunigen.
- Wir werden die Wirkung der Förderinstrumente durch erfolgreiche Bottom-up-Ansätze (also von der Basis ausgehend) ausweiten, die Anwendung von Pauschalen bei landesmittelfinanzierten Programmen erleichtern und Vorfinanzierungsbudgets für EU- und Bundesmittel bereitstellen.
- Wir unterstützen die sächsische Wissenschaft und Wirtschaft, sich europa- und weltweit mit wissenschaftlichen Einrichtungen und Unternehmen zu vernetzen, damit der Forschungs- und Technologiestandort Sachsens weiterentwickelt und gestärkt wird.
- Wir koppeln Förderungen für Unternehmen und Cluster an einen ergebnisabhängigen Anteil. Für die Erprobung vollständig ergebnisorientierter Modellvorhaben schaffen wir die zuwendungs- und haushaltsrechtlichen Voraussetzungen.
- Wir werden den Wissens- und Technologietransfer von Hochschulen und Unternehmen mit Vereinbarungen zu Zielstellungen und Vorgaben zwischen den Hochschulen und dem Freistaat Sachsen forcieren.
- Wir unterstützen die Plattformen und Initiativen im Freistaat Sachsen, die den Wissens- und Technologietransfer zwischen Wissenschaft, Wirtschaft und

Gesellschaft befördern. Beispielgebend sind hier futureSAX, der simul+ InnovationHUB sowie der European Digital Innovation Hub Saxony (EDIH Saxony).

- Wir führen die Beteiligungen und Wachstumsfinanzierungen des Technologiegründerfonds Sachsen, des Wachstumsfonds Mittelstand Sachsen, der Sächsischen Beteiligungsgesellschaft und der Mittelständischen Beteiligungsgesellschaft Sachsen sowie der Beteiligungsgesellschaften der Sparkassen fort.
- Wir werben für ein stärkeres Engagement von Unternehmen bei der Förderung vom „Haus der kleinen Forscher" bzw. „Kinder forschen" oder von Wettbewerben wie „Jugend forscht".
- Um zusätzliche Umsätze aus der Kreislaufwirtschaft für Firmen in Sachsen zu generieren, braucht es die nötigen Kompetenzen bei Unternehmen, Institutionen und Multiplikatoren. Durch die Stärkung der Kompetenzen werden Synergien geschaffen und so entsteht eine Win-Win-Situation für Umwelt, Ressourcenschonung und Wirtschaftlichkeit.

e. Tourismus – Für ein attraktives und besuchenswertes Sachsen

Der sächsische Tourismus hat sich hervorragend entwickelt. Sachsen ist Anziehungspunkt für Gäste aus Nah und Fern geworden. Wir wollen bereits erzielte Erfolge stärken, vorhandene Schätze sichtbarer machen und neue Zielgruppen erschließen. Gästezahlen, Aufenthaltsdauer und regionale Wertschöpfung sollen in allen Regionen Sachsen weiter wachsen.

Unsere Ziele:

- Wir werden dafür arbeiten, dass Sachsen für seine Bewohner ein lebenswertes und für Gäste ein besuchenswertes Land bleibt.
- Den Tourismus sehen wir als einen unverzichtbaren Wirtschaftsfaktor im Freistaat. Um das vorhandene Potenzial zu heben, gilt es, den Masterplan Tourismus umzusetzen und das Programm zum Ganzjahrestourismus fortzuführen.
- Durch die gestärkte Zusammenarbeit von Kultur und Tourismus wird sich Sachsen als Kulturreiseland Nr. 1 weiter etablieren.
- Wir stärken die Tourismusbranche dabei, sich zukunfts- und wettbewerbsfähig aufzustellen.
- Wir wollen, dass Sachsen die tourismuswirtschaftliche Zusammenarbeit mit seinen Nachbarländern und dem gesamten Ausland stärkt.

Unsere Wege:

- Wir unterstützen kreisfreie Städte und Landkreise bei der Entwicklung, Umsetzung und Vermarktung gemeinsamer Leitbilder und Strukturen, denn Stadt und Land können nur gemeinsam wirtschaftlich erfolgreich sein.
- Wir wollen öffentliche wie private Flächeneigentümerinnen und -eigentümer vermehrt für die touristische Nutzung gewinnen, den Rad- und Wassertourismus forcieren und die Profilierung der Landschaft der Kur- und Erholungsorte und die Jugendübernachtungsstätten unterstützen. So wollen wir die Nutzung und Verstärkung aktueller Trends wie Wandern, Pilgern, Camping, Caravaning sowie Kultur-, Aktiv- und Radtourismus verstärken. Die Trendsportart Wingfoilen muss in Sachsen auf genehmigten Flächen möglich sein.
- Wir werden Tourismusbotschafterinnen und -botschafter ernennen und den Tourismus mit der Forschung vernetzen und die Zusammenarbeit der Tourismuspartner stärken.
- Wir unterstützen die weitere Förderung des Gastgewerbes mit einem sächsischen Programm und die Forderung an den Bund, den Mehrwertsteuersatz dauerhaft bei 7 Prozent festzulegen. Außerdem unterstützen wir effiziente Beschneiungsanlagen, die Nutzung der Wanderbauden und den Ausbau saisonunabhängiger Angebote.
- Wir werden die Zusammenarbeit mit den Nachbarregionen Niederschlesien und Böhmen verstärken.

II. Weil es um unsere Bildung geht

a. Frühkindliche Bildung – Für einen gelungenen Start

Die Phase der frühen Kindheit ist für die gute Entwicklung junger Menschen entscheidend. Die meisten Kinder im Alter von einem Jahr bis zum Schuleintritt verbringen täglich viele Stunden in Einrichtungen der Kindertagesbetreuung. Daher obliegt dem pädagogischen Personal in den Kitas und der Kindertagespflege eine besondere Verantwortung. Gemeinsam mit den Eltern, deren ureigenstes Recht und ihre Pflicht es ist, für das Wohl ihrer Kinder zu sorgen, legen sie die Grundlagen für ein gesundes Aufwachsen, für eine gelingende Bildungsbiografie und ein selbstbestimmtes Leben.

Kindertageseinrichtungen und Kindertagespflege verstehen wir in erster Linie als Orte der Bildung und Erziehung, in denen die Kinder in ihrer geistigen, seelischen und körperlichen Entwicklung gefördert sowie ihnen moralische, kulturelle und gesellschaftliche Werte vermittelt werden. Dabei sehen sich Erzieherinnen und Erzieher sowie Tageseltern größer werdenden Herausforderungen gegenüber. Die Individualisierung in der Gesellschaft, multiple Krisen in der Welt, soziokulturelle Problemlagen und zunehmend überforderte Elternhäuser äußern sich in wachsender Heterogenität der Kinder und in zunehmenden Defiziten bei der körperlichen, kognitiven und gesundheitlichen Entwicklung. Darauf muss sich eine moderne Kindertagesbetreuung einstellen.

Unsere Ziele:

- Wir unterstützen die Eltern bei der Bildung, Erziehung und Betreuung ihrer Kinder, arbeiten mit ihnen vertrauensvoll zusammen und sorgen für ein bedarfsgerechtes und qualitativ hochwertiges Angebot der Kindertagesbetreuung. Neben den Kindertageseinrichtungen verstehen wir die Kindertagespflege als gleichwertiges und wichtiges familiennahes Angebot.
- Wir unterstützen die Kommunen und freien Träger von Kindertageseinrichtungen in ihrer Verantwortung für eine bedarfsgerechte Ausstattung der Kitas mit qualifiziertem pädagogischem Personal, fördern die Entwicklung hochwertiger Kindertageseinrichtungen und geben dem Fachpersonal in den Einrichtungen mit dem Sächsischen Bildungsplan eine fundierte Arbeitsgrundlage an die Hand.
- Wir vernetzen uns mit Partnern wie betrieblichen Einrichtungen und Stiftungen, um eine möglichst effektive und praxisnahe Umsetzung des Sächsischen Bildungsplanes in allen Einrichtungen der Kindertagesbetreuung zu befördern.
- Wir stellen uns den Herausforderungen gesellschaftlicher Entwicklungen und richten unser Augenmerk auf rechtzeitige, individuelle Förderung sowie auf eine noch bessere Schulvorbereitung. Dafür etablieren wir zwei Jahre vor Schuleintritt eine ganzheitliche pädagogische Diagnostik.

- Wir entwickeln in Abstimmung mit den Kita- und Schulträgern ein sächsisches Konzept für ganztägige Bildung an Grundschulen. In diesem Zusammenhang prüfen wir die Übertragung der Zuständigkeit für die Aufsicht und das Betriebserlaubnisverfahren für Kindertageseinrichtungen vom Landesjugendamt auf das Sächsische Kultusministerium.

Unsere Wege:

- Wir setzen uns dafür ein, dass jedem Kind, dessen Eltern es wünschen, ab dem ersten Lebensjahr bis zum Ende der Grundschulzeit ein Betreuungsplatz zur Verfügung steht und stärken das Wunsch- und Wahlrecht der Eltern in Bezug auf die Kindertagespflege.
- Wir werden ein kostenloses letztes Kita-Jahr als verpflichtendes Vorschuljahr einführen. Hierzu werden wir den Bildungsplan in einen Lehrplan umwandeln und im engen Austausch mit den Trägern die Schrittfolge besprechen. Damit wollen wir den Übergang zur Grundschule intensiver und enger begleiten und für eine konzentrierte Schulvorbereitung, vor allem im letzten Kindergartenjahr, sorgen.
- Den Sächsischen Bildungsplan werden wir überarbeiten und mit einem noch deutlicherem Bildungsauftrag sowie verbindlichen Bildungszielen gestaffelt nach Altersgruppen versehen – mit einem besonderen Augenmerk auf die gesundheitliche, sprachliche und soziale Entwicklung.
- Wir fördern die sprachliche Bildung unserer Kinder, weil sie der Grundstein für alle Bildungsprozesse ist. Das Erlernen der deutschen Sprache genießt deshalb für alle Kinder gleichermaßen oberste Priorität. Darüber hinaus trägt ein frühes Fremdsprachenlernen zur kognitiven Entwicklung, Demokratiebildung und Interkulturalität bei. Das sind wichtige Voraussetzungen für die zukunftsfeste Entwicklung unserer Kinder und vorurteilsfreie Begegnung untereinander.
- Wir wollen, dass auch bei rückläufigen Kinderzahlen der Bestand an fachlich gut ausgebildeten pädagogischen Fachkräften mit unterschiedlichen Professionen erhalten bleibt, um mit multiprofessionellen Teams auf wachsende Heterogenität und zunehmende soziokulturelle Problemlagen gut reagieren zu können. So werden wir die Qualität der Bildung und Betreuung der Kinder weiter verbessern.
- Wir wollen die Rolle des Hortes neu fassen, um eine engere Verknüpfung von Grundschule, Hort und Ganztagsangeboten zu erreichen und die Weiterentwicklung hin zum rhythmisierten Ganztag zu ermöglichen. Den Rechtsanspruch auf Ganztagsbetreuung ab 2026 setzen wir gemeinsam mit den Trägern um.
- Wir unterstützen die Kommunen und Träger von Kindertageseinrichtungen sowie die Kindertagespflege durch Förderung von Investitionen.
- Wir wollen, dass Familien mehr Zeit miteinander verbringen und Beruf und Familie gut vereinbaren können. Deshalb ermöglichen wir die Einführung von flexiblen Betreuungszeit-Modellen.

b. Schule – Für anspruchsvolle Bildung

Das sächsische Bildungssystem hat seit 1990 seine Leistungsfähigkeit wiederholt nachgewiesen. In zahlreichen Vergleichsstudien belegte Sachsen Platz 1 oder war in der Spitzengruppe vertreten. Dies ist zu allererst den sächsischen Lehrerinnen und Lehrern zu verdanken. Die politischen Rahmenbedingungen und die Kontinuität in Struktur und Entwicklung haben aber auch entscheidend dazu beigetragen.

Gleichzeitig stehen die Schulen in Sachsen vor erheblichen Herausforderungen. Neben den Themen Inklusion und Integration ist es vor allem die zunehmende Heterogenität der Gesellschaft, die sich bei Schülerinnen und Schülern wie auch bei Eltern deutlich zeigt. Die Schule muss hierauf reagieren, denn sie ist nicht nur ein Ort der Wissensvermittlung, sondern auch und gerade ein Lebensraum. Dies bedeutet, dass die Schülerinnen und Schüler in ihrer ganzen Persönlichkeit wahrgenommen und gebildet werden müssen.

Unsere Ziele:

- Wir wollen die Grundprinzipien des sächsischen Bildungssystems erhalten, aber auch fortentwickeln. Dabei fühlen wir uns insbesondere dem Leistungsgedanken verpflichtet. Unser Anspruch ist, dass die erlangten Abschlüsse zum Eintritt in das Erwerbs- und Erwachsenenleben gleichermaßen berechtigen und befähigen.
- Wir wollen Schulen zu einem Ort weiterentwickeln, an dem Kinder und Jugendliche in ihrer gesamten Entwicklung gefördert werden. Hierzu bedarf es zahlreicher Unterstützungssysteme.
- Wir wollen, dass Schulen den Dreiklang aus Wissen, Kompetenzen und Werten gut vermitteln können. Dazu gehört das Aufgreifen aktueller Themen und die Anwendung moderner Unterrichtsmethoden, zu denen auch digitale Angebote gehören. Um die Chancen in Gesellschaft und Wirtschaft zu nutzen, bedarf es der Stärkung der Kompetenzen Kreativität, Kommunikation, Kritisches Denken und Kollaboration.
- Wir wollen Kinder und Jugendliche möglichst individuell fördern und unterstützen. Dabei braucht der Leistungsstarke genauso zielgerichtete Unterstützung wie derjenige, dem das Lernen aus unterschiedlichen Gründen nicht leichtfällt. Deshalb gilt es die Diagnostik und Förderung für Kinder mit Lese-Rechtschreib-Schwäche (LRS) und Dyskalkulie zu verbessern.
- Wir werden die Einstufung von Dyskalkulie als Teilleistungsstörung prüfen und, falls möglich, sie als solche anerkennen. So entlasten wir die betroffenen Familien.
- Wir wollen bei jungen Menschen frühzeitig die Neugier für Natur und Technik wecken. Wissen ist unsere wichtigste Ressource.
- Wir wollen die Verzahnung der Schulen mit der Arbeits- und Berufswelt verstärken. Eine intensive Berufsorientierung gehört ebenso dazu wie gezielte praktische

Bildungsangebote im schulischen Alltag sowie Praxistage sowohl in Handwerksbetrieben und KMU als auch im Sozial- und Pflegebereich. An Oberschulen sollen innovative Lehrmethoden, Unterrichtsversuche und Modellprojekte mit hohem Praxisbezug ausgebaut werden, um interdisziplinäre Kompetenzen zu stärken.

Unsere Wege:

- Wir bekennen uns zum klar gegliederten Schulsystem im Freistaat Sachsen. Besonders wichtig ist uns die Stärkung der Oberschule als zentraler Säule unserer Bildungslandschaft. Sie soll mit ihren Abschluss- und vielfältigen Anschlussmöglichkeiten sowie einer noch stärkeren Ausrichtung auf praktische Bildungsinhalte besonders unterstützt werden, denn sie ist Sprungbrett für die Lösung des Fachkräfte- und Auszubildendenmangels.
- Wir verknüpfen das sächsische Bildungssystem auch in Zukunft mit einer klaren Leistungserwartung. An sächsischen Schulen erlangte Abschlüsse stehen für erzielte und nachgewiesene Leistungen der Schülerinnen und Schüler. Daher bekennen wir uns klar zum System von Benotung und Bewertung, in dem auch die Kopfnoten ein wichtiger Bestandteil sind.
- Wir sagen klar, dass auch in den kommenden fünf Jahren die Gewinnung neuer Lehrerinnen und Lehrer Hauptaufgabe in der Bildungspolitik bleibt. Gerade der Wettbewerb mit den anderen Bundesländern zeigt, wie wichtig die Einführung der Verbeamtung für Lehrkräfte gewesen ist. Diese führen wir konsequent weiter fort und sorgen dafür, dass wir auch in Zukunft wettbewerbsfähig bleiben, beispielsweise bei der leistungsorientierten Beförderung von Lehrkräften. Dies muss einhergehen mit einer zielorientierten Ausbildung der Lehramtsanwärter und der Stärkung des Ansehens und der Würdigung des Berufs. Besonders wichtig ist uns die möglichst gleichmäßige Verteilung von Lehrerinnen und Lehrern in den einzelnen Regionen Sachsens.
- Wir haben den Anspruch an sächsischen Schulen jedem Kind und Jugendlichem ein Höchstmaß individueller Bildung zukommen zu lassen. Daher ist für uns gerade die Unterstützung von Schülerinnen und Schülern mit Einschränkungen besonders wichtig. Wir wollen Inklusion überall dort umsetzen, wo sie möglich ist und bekennen uns gleichzeitig klar zur sehr guten Arbeit der Förderschulen in Sachsen, die wir in Bestand und Arbeit fortführen und weiterentwickeln. Ebenso gilt unser Augenmerk der Begabungsförderung, die umfassend im gesamten Bildungssystem Berücksichtigung findet und bereits in der frühkindlichen Bildung beginnt.
- Wir werden die Schulen in Sachsen durch den Auf- und Ausbau multiprofessioneller Teams stärken und so mit zusätzlichen Fachkräften – wie beispielsweise Schulassistenten, Praxisberatern, Schulpsychologen und Schulverwaltungsassistenten – den Einsatz für Schülerinnen und Schüler an

sächsischen Schulen unterstützen. Assistenzkräfte ersetzen keine Lehrkräfte, aber sie unterstützen und entlasten diese. Damit werden wir gerade den gestiegenen Anforderungen auf ein zukunftsfähiges Bildungssystem gerecht.

- Wir stärken die Eigenverantwortung der Schulen sowohl in pädagogischer wie auch in finanzieller Hinsicht. Vor Ort kann am besten entschieden werden, welche Dinge notwendig sind und wofür Geld ausgegeben werden soll. Daher wollen wir die Lehrpläne und Unterrichtsmethoden dahingehend überprüfen, wo den einzelnen Schulen mehr Entscheidungsfreiheit eingeräumt werden kann. Durch die Zusammenfassung der bisherigen Geldleistungen in ein Globalbudget für jede Schule bündeln und stärken wir deren finanzielle Möglichkeiten. Dies betrifft auch den Bereich der Ganztagsangebote (GTA), den wir mit seinen positiven Wirkungen gerade für den Kompetenzerwerb von Schülerinnen und Schülern fortführen wollen.
- Wir werden die Bedeutung guter grundschulischer Bildung weiter hervorheben und das Hauptaugenmerk noch stärker auf die Vermittlung der basalen Kompetenzen wie Lesen, Schreiben und Rechnen legen. Diese müssen am Ende der 4. Klasse sicher beherrscht und an den weiterführenden Schulen kontinuierlich wiederholt und gefestigt werden. Dabei ist insbesondere der Spracherwerb in Wort und Schrift zwingende Voraussetzung für gelingende Integration.
- Wir werden die Schulen in Sachsen weiter zukunftsfähig machen. Der Digitalpakt I ist weitgehend umgesetzt. Nun muss der Schritt von der Digitalisierung hin zur Digitalität an den Schulen erfolgen. Wir verbinden damit die Erwartung, dass digitale Lehr- und Lerninhalte selbstverständlich im Unterricht eingesetzt werden, wobei wir auf eine gute Mischung aus analoger und digitaler Lehrplanvermittlung setzen. Hierzu notwendige Instrumente wie Lern-Tools und Lern-Apps müssen Schulen zur Verfügung gestellt werden. Besonders wichtig erscheint uns der Einsatz adaptiver und intelligenter tutorieller Systeme, deren Entwicklung wir vorantreiben. Diese Anwendungen müssen zukünftig als normaler Bestandteil schulischen Alltags im Unterricht eingesetzt werden. All dies gelingt nur mit einer weiter umfassenden Medienkompetenzbildung, die auch einen kritischen Umgang mit der zu intensiven Nutzung digitaler Endgeräte umfasst.
- Wir sehen die Notwendigkeit einer noch intensiveren Ausgestaltung von Angeboten der Berufsorientierung an sächsischen Schulen durch die gestiegene Zahl an Ausbildungs- und Studienmöglichkeiten. Hier braucht es frühzeitig Angebote zur Orientierung, die in enger Zusammenarbeit mit externen Partnern aus Handwerk und Industrie sowie der Agentur für Arbeit erfolgen. Dies betrifft alle Schulformen. Die Möglichkeiten praktische Bildungsinhalte zu erleben, wollen wir ausbauen. Dazu braucht es auch eine engere Verzahnung zwischen Schule und Wirtschaft. Die Schulen des Zweiten Bildungsweges leisten wichtige Arbeit bei der nachholenden Schulbildung.
- Wir setzen in der sächsischen Bildungslandschaft auf eine Vielfalt der pädagogischen Konzepte. Freie Schulen sind dabei ein wichtiger und bereichernder

Teil des sächsischen Bildungssystems. Sie werden wir weiterhin finanziell unterstützen und uns für einen intensiven Austausch zwischen staatlichen und freien Schulen hinsichtlich pädagogischer Konzepte einsetzen.

- Wir unterstützen die Qualitätsentwicklung von Schule, indem wir moderne pädagogische Lernformen wie Rhythmisierung oder Strukturierung des Tages stärken, um Freiräume und Möglichkeiten für die Schulen zu schaffen, die zur individuellen Entwicklung eines jeden Schülers beitragen. Wir setzen auf ganzheitliche Bildung. Für uns steht die Persönlichkeitsentwicklung im Vordergrund.
- Wir sehen Schule als Orte lebendiger Demokratie. Deshalb ist es uns wichtig, dass Schülerinnen und Schüler auf vielfältige Art und Weise mit demokratischer Kultur und wertschätzendem Umgang zwischen Menschen in Berührung kommen und dies für sich als selbstverständlich betrachten. Das beugt effektiv radikalen und extremistischen Denk- und Handlungsmustern vor. Ebenso sollen für möglichst viele Schülerinnen und Schüler Möglichkeiten des internationalen Austauschs offenstehen, um wertvolle Momente der interkulturellen Begegnung erlebbar zu machen. Die Möglichkeiten von Mitbestimmung im Rahmen der Schulkonferenz wollen wir stärken.
- Wir wissen, dass für gelingende Bildung moderne und gut ausgestattete Schulgebäude gleichermaßen wichtig sind. Wir werden uns auch in Zukunft dafür einsetzen, die Kommunen – insbesondere im ländlichen Raum – als Schulträger bei der Bewältigung ihrer Pflichtaufgabe mit ausreichend Fördermitteln für den Schulhausbau zu unterstützen. Ein besonderes Augenmerk legen wir dabei auf den ländlichen Raum und die Transformation im Bereich der Berufsschulzentren.
- Lebenslanges Lernen und allgemeine Erwachsenenbildung gewinnen für den Einzelnen, die Betriebe und die Gesellschaft immer mehr an Bedeutung. Wir wollen die anerkannten Weiterbildungsträger dabei unterstützen, Bildungsangebote bedarfsgerecht umzusetzen und die Weiterbildungsdichte bis zum Ende des Jahrzehnts dem Bundesdurchschnitt anzugleichen.

c. Berufliche Bildung – Für gute Perspektiven

In nahezu jedem Bereich unserer Gesellschaft werden gut ausgebildete Fach- und Arbeitskräfte benötigt. Wer sich für eine Berufsausbildung entscheidet, hat beste berufliche Perspektiven und gute Karrierechancen obendrein.

Handwerk, Industrie, Dienstleistungsbranche und auch die Verwaltung bieten neben akademischen Berufen interessante, anspruchsvolle und sichere Arbeitsplätze mit gutem Einkommen. Darüber hinaus stehen Karrierewege über eine Meisterausbildung oder ein Studium an der Dualen Hochschule oder einer Hochschule für angewandte Wissenschaften offen.

Wir wollen die berufliche Bildung, insbesondere die duale Berufsausbildung, langfristig und strategisch stärken, um den wirtschaftlichen Erfolg unseres Landes und damit unseren Wohlstand zu sichern.

Unsere Ziele:

- Wir entwickeln gemeinsam mit der Wirtschaft eine Strategie zur Stärkung der dualen Berufsausbildung, um viele junge Menschen gut auszubilden und so den Fach- und Arbeitskräftebedarf zu decken.
- Wir werden eine Ausstattungsoffensive für Berufsschulen aufsetzen.
- Wir legen die Grundlagen dafür, jungen Menschen einen guten Bildungs- und Berufsabschluss zu ermöglichen, der sich sowohl an ihren Begabungen, persönlichen Fähigkeiten und Interessen orientiert, als auch eine selbstbestimmte und wirtschaftlich sichere Lebensgestaltung ermöglicht.
- Wir steigern die Attraktivität beruflicher Bildung durch moderne und zeitgemäße Ausbildungsbedingungen.
- Wir erweitern die Möglichkeiten der beruflichen Bildung und reagieren frühzeitig auf neue Bedarfe von Ausbildungsberufen und Studiengängen.
- Wir stärken die Bedeutung der Berufsschulen als dualem Partner der Ausbildungsbetriebe in allen Regionen unseres Landes.

Unsere Wege:

- Leistungsstarken Auszubildenden wollen wir attraktive Wege zum Berufsabschluss bieten, indem wir die Ausbildung ihrem Leistungspotenzial besser anpassen, ihre Motivation stärken und die Verkürzung der Ausbildungszeit unter Einbeziehung beruflicher Vorqualifikationen ermöglichen. Den Bildungsgang „Duale Berufsausbildung mit Abitur“ bauen wir weiter aus und machen ihn bekannter.
- Wir wollen leistungsschwachen Auszubildenden eine angepasste berufliche Ausbildung ermöglichen, indem wir bei Unternehmen auch stärker für abgestufte zweijährige Ausbildungsgänge werben. Niemand soll ohne eine Qualifikation zurückbleiben.
- Um alle jungen Menschen, die die Schule ohne Anschlussperspektive verlassen, zu erreichen, setzen wir den Datenaustausch zwischen Schulen und Bundesagentur für Arbeit nach §31a SGB III in Landesrecht um.
- Wir setzen uns für die Fortführung des Bundesprogramms „Junges Wohnen“ ein und erleichtern die Finanzierung von Wohnheimplätzen und anderen Wohnformen für Auszubildende sowie Berufsschülerinnen und Berufsschüler.
- Wir wollen auch die vollzeitschulische Ausbildung attraktiver gestalten und setzen uns für die Schulgeldfreiheit ein.

- Wir nutzen die Chance Praktika wie Maschinen- oder Gerätepraktika oder unterstützen Unterricht in Berufsschulen auch durch berufliche Ausbildungskräfte zu ermöglichen. Dadurch können mehr Berufsschullehrkräfte im theoretischen Unterricht an den Berufsschulen eingesetzt werden.
- Wir begegnen der Heterogenität der Schülerschaft und den komplexen Lebensumständen, die sie mitbringt, durch unterstützende Systeme für Verwaltung, Integration, Inklusion sowie durch gezielte sozialpädagogische Maßnahmen an Berufsschulen.
- Wir reagieren frühzeitig auf Veränderungen der Arbeitswelt, indem wir Ausbildungsinhalte aktuell halten und uns an den Fachkräftebedarfen der Arbeitgeber sowohl regional als auch hinsichtlich der Zahl der Ausbildungsplätze orientieren. Dazu sind verstärkt Synergien in den Ausbildungsberufen zu prüfen.
- Wir ermöglichen Programme, die Lernen durch Praxis gewährleisten, wie das gestreckte Berufsvorbereitungsjahr oder produktives Lernen. Über diese Programme wollen wir auch zugewanderten jungen Menschen mit unzureichenden Bildungsvoraussetzungen eine berufliche Perspektive eröffnen.
- Wir gestalten inklusive Wege der Berufsausbildung durch Unterstützung mithilfe einer Bildungs-ID zur Sammlung ausbildungsbezogener Daten, um jeden Auszubildenden bestmöglich beim Erreichen des Ausbildungsziels zu unterstützen.

d. Hochschule, Wissenschaft & Forschung – Für die klugen Köpfe von morgen

Sachsen verfügt mit seinen Universitäten sowie Kunst- und Musikhochschulen, mit den Hochschulen für angewandte Wissenschaften und der dualen Hochschule sowie zahlreichen Forschungseinrichtungen über ein enormes Potenzial für die Gewinnung hochqualifizierter Fachkräfte und für die Innovationsfähigkeit der Wirtschaft.

Exzellente Forschung und thematische Vielfalt machen den Freistaat Sachsen nicht nur zu einem national und international anerkannten Wissenschaftsstandort, sondern auch attraktiv für Ansiedlungen von Hightech-Unternehmen und Akteuren aus Schlüsselindustrien. Mit einem langfristigen finanziellen Planungshorizont und strategischen Weichenstellungen besitzen wir beste Voraussetzungen dafür, hochqualifizierte Fachkräfte aus dem In- und Ausland für die sächsische Wirtschaft auszubilden, ihnen in Sachsen eine berufliche Perspektive zu geben und neue Impulse für Sachsens Zukunft zu schaffen.

Unsere Ziele:

- Wir steigern weiterhin die Attraktivität unserer sächsischen Hochschul- und Forschungslandschaft, indem wir moderne Studien- und Arbeitsbedingungen für Studentinnen und Studenten sowie Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler gleichermaßen schaffen. Besonderes Augenmerk richten wir auf die Digitalisierung,

auf Ausgründungen aus Hochschulen, den Transfer von Ideen in Wirtschaft und Gesellschaft sowie auf eine wachsende Internationalität.

- Wir stärken unsere Hochschullandschaft im Bereich der Daseinsvorsorge, insbesondere in den Bereichen Medizin und Lehrerbildung. Dabei achten wir auf eine regionale Ausgewogenheit der Studienorte in Stadt und Land.
- Wir stehen zur gewachsenen Wissenschaftslandschaft, bauen existierende Stärken in Forschung und Lehre strategisch weiter aus und fördern die Verzahnung akademischer Wissensvermittlung mit berufspraktischen Kernkompetenzen.

Unsere Wege:

- Um mehr Ärztinnen und Ärzte für den ländlichen Raum zu gewinnen, setzen wir die Ausbildung in Pécs (Ungarn) fort. Zudem stärken wir das Projekt MEDiC in Chemnitz und stellen vor Ort mit neuen Räumlichkeiten für die Lehre gute Studienbedingungen her. Eine Erweiterung auf die Ausbildung von Zahnärztinnen und Zahnärzten nehmen wir in den Blick. Darüber hinaus wollen wir durch grenzüberschreitende Zusammenarbeit mehr Humanmedizinerinnen und Humanmediziner für den ländlichen Raum ausbilden.
- Wir stärken die Pharmazieausbildung in Leipzig, um mehr Apothekerinnen und Apotheker für Sachsen zu gewinnen und wollen auch eine stärkere Kooperation zur Ausbildung von Pharmazeutinnen und Pharmazeuten in Ungarn in den Blick nehmen.
- Unser Land braucht gut ausgebildete und hoch motivierte Lehrkräfte für alle Schularten und Fächer. Das erfordert gezielte Steuerungsmöglichkeiten bei der Lehramtsausbildung, um besser auf bestehende Bedarfe und schneller auf Veränderungen reagieren zu können. Ebenso bauen wir, insbesondere für den ländlichen Raum, die Regionalisierung der Ausbildung in Kooperation mit Hochschulen für angewandte Wissenschaften weiter aus und legen dabei einen besonderen Fokus auf die Ausbildung von Berufsschullehrern und Referendaren. Zudem wollen wir auch Absolventinnen und Absolventen beruflicher Gymnasien für das Lehramtsstudium begeistern. Oberschülerinnen und Oberschülern soll der direkte Zugang zum Lehramtsstudium als Oberschullehrerin und Oberschullehrer, etwa mit einem Vorkurs, ermöglicht werden.
- Wir wollen Möglichkeiten prüfen, um zulassungsbeschränkte Studiengänge für talentierte junge Menschen zu öffnen, die nicht über den erforderlichen Notendurchschnitt verfügen. Hier wollen wir Möglichkeiten für mehr Auswahl durch Eignungstests oder Auswahlgespräche ermöglichen.
- Mit der Gründung der Digitalen Hochschule Sachsen (DHS) als gemeinsamer Einrichtung aller Hochschulen setzen wir einen Meilenstein bei der Digitalisierung unserer Hochschulen. Sie unterstützt die Digitalisierung in Forschung, Lehre und

Verwaltung. Dabei etablieren wir OPAL als zentrale digitale Plattform für die sächsischen Hochschulen.

- Wir erarbeiten ein Wissenschaftsinnovationsgesetz, um für die Entwicklung und Etablierung der beiden Großforschungseinrichtungen – des Deutschen Zentrums für Astrophysik (DZA) und des Center for the Transformation of Chemistry (CTC) – beste Rahmenbedingungen zu schaffen. Um Wertschöpfung in Sachsen zu realisieren, fördern wir gezielt den Transfer von Forschungsergebnissen in regionale Wirtschaftsunternehmen und unterstützen Unternehmensgründungen aus Hochschulen und Forschungseinrichtungen heraus. Das Wissenschaftsinnovationsgesetz wird nach dem Vorbild der Bundesagentur für Sprunginnovationen den Einrichtungen hier deutlich mehr Freiraum einräumen.
- Wir unterstützen die Westsächsische Hochschule Zwickau bei Ihrer Neuausrichtung um die All Electric Society und etablieren die Hochschule Mittweida als Zentrum für Cybersicherheit.
- Wir setzen einen besonderen Schwerpunkt im Bereich der Mikroelektronik-Forschung, um Sachsen als Mikroelektronik-Region weiter zu stärken. Dabei unterstützen wir unsere Einrichtungen mit einer Kofinanzierung für den European Chips Act. Auch die Fusionsforschung nehmen wir wieder stärker in den Blick.
- Wir stärken die Handelshochschule Leipzig (HHL) und entwickeln die Biotechnologie-Strategie weiter, die 2000 als Biotechnologie-Offensive startete und Sachsen als Biotech-Standort international bekannt gemacht hat.
- Wir reformieren das Hochschulgesetz, um die Studentenräte zu Studentenparlamenten und allgemeine Studentenausschüsse weiterzuentwickeln. Studentische Hochschulgruppen sollen künftig gesetzlich normiert und durch die Rektorate anerkannt werden. Die Studentenwerke, insbesondere im ländlichen Raum, unterstützen wir bei der Schaffung einer modernen Wohn- und Lebenssituation für unsere Studenten, auch mit Familien und Kindern.
- Wir wollen das Recht zum Austritt aus der Verfassten Studentenschaft wieder einzuführen.
- Wir unterstützen begabte junge Schülerinnen und Schüler dabei, sich an unseren Hochschulen bereits frühzeitig in Forschung und Lehre einen Eindruck zu verschaffen. Die Studienabbrecherquoten wollen wir senken und viele Studentinnen und Studenten zu einem erfolgreichen Abschluss führen. Deshalb unterstützen wir die Weiterführung von Studienerfolgsprojekten. Ebenfalls wollen wir die Vereinbarkeit von Familie und Studium, etwa durch Teilzeitstudium, fördern.
- Wir gestalten attraktive Karrierewege an unseren Hochschulen weiter aus und setzen eine moderne und vorausschauende Personalentwicklung um. Wir evaluieren das Modell der kooperativen Promotion an den Hochschulen für angewandte Wissenschaften und entwickeln es weiter.

- Wir ermöglichen neue Modelle bei Investitionen und gewähren den Hochschulen mehr Flexibilität bei der Umsetzung von Baumaßnahmen, um den besonderen Anforderungen innovativer Lehr- und Forschungsbauten besser gerecht zu werden.
- Wir stärken die Internationalität bei Forschung und Lehre, indem wir sächsische Mobilitätsprogramme ausbauen und dadurch mehr Studenten und Wissenschaftlern die Möglichkeit für internationalen Austausch geben. Gleichzeitig legen wir einen besonderen Fokus auf die Gewinnung von internationalen Studenten und Wissenschaftlern mit der Perspektive, dauerhaft in Sachsen zu bleiben.

III. Weil es um unsere Sicherheit & Versorgung geht

a. Polizei & Sicherheitsorgane – Für Sicherheit an jedem Ort

Die Menschen im Freistaat Sachsen erwarten, dass sie sicher leben können und dass Recht und Gesetz durchgesetzt werden. Sicherheit zu gewährleisten, ist eine originäre Aufgabe des Staates. Das gilt sowohl im realen Alltag der Menschen als auch online. Wir setzen auf einen starken Rechtsstaat, der seine Bürgerinnen und Bürger wirksam vor Kriminellen, Terroristen und Extremisten schützt. Wir stehen fest an der Seite der sächsischen Polizei, denn sie ist Garant für innere Sicherheit und Freiheit in Sachsen. Daher investieren wir auch weiterhin in eine moderne und gut ausgestattete Polizei, die vor Ort präsent ist.

Unsere Ziele:

- Wir wollen, dass sich alle Menschen in Sachsen zu jeder Tages- und Nachtzeit überall im Freistaat sicher fühlen.
- Wir werden die sächsische Polizei gut und den Aufgaben entsprechend ausstatten.
- Wir wollen unsere Einsatzkräfte wirksamer schützen.
- Wir werden auch im digitalen Raum keine Toleranzräume für Kriminalität zulassen.

Unsere Wege:

- Wir werden eine stärkere Flächenpräsenz der Polizei vorantreiben. Unser Ziel ist die Verdopplung der Bürgerpolizisten. Unser Maßstab sind die Ergebnisse der Fachkommission zur Evaluierung der Polizei des Freistaates Sachsen, deren Ziele wir in der nächsten Legislatur erreichen wollen.
- Wir setzen uns dafür ein, den Personalkorridor – trotz der demografischen Entwicklung – stabil zu halten. Dafür analysieren wir stetig die Ausbildung und passen sie bei Bedarf an. Wir werden Bedarfe für Verbesserungen der räumlichen Unterbringung, angemessene Trainings- und Ausbildungsstätten sowie den Erhalt der guten technischen Ausstattung erfassen und ihnen mit einer Investitionsoffensive nachkommen. Unsere Polizistinnen und Polizisten brauchen beste Bedingungen für unseren Schutz.
- Wir müssen kriminellen Netzwerken und Verfassungsfeinden auf Augenhöhe begegnen. Daher fordern wir Quellen-Telekommunikationsüberwachung (Quellen-TKÜ) und Online-Durchsuchungen im Polizeivollzugsgesetz und im Verfassungsschutzgesetz. Wir werden auf eine Erweiterung der Befugnisse im digitalen Bereich zur Gefahrenabwehr hinwirken.
- Wir stärken in Sachsen die Fahndungspolizei, um Betäubungsmittelkriminalität zu bekämpfen und illegale Migration sowie Schleusungsdelikte einzudämmen. Dazu

bauen wir ihre Strukturen aus, stärken die Fahndungsgruppen und errichten eine landesweite Koordinierungsstelle.

- Wir werden im grenznahen Raum die gemeinsame Fahndung mit den Nachbarländern stärken. Wir setzen uns für einen besseren Schutz unserer Einsatzkräfte durch schnitthemmende Einsatzkleidung ein.
- Wir statten Polizei und Verfassungsschutz angemessen aus, um Aufgaben der Cyber- und Spionageabwehr wahrzunehmen. Wir werden uns darüber hinaus für den Aufbau eines kraftvollen sächsischen Cyber-Resilienz-Zentrums einsetzen, um ein Koordinierungszentrum für die verschiedenen Herausforderungen der Cybersicherheit zu schaffen.
- Wir erweitern die Strukturen des Expertennetzwerkes Extremismus auf die kommunale Ebene, indem wir die rechtlichen Grundlagen dafür schaffen. Damit unterstützen wir die Kommunen in wirksamen und koordinierenden Strukturen und im behördlichen Vorgehen, gerade im Hinblick auf das Reichsbürgermilieu.
- Wir übertragen die erfolgreiche Rechtsextremismus-Strategie auch auf den Bereich des Linksextremismus.
- Wir werden ein „Institut für gesellschaftlichen Zusammenhalt und Resilienz“ im Freistaat Sachsen gründen, um die Bindekräfte in einer pluralistischen und freiheitlichen Demokratie zu erforschen, die unser Gemeinwesen stabil halten. Wir wollen damit Erkenntnisse gewinnen, die die demokratische Widerstandsfähigkeit unserer Gesellschaft stärken können und gezielt die politischen und gesellschaftlichen Entwicklungen in Ostdeutschland und Ostmitteleuropa seit 1989/90 in den Blick nehmen. Das Institut soll durch gesellschaftswissenschaftliche, tatsachengetreue Analysen Handlungsmöglichkeiten für die politische Praxis aufzuzeigen, um schadhaften Entwicklungen entgegenzuwirken.
- Wir unterstützen weiterhin das Projekt „Allianz Sichere Sächsische Kommunen“ (ASSKomm) und stärken die Initiativen zum Schutz von Amts- und Mandatsträgern.
- Wir prüfen, wie wir die Kommunen weiter dabei unterstützen können, auch durch bauliche Maßnahmen – wie etwa angemessene Beleuchtung, Vermeidung von Verwahrlosung im Wohnumfeld und von Stadtvierteln etc. – das Sicherheitsempfinden der Bevölkerung zu steigern.
- Wir werden mit den sächsischen Sicherheitsbehörden weiterhin gegen jede Form des Extremismus vorgehen. Dazu stärken wir das Landesamt für Verfassungsschutz mit seinen Analyse- und Auswertungskompetenzen. Wir brauchen einen modernen Nachrichtendienst auf Augenhöhe mit den Verfassungsschutzbehörden des Bundes und der Länder. Zusammen erkennen sie frühzeitig extremistische Strukturen und vermeiden Straftaten.
- Wir stärken Landespolizei und Landesamt für Verfassungsschutz in ihrer Zusammenarbeit, um praxisgerechte Konzepte zu erarbeiten, die sämtliche Formen des Extremistischen und dem stärker werdenden Phänomen der verfassungsschutzrelevanten Delegitimierung des Staates entgegenwirken.

- Wir werden den Ausbau der Frühwarnfähigkeiten und die Stärkung der Gefahrenabwehr vorantreiben.

b. Migration & Integration – Für klare Regeln

Als Sächsische Union trennen wir Migrationsbewegungen aus humanitären Gründen von Erwerbsmigration, also einer gesteuerten Zuwanderung in den Arbeitsmarkt. Wir wollen Menschen mit Bleiberecht hier integrieren. Niemand soll in Furcht und unter menschenunwürdigen Bedingungen leben müssen. Als Christdemokraten sind wir der Nächstenliebe und der Mitmenschlichkeit verpflichtet.

Wir sind heimatverbunden und zugleich neugierig und offen. Nicht zuletzt mit Blick auf die Bevölkerungsentwicklung benötigen wir Fach- und Arbeitskräfte aus dem Ausland. Zudem wollen wir die Menschen, die bei uns Zuflucht suchen, anständig versorgen. Aber wir kommen an die Grenzen dessen, was wir leisten können – sei es bei der Unterbringung, in den Schulen, bei den Deutschkursen oder in anderen Bereichen. Deshalb müssen wir den Zuzug von Flüchtlingen deutlich senken.

Unsere Ziele:

- Wir brauchen einen neuen gesellschaftlichen Konsens in der Migrationsfrage. Humanität und Ordnung bleiben dafür unsere Leitlinien.
- Wir stehen zum Prinzip von Fördern und Fordern – auch bei der Integration.
- Wir wollen den Menschen, die neu in Sachsen ankommen, noch stärker dabei helfen, hier Fuß zu fassen und sich schneller an der Wertschöpfung beteiligen zu können. Der Spracherwerb ist dafür der wichtigste Schlüssel.
- Wir setzen uns im Bund dafür ein, Fehlanreize abzustellen. Die Bezahlkarte ist ein erster wichtiger Schritt.

Unsere Wege:

- Wir unterstützen die Bekämpfung von Fluchtursachen, damit möglichst wenige Menschen ihre Heimat verlassen müssen.
- Wir setzen uns auf Bundesebene für eine Obergrenze für Asylbewerber als „atmenden Deckel" ein. Diese Obergrenze sollte in den nächsten Jahren bei maximal 60.000 Menschen liegen. Ebenso wollen wir eine europaweite Leistungsharmonisierung sowie eine faire Verteilung und Finanzierung erreichen. Den Familiennachzug wollen wir auf die Kernfamilie begrenzen.
- Wir setzen uns dafür ein, die irreguläre Migration in die Bundesrepublik dauerhaft zu reduzieren. Dafür fordern wir weiter stationäre Grenzkontrollen mit Möglichkeiten der Zurückweisung und Maßnahmen der Schleierfahndung, bis das europäische Schengen-System wieder wirksam umgesetzt wird.

- Wir bekämpfen grenzüberschreitende Schleuserkriminalität, indem wir aufgrund der guten Beziehungen der sächsischen Polizei zu polnischen und tschechischen Kolleginnen und Kollegen einen gemeinsamen Streifendienst organisieren bis die Bundespolizei ihrer Zuständigkeit für die Eingrenzung irregulärer Migration nachkommt.
- Wir setzen uns dafür ein, Asylverfahren und Verfahren zur Feststellung des Schutzstatus außerhalb der EU durchzuführen. Wir achten bei diesen Maßnahmen darauf, dass die rechtsstaatlichen Grundsätze eingehalten werden. Wir werden unsere Möglichkeiten ausschöpfen, um Asylverfahren zu beschleunigen. Dafür erhöhen wir die Leistungsfähigkeit der Ausländerbehörden durch die Digitalisierung und ermöglichen einen durchgängigen Datenfluss zu anderen Behörden.
- Wir wollen die zügige Rückführung von abgelehnten Asylbewerbern ohne Bleiberecht. Dafür bauen wir in der sächsischen Polizei eine Einheit aus, die die Landesdirektion bei den Rückführungen unterstützt. Besonders Mehrfach- und Intensivtäter (MITA) sowie Gefährder sind so schnell wie möglich in ihre Herkunftsstaaten zurückzuführen. Dafür stärken wir die Sondereinheit „MITA".
- Von der Bundesregierung fordern wir die Erweiterung der sicheren Herkunftsländer, unter anderem um Tunesien und Marokko, sowie die Einrichtung von Bundesausreisezentren an großen deutschen Verkehrsflughäfen.
- Wir unterstützen die Asyl-Kommission auf Bundesebene, die das individuelle Grundrecht auf Asyl in seiner jetzigen Ausgestaltung überprüft und sinnvoll begrenzt.
- Wir sind gegen die Absenkung von Zugangsvoraussetzungen für die deutsche Staatsbürgerschaft.
- Um Migration und Integration mit Humanität und Ordnung zu gestalten, bündeln wir die Bemühungen auf Landesebene.
- Wir wollen die zügige Rückführung von abgelehnten Asylbewerbern ohne Bleiberecht.
- Wir fördern Integrationsprogramme und legen den Fokus auf die Menschen.
- Wir werden für Flüchtlinge mit guter Bleibeperspektive eine zügige Vermittlung in dezentrales Wohnen und die Einbindung in ein geregeltes Arbeitsverhältnis ermöglichen. Dafür werden wir die Kommunen unterstützen und insbesondere die Angebote im ländlichen Raum stärken.
- Wir werden von allen Menschen, die in unserem Land leben wollen, einfordern, dass sie sich an unsere Regeln halten und sich in unsere Gesellschaft einbringen. Wer bei uns lebt, muss wissen, dass Extremismus, Rassismus und Antisemitismus in unserer Gesellschaft keinen Platz haben.
- Wir sind gegen die Absenkung von Zugangsvoraussetzungen für die deutsche Staatsbürgerschaft.

c. Rechtsstaat & Justiz – Für einen Staat, der Recht setzt und durchsetzt

Die Grundlage unserer modernen Demokratie ist ein funktionierender Rechtsstaat. Nur mit einer konsequenten Strafverfolgung und zügigen Gerichtsverfahren schaffen wir Vertrauen. Für uns ist besonders wichtig, dass wir für die Gerichte, Staatsanwaltschaften und den Justizvollzug gut ausgebildetes und motiviertes Personal haben. Wir als Sächsische Union akzeptieren keine rechtsfreien Räume und stehen für einen starken Rechtsstaat, der Recht setzt und durchsetzt.

Unsere Ziele:

- Wir stehen für einen Rechtsstaat, in dem die Strafe auf dem Fuß folgt.
- Wir setzen uns, gerade bei Intensivstraftätern, mit höchster Priorität für die Strafverfolgung ein. Wir wollen kriminelle Karrieren frühzeitig beenden.
- Wir wollen die sächsische Justiz personell stärken, insbesondere im ländlichen Raum. Gleichzeitig wollen wir die Attraktivität für Nachwuchsjuristen steigern.
- Wir wollen Sachsens Justiz zu der digitalsten in Deutschland machen.
- Wir halten am Regelkonzept des geschlossenen Vollzugs fest.
- Wir werden den Justizvollzug auch künftig gut ausstatten, so dass er die erfolgreiche Arbeit fortsetzen kann.
- Wir halten an den beschleunigten Verfahren fest, weshalb entsprechende Strafen auch schnell verbüßt werden müssen.
- Wir treten der wachsenden Gefährdung der Justizvollzugsbeamten durch Gewalt nicht nur mit ausreichendem Personal, sondern auch mit dem Einsatz von Technik und Ausstattung entgegen.

Unsere Wege:

- Wir schaffen neue Stellen für die Justiz sowie den Justizvollzug und sorgen für wettbewerbsfähige Nachwuchsgewinnung. Hierzu richten wir ein Mentoring-Programm für Nachwuchsjuristinnen und -juristen in allen Gerichtsbarkeiten ein, um den Berufseinstieg zu erleichtern. Gleichzeitig heben wir das Höchstalter für Einstellungen als Richterin oder Richter auf Probe von 42 auf 45 Jahre an.
- Wir schaffen eine Möglichkeit, um Volljuristinnen und Volljuristen den Direkteinstieg als Amtsanwälte zu ermöglichen. Gleichzeitig verbessern wir die Durchlässigkeit der Laufbahnen vom Justizfachwirt zum Rechtspfleger sowie vom Rechtspfleger zum Amtsanwalt.
- Wir errichten weitere Referendarausbildungszentren in sächsischen Mittelzentren. Zudem verstetigen wir die Referendarprämie, um Referendarinnen und Referendare frühzeitig im ländlichen Raum zu binden.
- Wir setzen multiprofessionelle Teams aus Volljuristen und IT-Spezialisten ein, um die Vorteile von Künstlicher Intelligenz (KI) an den Anforderungen der digitalen

sächsischen Justiz auszurichten. Wir etablieren ein Metadaten-System zur weitgehenden Kategorisierung, Dokumententrennung und automatischen Erfassung eingehender Dokumente. Diese werden für die elektronische Akte nutzbar gemacht und entlasten so die Geschäftsstellen. Darüber hinaus führen wir ein neues KI-System ein, welches Gerichtsentscheidungen automatisiert schwärzt. Dies ist Grundlage für viele weitere KI-Auswertungen, welche die Justiz entlasten. Die Letztentscheidung bei der Nutzung von Technik muss bei qualifiziertem Personal liegen.

- Wir werden bei der Personalplanung im Justizvollzug neue Wege gehen, um die Herausforderungen im Strafvollzug zu bewältigen. Hierzu wollen wir beispielsweise Konzepte zu freiwilligen Dienstzeiten über den Ruhestand von Bediensteten hinaus erproben oder Anwärtersonderzuschlägen fördern. Wir wollen die Durchlässigkeit zwischen Polizeivollzugsdienst und Justizvollzugsdienst im Justizvollzug verbessern.
- Wir wollen im modernen Strafvollzug alle digitalen Möglichkeiten nutzen, um das Personal zu entlasten. Deshalb setzen wir uns für den Einsatz von Künstlicher Intelligenz im Strafvollzug ein. Intelligente Kamerasysteme können einen wichtigen Beitrag zum Schutz der Bediensteten durch die automatisierte Erkennung von Gefährdungslagen leisten oder Bedienstete bei der Suizidprävention/-überwachung entlasten. Ebenso wollen wir, dass für Anhörungen, Gerichtstermine etc. vermehrt Videokonferenztechnik zum Einsatz kommt, um Transporte zu verringern, Personal zu entlasten und die Sicherheit der Bediensteten zu erhöhen.
- Wir setzen uns mit Nachdruck dafür ein, dass ausländische Straftäterinnen und Straftäter ihre Haftstrafen verstärkt in ihrem Herkunftsstaat verbüßen. Wir fordern die konsequente Umsetzung des Rahmenbeschlusses über die Europäische Vollstreckungsübernahme bei EU-Gefangenen ein und werden bei Nicht-EU-Ländern gegenüber dem Bund die Vollstreckungsübernahme durch entsprechende Abkommen vorantreiben.

d. Bevölkerungs- und Katastrophenschutz – Für den Ernstfall gewappnet

Die hybriden Krisenlagen, wie etwa andauernde Kriege, Pandemien und Katastrophen in unterschiedlichster Art, beeinflussen unseren Alltag. Vor dem Hintergrund der ereignisreichen letzten Jahre ist das Gebot der Stunde „Ziviler Bevölkerungsschutz“, denn wir brauchen eine neue Widerstands- und Anpassungsfähigkeit von Bevölkerung und Staat.

Unsere Ziele:

- Wir wollen die Effektivität des Bevölkerungs- und Katastrophenschutzes weiter erhöhen.
- Wir wollen die kritische Infrastruktur sichern, den Bürgerinnen und Bürgern Krisenvorsorge ermöglichen und das koordinierte Krisenmanagement auf Landes- und Bundesebene verbessern.

- Wir setzen uns dafür ein, dass Bevölkerungs- und Katastrophenschutz auf dem Stand der Zeit und der zu bewältigenden Herausforderungen ist und dementsprechend ausgestattet wird.

Unsere Wege:

- Wir werden den Ausbau der Landesfeuerwehr- und Katastrophenschutzschule in Nardt als zentralen Aus- und Fortbildungsstandort für Brand- und Katastrophenschutz weiterentwickeln.
- Wir werden ehrenamtliche Kräfte weiterhin gezielt unterstützen und mit ihnen auf Grundlage realistischer Szenarien regelmäßige Übungen durchführen.
- Wir werden eine Sächsische Resilienzstrategie als Teil einer Qualitätsoffensive im Bevölkerungsschutz erarbeiten und die Entwicklung eines landesweiten Gefahren- und Risikoplans anstoßen, um mit allen im Bevölkerungsschutz tätigen Hilfsorganisationen Vorsorgekonzepte entwickeln zu können.
- Wir werden das hohe Engagement für die Feuerwehren fortführen. Den Einsatz der über 40.000 freiwilligen Feuerwehrleute erkennen wir besonders an und wollen weiterhin dafür sorgen, dass die Feuerleute in ganz Sachsen gut ausgestattet und ausgebildet sind.
- Wir werden die Forschung im Bereich des Bevölkerungsschutzes ausbauen und hierzu das Institut für Bevölkerungsschutz zur Stärkung der wissenschaftlichen Forschung, des Wissenstransfers sowie der Aus- und Fortbildung etablieren. Das Waldbrandkompetenzzentrum werden wir ausbauen und das Waldbrandschutzkonzept weiterführen.
- Wir werden eine ausreichende Finanzierung und Umsetzung der Landesersthelfersysteme - bzw. First-Responder-Systeme - sicherstellen und vorantreiben.
- Wir werden uns für die Etablierung einer zentralen Landesbeschaffung für Löschfahrzeuge zur Standardisierung und Kostenoptimierung einsetzen.
- Wir setzen uns dafür ein, dass die vorhandene Förderung in den Bereichen des Brandschutzes, Rettungsdienstes und Katastrophenschutzes auf dem erreichten hohen Niveau fortgeführt werden kann.
- Wir stärken die umfassende Aufklärung der Bevölkerung gegenüber zukünftiger Krisen.
- Wir werden die grenzüberschreitende Zusammenarbeit zwischen der Republik Polen, der Tschechischen Republik und dem Freistaat Sachsen im Bereich der nichtpolizeilichen Rettungsdienste weiter ausbauen. Wir setzen uns für die schnelle Klärung von Auslegungsfragen der diesbezüglichen sozialversicherungsrechtlichen EU-Richtlinien ein. Dies ist notwendig, damit die Fragen der Auslegung/Anwendung der entsprechenden europäischen sozialversicherungsrechtlichen Bestimmungen

zwischen der Tschechischen Republik und der Bundesrepublik Deutschland zeitnah gelöst werden können.
- Der Freistaat wird weiterhin Schadstellen aus dem Altbergbau sanieren und damit seiner bergpolizeilichen Verantwortung gerecht werden.

e. Verbraucher- & Tierschutz – Für Sicherheit von Mensch & Tier

Ein moderner Verbraucherschutz ist von entscheidender Bedeutung für die Gestaltung einer gerechten und transparenten Gesellschaft. In einer globalisierten und digitalisierten Welt ist es wichtig, Verbraucherinnen und Verbraucher vor betrügerischen Praktiken, unfairen Vertragsbedingungen und gesundheitlichen Risiken zu schützen. Wir werden weiterhin einen Verbraucherschutz ermöglichen, der Verbraucherinnen und Verbrauchern Informationen und Beratung an die Hand gibt, um informierte Entscheidungen zu treffen, ihre Interessen zu verteidigen und sich aktiv am Wirtschaftsleben zu beteiligen.

Auch der Tierschutz hat für uns eine besondere Rolle. Er verbindet die Sorge um das Wohlergehen von Tieren mit unserem moralischen Anspruch. Wir sind entschlossen, Tiere vor Missbrauch, Vernachlässigung und Ausbeutung zu schützen. Das geht für uns weit über das bloße Verhindern von Tierquälerei hinaus und erstreckt sich auch auf die Förderung eines respektvollen Miteinanders. Neben dem reinen Schutz sehen wir im Tierschutz auch Potenziale, die biologische Vielfalt zu erhalten, Umweltschäden zu reduzieren und letztendlich das Wohlbefinden der gesamten Gesellschaft zu fördern.

Unsere Ziele:

- Wir werden die Beratung für Verbraucherinnen und Verbraucher in ganz Sachsen zielgruppengerecht fortentwickeln. Dabei stehen wir für eine stabile Finanzierung.
- Wir stärken den Verbraucherschutz überall in Sachsen.
- Wir werden den Verbraucherschutz dabei unterstützen, stetig auf neue Entwicklungen und Trends zu reagieren und zu jeder Zeit einen zeitgerechten Schutz zu gewährleisten. Dabei sehen wir gerade in den Bereichen des gesundheitlichen Verbraucherschutzes, in der Insolvenz- und Schuldnerberatung sowie der Digitalisierung, besonders bei Datenschutz und -sicherheit, Beratungsfelder, die besonders gestärkt werden sollten.
- Wir entwickeln in der gemeinsamen Anstrengung für aktiven Klimaschutz die Beratung im Bereich der Erneuerbaren Energien, der Fokussierung auf eine effektive Energieeinsparung in einer digitalen, mobilen Welt weiter.

Unsere Wege:

- Wir stärken die Kompetenzen und damit die Eigenverantwortung der sächsischen Verbraucherinnen und Verbraucher insbesondere in den Bereichen Digitalisierung,

Finanzdienstleistungen, Energie, Ernährungs- und Medienbildung, Mobilität, Gesundheit und Pflege über alle Generationen hinweg. Wir wollen, dass Verbraucher bei komplexen, intransparenten Marktbedingungen oder Marktversagen eine Hilfestellung erhalten und damit Sicherheit und Vertrauen in ihrem Alltag (zurück-) gewinnen.

- Wir werden die Angebote zur neutralen, anbieterunabhängigen und zielgruppengerechten Information, Beratung, Prävention, Vernetzung und Bildung weiterführen, denn so können dubiose Geschäftspraktiken eingedämmt und gleichzeitig die seriösen, regionalen Anbieter gefördert werden. Dabei stellt auch der Dialog mit Unternehmen und ihren Interessenvertretungen eine Basis dafür dar, diese Ziele zu erreichen.
- Wir wollen den ländlichen Raum weiter stärken und die Versorgung der Bevölkerung mit wesentlichen Dienstleistungen, Service- und Beratungsangeboten in Wohnortnähe gestalten.
- Wir fördern den weiteren Ausbau der Kooperations- und Kompetenzzentren der Verbraucherzentrale Sachsen mit einem innovativen Beratungsmix aus Vor-Ort-, aufsuchender und mobiler Beratung. Um die Zukunftsfähigkeit zu gewährleisten, wird die digitale Ausstattung der Zentren gestärkt.
- Wir werden die Klärung von Fragestellungen im Bereich der Patientenrechte sowie der Sozialgesetzgebung im Gesundheits- und Pflegebereich als zentrale Aufgabenbereiche eines erfolgreichen Verbraucherschutzes, weiterentwickeln.
- Wir wollen, vor dem Hintergrund der demografischen Entwicklung, die Einrichtung einer neutralen Patienten- und Pflegeberatung für Betroffene und deren Angehörige in der Verbraucherzentrale Sachsen (VZS).
- Wir werden die Verbraucherinsolvenzberatungsstellen weiter fördern und darauf hinwirken, dass Schuldner- und Verbraucherinsolvenzberatung zukünftig aus einer Hand erfolgt.
- Wir unterstützen, dass bereits in der Schule damit begonnen wird, theoretisch und praktisch für Themen des Klimaschutzes und den richtigen Umgang mit Energie zu sensibilisieren. Das Engagement der VZS bei innovativen Projekten wie z.B. der Modellschule Nachhaltigkeit erkennen wir an.
- Wir engagieren uns weiter beim Thema Hochwasservorsorge und dem technischen Hochwasserschutz. Mit Blick auf den Klimawandel setzen wir uns aktiv dafür ein, dass bundesweit für Gebäude eine Versicherungspflicht gegen Naturgefahren eingeführt wird.
- Wir bekennen uns zu einer umfassenden und rechtzeitigen Einbeziehung der VZS im Rahmen der Fortentwicklung und Verankerung der sächsischen KI-Strategie. Durch steigende Akzeptanz besteht die Chance auf einen erheblichen Wettbewerbsvorteil für die sächsische Wirtschaft.

- Wir werden niederschwellige Angebote entwickeln, um die sächsischen Verbraucherinnen und Verbraucher zu Datenschutz und Datensicherheit zielgerichtet zu informieren, zu beraten und zu bilden.
- Wir werden die sächsischen Tierheime und Tierschutzvereine bei ihrer Arbeit weiterhin unterstützen. Gemeinsam mit ihnen und der kommunalen Ebene wollen wir Herausforderungen analysieren und Lösungen erarbeiten, wie deren Arbeit auch zukünftig gewährleistet werden kann. Der Umgang und die Versorgung von Wildtieren und Exoten, die Steigerung des Anteils an gechipten und registrierten Hunden und Katzen sowie weitere Ansätze des Schutzes freilebender Katzen soll Eingang finden. Besonders die Zahl gekennzeichneter und registrierter Katzen wollen wir steigern und werden für bestehende Angebote der Registrierung und Kennzeichnung sensibilisieren.
- Wir werden uns für eine stärkere Regulierung des Handels mit Tieren, insbesondere mit Welpen, einsetzen. Organisierte Kriminalität gegen das Tierwohl wollen wir grenzüberschreitend bekämpfen, denn die massive Zunahme auffälliger, gefährlicher oder kranker Tiere belastet Tiere und Menschen.
- Wir werden die veterinärmedizinische Versorgung unterstützen, denn sie ist essentiell für das Tierwohl.
- Wir werden den veterinärmedizinischen Notfalldienst stärken.
- Wir setzen uns dafür ein, Tierhalterinnen und Tierhalter mehr in die Verantwortung für ihre Tiere zu nehmen. Dazu gehört die nötige Sachkunde.

f. Gesundheit & Pflege – Für gute Versorgung in Stadt & Land

Ambulante und stationäre medizinische Versorgung sowie Pflege bilden den Grundstein eines funktionierenden Gesundheitssystems. Sie bieten von Prävention, Diagnostik und Therapie ein breites Spektrum an (Dienst-)Leistungen für Bürgerinnen und Bürger an und tragen damit auch zur Widerstandsfähigkeit des Landes gegenüber Herausforderungen wie zum Beispiel Pandemien bei. Vor dem Hintergrund der demografischen Entwicklung entstehen, insbesondere im Pflegebereich, durch ein Anwachsen der Zahl älterer und pflegebedürftiger Menschen und den Rückgang von Arbeits- und Fachkräften im Sozialbereich besondere Herausforderungen.

Die Sicherstellung der ambulanten und stationären medizinischen Versorgung ist für die Bürgerinnen und Bürger Sachsens ein herausragendes Anliegen. Haus- und Fachärztinnen und -ärzte leisten hier einen unverzichtbaren Dienst. Neben den Akteuren des Gesundheitswesens ist auch der Freistaat Sachsen gefordert, die ambulante und stationäre medizinische Versorgung zu sichern.

Unsere Ziele:

- Wir wollen die medizinische Versorgung, auch im ländlichen Raum, zukunftsfest aufstellen.
- Wir wollen die Niederlassung von Haus- und Fachärztinnen und -ärzten befördern und Bürokratie abbauen.
- Wir wollen, dass medizinische Weiterbildungsnetzwerke als wichtige Grundlage der Nachwuchsförderung weiter verstetigt und zusätzliche Fachrichtungen etabliert werden.
- Wir wollen die moderne, leistungsfähige Krankenhauslandschaft mit allen Standorten in Sachsen erhalten, weil wir eine flächendeckende medizinische Versorgung benötigen.
- Wir werden die flächendeckende Versorgung durch Vor-Ort-Apotheken sichern.
- Wir setzen uns dafür ein, dass Sachsen Standort der pharmazeutischen Industrie bleibt.
- Wir stärken Prävention, Aufklärung und Gesundheitsdienste, denn sie helfen Gesundheit zu erhalten, bevor sie zum Problem wird.
- Wir werden dafür sorgen, dass überall in Sachsen im Notfall schnelle Hilfe sofort verfügbar ist.
- Wir stehen für bestmögliche Pflege für alle Bürgerinnen und Bürger.
- Alle Menschen sollen an ihrem Lebensende bestmöglich medizinisch und pflegerisch versorgt werden.

Unsere Wege:

- Wir setzen uns für die Schaffung einer „Niederlassungsfahrschule" für angehende Haus- und Fachärztinnen und -ärzte ein, in der das nötige Rüstzeug für die Niederlassung vermittelt wird. Ebenso setzen wir uns für mehr Initiativen und Netzwerke ein, die Medizinstudentinnen und -studenten für die Niederlassung interessieren, begeistern und durch die Vermittlung wirtschaftlicher Grundkenntnisse befähigen.
- Wir wollen jungen Ärztinnen und Ärzten innerhalb und außerhalb Sachsens ein breites Angebot an Weiterbildungsverbünden für ihre Facharztweiterbildung zur Verfügung stellen, damit sie im Freistaat gut weitergebildet sind. Die bereits bestehenden Weiterbildungsverbünde der Allgemeinmedizin sind bereits erprobt und bieten eine gute Ausgangslage.
- Wir werden die Anzahl der Studienplätze in den Bereichen Humanmedizin, Zahnmedizin sowie Pharmazie erhöhen.
- Wir verdoppeln an der Berufsakademie bzw. Dualen Hochschule Sachsen die Platzzahl für den Studiengang Physician Assistant / Arztassistent und schaffen Anreize, damit die Studenten nach dem Studium in Sachsen bleiben wollen.

- Wir wollen die Landarztquote erhöhen und eine Quote für Zahnärzte sowie Apotheker einführen. Etablierte Stipendienprogramme wollen wir fortführen.
- Wir brauchen vor dem Hintergrund der demografischen Entwicklung auch medizinisches Personal aus dem Ausland. In- und ausländische Fachkräfte in Medizin und Pflege müssen innerhalb eines Monats zu ihrer Berufsanerkennung gelangen.
- Wir werden für alle geregelten Gesundheitsfachberufe eine Studie zum prognostizierten Bedarf bis zum Jahr 2035 vorlegen lassen. Den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern unseres Gesundheitswesens wollen wir mehr Gestaltungsmöglichkeiten geben. Die Rolle der Medizinischen Fachangestellten / Arzthelferinnen und -helfer wollen wir aufwerten. Geeignete ärztliche Leistungen wollen wir delegieren.
- Wir wollen Möglichkeiten zum Abbau von Standards und Berichts- bzw. Dokumentationspflichten für Freie Berufe im Gesundheitsbereich prüfen.
- Wir werden den Sicherstellungsauftrag für die ambulante ärztliche Versorgung stärker bei der Kassenärztlichen Vereinigung einfordern.
- Wir wollen verstärkt innovative Modellprojekte im Bereich der Digitalisierung und der Künstlichen Intelligenz des Gesundheitswesens und der Altenpflege fördern.
- Wir setzen uns dafür ein, dass Leistungen, die ambulant angeboten werden können, auch ambulant angeboten werden.
- Wir wollen gerade im ländlichen Raum die Versorgung durch die Etablierung regionaler Gesundheitszentren aufrechterhalten.
- Wir stehen zur Verantwortung des Freistaates bei der Finanzierung und werden die Krankenhäuser aktiv bei der Weiterentwicklung ihres ambulanten und stationären Leistungsspektrums unterstützen. Die Finanzierung der Krankenhausinvestitionen ist eine Pflichtaufgabe des Freistaates Sachsen.
- Wir werden auf Bundesebene auf eine Mitbestimmung bei der Krankenhausreform hinwirken und keine Reform „vom grünen Tisch“ aus zulassen. Falls der Bund keine Reform zustande bringt, werden wir nach dem Vorbild von Nordrhein-Westfalen selbst tätig werden.
- Wir werden uns für die Unterstützung der Krankenhäuser mit einem Programm „Krankenhaus+“ einsetzen. Es soll der Umsetzung der Krankenhausreform dienen. Zusätzlich müssen die neu gestalteten Rahmenbedingungen durch das Sächsische Krankenhausgesetz ausgeschöpft werden. Hier wollen wir die Schaffung einer Rechtsverordnung zur Ausweisung von Gesundheitszentren zum schnellstmöglichen Zeitpunkt vorantreiben.
- Wir werden pharmazeutische Dienstleistungen und das Impfen durch die Vor-Ort-Apotheken ausbauen.
- Wir werden mit Sachsen-Anhalt und Thüringen eine gemeinsame Strategie entwerfen, die zu einer Steigerung der Arzneimittelproduktion in Mitteldeutschland führt.

- Wir wollen die Vermittlung von Wissen über gesunde Ernährung, Bewegung und Entspannung stärken und die Vermittlung unter Einbeziehung von Kitas, Schulen, Erwachsenenbildung und Krankenkassen unterstützen.
- Wir werden die Aktivitäten im Bereich der Prävention fortführen und ausbauen.
- Wir wollen die zahnmedizinische Gruppenprophylaxe in Schulen, Kindergärten und bei Kindertagespflegepersonen allen Kindern ermöglichen. Zusammen mit allen Beteiligten wollen wir unser Gesundheitswesen so umgestalten, dass Erkrankungen verhindert bzw. schneller erkannt und behandelt werden.
- Wir stehen für die Fortführung des Impftisches und der klaren Formulierung von Impfzielen im Dialog mit allen Beteiligten, um so einen Beitrag zur Eindämmung übertragbarer Krankheiten zu leisten.
- Wir werden den öffentlichen Gesundheitsdienst (ÖGD) in seiner Bedeutung stärken und die Gesundheitsförderung (Public Health) als festen Bestandteil der ÖGD-Arbeit in allen Regionen Sachsens werden.
- Wir wollen den Notruf unter der Nummer 112 und den Kassenärztlichen Bereitschaftsdienst unter der Nummer 116 117 unter dem Dach einer Integrativen Leitstelle zusammenführen.
- Wir wollen den Einsatz von Gemeinde-Notfallsanitäterinnen und -Notfallsanitätern prüfen. Ihre Aufgabe liegt darin, einen ressourcenschonenden Einsatz in solchen Fällen zu ermöglichen, bei denen in der Alarmierung der Rettungsleitstelle keine Notfall- bzw. Transportindikation zu bestehen scheint.
- Wir werden uns für die Weiterentwicklung und den Ausbau der Forschung und Lehre am Universitätsklinikum Dresden, mit dem Herzzentrum Dresden als integralem Bestandteil der Universitätsmedizin einsetzen, um den Herausforderungen die mit der demografischen Entwicklung einhergehen, in Zukunft optimal begegnen zu können. Neben der bestehenden Krankenhausförderung unterstützen wir die Bestrebungen zur Weiterentwicklung der interdisziplinären Forschung zwischen den Fachgebieten.
- Wir werden auch andere Systeme von örtlichen Einrichtungen der organisierten Ersten Hilfe prüfen und aus Erfahrungen anderer Bundesländer lernen. Ebenso wollen wir die verstärkte Anbringung von Defibrillatoren im öffentlichen Raum vorantreiben. Nötig ist auch die Schulung im Umgang mit diesen Geräten. Die Notfallversorgung werden wir zudem durch strukturierte Bildungsangebote zur Wiederbelebung in Grund- und weiterführenden Schulen stärken.
- Die Legalisierung von Cannabis durch die Ampelkoalition ist eine große Gefahr für die Gesundheit. Dieser Fehler muss schnellstmöglich korrigiert werden. Hierfür werden wir uns auf Bundesebene weiter einsetzen. Den wichtigen Baustein der Suchthilfe wollen wir, gerade in der aktuellen Situation, stärken und auch deutlicher an Familien orientieren. Wir werden die Zusammenarbeit mit der Sächsischen Landesvereinigung für Gesundheitsförderung im Bereich Suchtprävention und Gesundheitsprävention umfassend fortführen.

- Wir werden uns auf Bundesebene für eine umfassende Reform der Pflegeversicherung einsetzen. Hierbei muss insbesondere der Abbau der Sektorengrenzen vorangetrieben werden. Diese Sektorengrenzen müssen durch ein alternatives übergreifendes Vergütungsmodell ersetzt werden. Unabhängig vom Lebensort und Lebensstil muss die Pflegekasse für die Grundpflege und Betreuung, die Krankenkasse für die Behandlungspflege und medizinische Versorgung zuständig sein.
- Wir werden den größten sächsischen Pflegedienst, nämlich die Familie selbst, entlasten. Angehörige können durch Schulungen und Kurzzeitpflege-Möglichkeiten entlastet werden. In der Tages- und Kurzzeitpflege benötigen wir mehr Plätze, um ein flächendeckendes Angebot zur Entlastung von pflegenden Angehörigen zu gewährleisten. Die Angebote der Pflegeversicherung müssen bekannter werden.
- Wir werden die häusliche Pflege durch eine bessere und übersichtlichere Vernetzung von Pflegeanbietern stärken.
- Wir wollen stärker für Demenz sensibilisieren. Angehörige von Demenzkranken wollen wir stärker unterstützen. Wir brauchen passgenauere Wohn- und Betreuungsformen.
- Wir werden offen die verschiedenen Wege zur Errichtung einer Pflegekammer prüfen. Die landesrechtlich geregelten Ausbildungen in der Pflegehilfe bzw. Pflegefachassistenz werden wir reformieren.
- Wir wollen zudem mehr Möglichkeiten für das Studium und den Einsatz von Community Health Nurses schaffen. Diese „modernen Gemeindeschwestern" arbeiten nach entsprechender praktischer und hochschulischer Ausbildung. Community Health Nursing ist ein attraktives Tätigkeitsfeld für professionell Pflegende, die sich ohne andere Karriereoption aus der Pflege zurückziehen würden.
- Wir setzen uns für die Suizidprävention, besonders im Kinder- und Jugendalter, in Sachsen ein, indem wir das „Netzwerk für Suizidprävention in Sachsen" (HEYLiFE) weiter fördern werden.
- Wir setzen uns dafür ein, dass die stationären Hospizangebote in einem ausgewogenen Verhältnis zwischen Städten und dem ländlichen Raum arbeiten. In Sachsen hat sich ein flächendeckendes ambulantes Hospizangebot entwickelt. Dieses wollen wir stärken und bedarfsgerecht ausbauen. Wichtig ist und bleibt, dass alle Helfer im ehrenamtlichen Hospizdienst weiterhin gut geschult werden. Menschen zu ermöglichen, in Würde sterben zu können, bedeutet eine enge Verzahnung zwischen allen ambulanten und stationären Angeboten in der medizinischen und pflegerischen Versorgung. Insbesondere sind die ambulanten Teams der Palliativversorgung zur Unterstützung der Versorgung in den Familien zu stärken.
- Familien verstorbener Angehöriger im Kinder- und Jugendalter ermöglichen wir eine Begleitung in den ersten Wochen. Wir entwickeln Rahmenbedingungen für Ehrenamtliche, die als Patinnen und Paten die Trauernden begleiten. Damit helfen

wir den Familien, schnell wieder auf eigenen Beinen zu stehen und vermindern langfristig posttraumatische Belastungsstörungen.

g. Energie – Für Verlässlichkeit und Bezahlbarkeit

Als Sächsische Union stehen wir für verlässliche, bezahlbare und ökologische Energie und eine Energiepolitik, getrieben durch gesunden Menschenverstand und basierend auf naturwissenschaftlichen Erkenntnissen und ohne Ideologie. Die sächsische Wirtschaft leidet unter der gegenwärtigen Energiepolitik, die eine verlässliche Erwartung zu Energiepreisen unmöglich macht und erhebliche internationale Konkurrenznachteile für unsere Unternehmen erzeugt. Daher fordern wir von der Bundesregierung einen neuen Gesellschaftsvertrag und eine Übereinkunft, mit welchen Rahmenbedingungen wir Klimaschutz, Versorgungssicherheit und konkurrenzfähige Energiepreise erreichen.

Unsere Ziele:

- Wir wollen für sächsische Unternehmen sowie Bürgerinnen und Bürgern Zugang zu preiswerter, klimafreundlich erzeugter Energie schaffen, die eine konkurrenzfähige Produktion ermöglicht – insbesondere auch für energieintensive Unternehmen. Dabei muss die Versorgungssicherheit oberste Priorität haben.
- Wir wollen Bürgerinnen und Bürgern mehr Freiheit und Eigeninitiative im Bereich eigener Energieerzeugung, Nutzung und Einspeisung geben.
- Wir werden den Bereich der Energie ganzheitlich denken und auch Netze und Speicher mit in den Blick nehmen.
- Wir machen Energiepolitik mit Augenmaß und einem klaren Fokus auf Wirtschaft und Gesellschaft.

Unsere Wege:

- Wir werden uns für neue technische Konzepte und passende regulatorische Rahmenbedingungen einsetzen, um die Versorgungssicherheit mit Speichern und schnell regulierbaren Ersatzkraftwerken zu gewährleisten, bevor grundlastfähige Kraftwerke abgeschaltet werden.
- An dem vertraglich und gesetzlich fixierten und von allen beteiligten Akteuren vereinbarten Kohlekompromiss mit einem Ausstieg aus der Kohleverstromung bis 2038 halten wir fest.
- Wir setzen uns für die Nutzung der Potenziale der CCS- und CCU-Technologie ein, also der CO_2-Abscheidung, Speicherung und Nutzung.
- Wir werden uns für die Beibehaltung der Unterstützung von Forschungs- und Ausbildungskapazitäten für Energietechnologien einsetzen. Das bezieht sich u.a. auf

die Batterieforschung sowie die Erforschung weiterer Speichertechnologien, aber auch die Kernenergieforschung sowie die Forschung zur Reaktorsicherheit.

- Wir werden für die notwendige Investitions- und Planungssicherheit sorgen, Genehmigungsverfahren beschleunigen und konkrete Handlungsleitfäden nutzen, um den weiteren, technologieoffenen Ausbau der Erneuerbaren Energien voranzubringen. Dies setzt den adäquaten Ausbau systemrelevanter Netze sowie entsprechende Speicherkapazitäten voraus.
- Wir werden uns für die angemessene Beteiligung von regionaler Wirtschaft, Bürgerinnen und Bürgern sowie Gemeinden bei der Entwicklung lokaler Energien einsetzen, um mit dem Ausbau Erneuerbarer Energien regionale Wertschöpfung und lokale Akzeptanz zu erhöhen.
- Wir werden die Attraktivität des Eigenverbrauchs erhöhen und so mehr Marktwirtschaft in der Energiewirtschaft ermöglichen. So wollen wir zu einer Kostensenkung für Unternehmen und private Verbraucher und zugleich zu einer Entlastung der Netze beitragen. Zudem unterstützen wir die Beteiligung der Bürgerinnen und Bürger an der Energiewende durch die Förderung von PV-Heimanlagen mit Heimspeichern zur direkten Nutzung von selbst erzeugtem Strom im eigenen Haushalt (z.B. für Elektroautos und Wärmepumpen).
- Wir setzen uns für sogenannte intelligente Stromnetze und gegen eine Netznutzungsentgeltstruktur ein, die die Attraktivität von Eigenverbrauch und Speichern vermindert.
- Wir werden die Tiefengeothermie als eine in Sachsen besonders geeignete Form der Energiegewinnung unterstützen.
- Wir werden uns für die umfangreiche Forschung im Bereich von grünem Wasserstoff als Teil einer Zukunftstechnologie einsetzen.
- Wir wollen, dass ganz Sachsen so an das nationale Wasserstoffnetz angeschlossen wird, dass Wettbewerbsnachteile zu anderen Regionen verhindert werden und bestehende Innovationszentren in Sachsen ihre Potenziale voll ausschöpfen können.
- Wir werden eine ostdeutsche Wasserstoffmagistrale vorantreiben, damit die sächsischen Industriezentren stärker mit dem europäischen Markt vernetzt sind.
- Wir werden die Rahmenbedingungen zur Erzeugung und Verteilung von grünem und dekarbonisiertem Wasserstoff verbessern, um Wasserstoff in größeren Mengen durch Elektrolyse, Reformierungs- und Pyrolyseprozesse direkt im Freistaat zu produzieren.
- Wir werden für die kommunale Wärmeplanung in Sachsen einen klugen Rechtsrahmen setzen, wobei wir die Bezahlbarkeit durch Bürger und Unternehmen als Maßstab unseres Handelns nehmen.

h. Mobilität – Für freie Wahl guter Verkehrsmittel

Sachsen verfügt in vielen Bereichen der Infrastruktur – bei Straße, Schiene und Luftverkehr – über eine gute Infrastruktur, die wir erhalten und, wo nötig, ausbauen wollen. Im grenzüberschreitenden Verkehr wollen wir auf allen Verkehrswegen noch besser erreichbar sein. Im Bereich der Verkehrssicherheit bekennen wir uns zur Vision Zero, also die Zahl der Verkehrstoten und -schwerverletzten auf null zu reduzieren. Vernetzte Mobilität in einfachen Strukturen ist für uns die Zukunft im Öffentlichen Verkehr. Intermodalität sichert eine gute Anbindung des ländlichen Raumes. Das Auto gehört für uns weiterhin zu den wichtigen Verkehrsträgern im Freistaat Sachsen.

Unsere Ziele:

- Wir setzen uns für eine gute Infrastruktur auf Straße, Schiene, in der Luft und zu Wasser ein.
- Wir stehen für Freiheit und Flexibilität bei der Verkehrsmittelwahl.
- Wir setzen uns dafür ein, dass Verkehrsachsen aus Sachsen in Nachbarregionen und -länder verbessert werden – ob auf der Schiene oder der Straße.
- Wir wollen beide Flughäfen im Freistaat Sachsen erhalten und stärken. Sie sind wichtige volkswirtschaftliche Infrastrukturinvestitionen.
- Wir werden die Verkehrssicherheit durch Bildung und Prävention stärken.
- Sachsen ist Autoland und soll das auch bleiben.
- Wir spielen die Verkehrsträger nicht gegeneinander aus.
- Wir wollen prüfen, inwiefern die Schiffbarkeit der Elbe verbessert werden kann, damit Potenziale im Güterverkehr nicht verschenkt werden.
- Wir werden im urbanen, großstadtnahen und ländlichen Raum den Freistaat Sachsen als Praxislabor weiterentwickeln, um neue Mobilitätsformen zu entwickeln und zu testen.
- Wir entwickeln ein Projekt für die Mobilität der Zukunft im ländlichen Raum, um Lösungen zu erarbeiten, die den Anforderungen für eine nachhaltige, bezahlbare und vernetzte Mobilität Rechnung tragen.

Unsere Wege:

- Wir setzen uns im Bereich der Straßen-Infrastruktur für einen sechsspurigen Ausbau der Bundesautobahn 4 (A 4) von Dresden bis zur polnischen Grenze ein und fordern bis zum Ausbau eine temporäre Nutzung der Standstreifen. Zudem setzen wir uns für die Vollendung der Bundesautobahn 72 (A 72) von Chemnitz nach Leipzig ein. Vom Bund fordern wir ein, seiner Verantwortung gerecht zu werden.

- Wir werden neben dem Erhalt des Staatsstraßennetzes ein Programm für besonders belastete Straßen im Gebirge umsetzen. Dabei setzen wir bei der im Finanzausgleichsgesetz (FAG) festgeschriebenen Höhe von 291 Metern an. Wir wollen eine bessere Mittelausstattung zur Sanierung der Staatsstraßen und zum Bau von Neubauprojekten. Zudem sollen neue Zukunftsprojekte wie zum Beispiel der Agra-Tunnel im Zuge der Bundesstraße 2 (B 2) im Leipziger Süden und die MiLau (zwischen Leipzig und Bad Muskau) als Verbindung zwischen beiden Strukturwandelgebieten in der Lausitz angestoßen werden. Die Unterstützung der Kommunen beim Erhalt ihrer Straßen werden wir fortschreiben.
- Wir werden Unfallschwerpunkte für Fahrradfahrerinnen und Fahrradfahrer im Bereich der Staatsstraßen entschärfen und den Bau von Radschnellwegen sowie die Einrichtung von Radvorrangrouten bei der langfristigen Verkehrsplanung, insbesondere im Stadt-Umland-Verkehr, unterstützen.
- Wir stehen einer ideologisch motivierten und grundlosen Ausweitung von Geschwindigkeitsbeschränkungen auf Autobahnen und auf innerörtlichen Durchgangsstraßen auf Tempo 30 entschlossen entgegen. Ebenfalls stehen wir für einen ideologiefreien motorisierten Individualverkehr (MIV). Wir sind gegen ein Verbrennerverbot und stehen für einen diskriminierungsfreien Zugang zu allen Verkehrsträgern. Überholte Umweltzonen in Innenstädten wollen wir aufheben.
- Wir wollen die Pendlerpauschale ab dem ersten Kilometer von 30 Cent auf 38 Cent je Kilometer erhöhen.
- Wir wollen den grenzüberschreitenden Verkehr stärken. Hier fordern wir die zügige Elektrifizierung der Bahnstrecken Dresden–Görlitz sowie Berlin–Cottbus–Weißwasser–Görlitz. Dies dient sowohl einem schnelleren Regionalverkehr als auch dem Fernverkehr mit einer grenzüberschreitenden Verbindung auf der Achse Frankfurt/Main–Leipzig–Dresden–Görlitz–Breslau–Krakau. Ebenso werden wir in der kommenden Legislatur die Planung des Erzgebirgsbasistunnels für die Verbindung Dresden–Prag in der Volltunnelvariante vorantreiben.
- Wir sichern hochwassersichere und lärmreduzierte Kapazitäten im grenzüberschreitenden Schienengüterverkehr und beschleunigen den Personenfernverkehr nach Prag und weiter nach Budapest und Wien.
- Wir setzen uns zudem für die Verlängerung der S-Bahnstrecke Kamenz–Bernsdorf–Hoyerswerda ein, insbesondere um bestehende und neu entstehende Industrie- und Gewerbeflächen und den geplanten Bundeswehrstandort anzubinden.
- Wir treiben die Elektrifizierung und den zweigleisigen Ausbau der Strecke Leipzig–Chemnitz voran und unterstützen die Bemühungen des Freistaates Bayern für eine Elektrifizierung von Hof nach Regensburg. Beide Strecken sind Voraussetzungen für eine Fernverkehrsanbindung von Südwestsachsen, die in diesem Zuge erfolgen muss.
- In Leipzig wollen wir die Möglichkeiten des Baus eines zweiten Citytunnels von Ost nach West mit einer Machbarkeitsstudie prüfen. Damit können die größte Stadt

Ostdeutschlands noch besser an den ländlichen Raum angebunden, das mitteldeutsche S-Bahnnetz entscheidend gestärkt und die Verkehrsräume innerhalb der am schnellsten wachsenden Stadt Deutschlands entlastet werden. Leipzig kann so auch attraktiver für Großveranstaltungen werden, vor allem im innerstädtischen Bereich bis hin zu Arena und Stadion.

- Wir werden Streckenreaktivierungen im Schienenpersonennahverkehr im bisher untersuchten Umfang weiter vorantreiben. Dies gilt insbesondere für die Reaktivierung der Hauptbahn (Dresden-) Meißen-Döbeln (-Leipzig).
- In Zeiten größer werdender Herausforderungen bei der Finanzierung des Betriebes auf den Strecken sehen wir ergänzend zum Schienenverkehr größere Potenziale im Ausbau des PlusBus- und TaktBus-Netzes.
- Wir wollen im Bereich des Schienengüterverkehrs eine Ausweitung der kombinierten Verkehre. Wir prüfen die Einrichtung einer rollenden Landstraße / rollenden Raststätte entlang der Bundesautobahn 4 (A 4). Dazu werden wir Gespräche mit unseren polnischen Nachbarn sowie potenziellen Destinationen in Westdeutschland und Westeuropa sowie mit möglichen Eisenbahnunternehmen aufnehmen.
- Wir wollen die Flughäfen in Dresden und Leipzig weiter stärken, denn sie sind essenziell wichtig für die gedeihliche Entwicklung im Freistaat. Der Flughafen Dresden ist zentral für eine Anbindung des Mikroelektronik-Clusters „Silicon Saxony", für die mittelständische Wirtschaft in Ost- und Mittelsachsen sowie für die in Sachsen ansässige Luftfahrtindustrie. Die Luftfracht am Flughafen Leipzig-Halle hat eine bedeutsame Wirkung über Deutschland und Europa hinaus. Sie ist eine der Stützen unserer Logistikwirtschaft und ursächlich für wichtige große Ansiedlungen der vergangenen Jahre. Ebenso wollen wir dort die Entwicklung des Flughafens zu einem Ort von Innovation und anwenderorientierter Forschung und Entwicklung im Bereich der Dekarbonisierung, auch beim Bodenbetrieb, vorantreiben.
- Wir setzen uns bei allen Airlines für eine bessere Anbindung beider Flughäfen ein. Am Flughafen Leipzig-Halle sollen künftig auch ICE-Züge regelmäßig halten.
- Wir halten die Verkehrssicherheitsarbeit auf hohem Niveau. Bei der Radfahrausbildung im Grundschulalter setzen wir weiterhin auf die Durchführung durch die sächsische Polizei gemeinsam mit den Schulen und den Verkehrssicherheitsakteuren vor Ort. Die Radfahrausbildung in der Sekundarstufe 1 werden wir weiterführen und für Senioren die Angebote erhalten und ausbauen, insbesondere für Nutzer von E-Bikes/Pedelecs.
- Wir stehen für intelligente Verknüpfungen und multimodale Angebote unter Einbeziehung von Autos und Fahrrädern, denn der motorisierte Individualverkehr sichert insbesondere im ländlichen Raum wichtige Teilhabe am wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Leben. Dies wird sich durch den Öffentlichen Personennahverkehr (ÖPNV) nicht vollständig kompensieren lassen. Deshalb wollen wir an Schnittstellen zwischen MIV/Fahrrad und Öffentlichem Verkehr weitere Park+Ride-Plätze schaffen, welche auch zugangsgesicherte Radabstellanlagen beinhalten.

- Wir wollen die Verknüpfung der Verkehrsträger optimieren und Fahrtplanung, Ticketing und Tarife einfach und verständlich nutzbar machen. Unser Ziel ist es, 80 % der Menschen in Sachsen an den vertakteten Linienverkehr anzuschließen und die peripheren oder dünnbesiedelten Gebiete perspektivisch mit On-demand-Zubringerverkehren zu erschließen. Für uns sind Mobility-as-a-Service-Angebote die Zukunft des Öffentlichen Verkehrs, denn wir betrachten Reiseketten aus der Sicht des Kunden.
- Wir sind überzeugt, dass die Organisations- und Verwaltungsstrukturen des Öffentlichen Verkehrs so ausgerichtet werden müssen, damit diese Ziele erreicht werden. Gegebenenfalls werden wir diese anpassen.
- Die Finanzierung des Schüler- und Auszubildendenverkehrs werden wir straffen.
- Mobilität ist ein entscheidender Standortfaktor für den ländlichen Raum. Wir wollen ein Modellprojekt anstoßen, bei dem Lösungen für die Mobilität der Zukunft in ländlichen Regionen gefunden werden sollen, mit dem Ziel, durch eine Zusammenarbeit aller privaten und öffentlichen Akteure das Mobilitätsangebot deutlich zu verbessern, nachhaltig zu organisieren und auf alle ländlichen Regionen Sachsens übertragbar zu gestalten.
- Wir wollen die Mobilität junger Menschen insbesondere im ländlichen Raum stärken. Dazu berücksichtigen wir den Führerscheinerwerb der Klasse B in der individuell berufsbezogenen Weiterbildungsförderung der Sächsischen Aufbaubank („Weiterbildungsscheck").
- Wasserstraßen sind klimafreundliche Alternativen zum Straßentransport. Wir werden ergebnisoffen prüfen, unter welchen Bedingungen die Schiffbarkeit der Elbe für den Güterverkehr verbessert und gesichert werden kann. Gleich wohl halten wir die Entwicklung optimierter Schiffe mit höherer Tragfähigkeit bei Niedrigwasser (flachgehende Schiffe) für den besten Weg, um die Elbe auch für den Schwerlasttransport schiffbar zu halten
- Wir werden analog zum Bund das Antragsmanagement für Schwerlasttransporte auch auf sächsischer Ebene zentralisieren und die Erlaubnis zum Einsatz des digitalen Beifahrers erteilen.

i. Bauen & Wohnen – Für ein gutes Zuhause in ganz Sachsen

Ob Eigenheim, Eigentumswohnung oder Mietwohnung – die eigenen vier Wände sind unser Zuhause, unser Ort zum Leben. Dabei muss Wohnraum verfügbar, bezahlbar, nachhaltig und bestenfalls klimaneutral sein - und das in ganz Sachsen. Eigentum schafft Heimatverbundenheit, macht unabhängig von der Situation auf dem Mietmarkt und ist Altersvorsorge.

Unsere Ziele:

- Wir stehen für die Freiheit der Bürgerinnen und Bürger, selbst zu entscheiden, wo und wie sie wohnen und leben möchten.
- Wir setzen uns dafür ein, dass Wohneigentumsbildung erschwinglich ist. Wir wollen insbesondere Familien dabei unterstützen.
- Wir wollen, dass sich die Wohneigentumsquote in Sachsen dem bundesdeutschen Durchschnitt annähert.
- Wir stehen für sichere Rahmenbedingungen für Investitionen und Bauen, denn das sichert bezahlbare Mieten, wenn sich das Angebot an Mietwohnungen verknappt.

Unsere Wege:

- Wir stehen Markteingriffen wie Mietendeckel, Enteignungen und Eingriffe in Eigentumsrechte entgegen.
- Wir wollen ein Sachsengeld einführen, um insbesondere für junge Familien den Kauf der ersten eigenen Immobilie zu erleichtern. Damit soll ein Teil der Grunderwerbssteuer für Erstkäufer bei Eigennutzung erstattet werden: 10.000 Euro je Erwerber sowie 5.000 Euro je Kind. Diese Unterstützung soll bis zu einer Reform auf Bundesebene gelten, mit der die Möglichkeit für die Länder geschaffen werden soll, derartige Freibeträge für die Grunderwerbssteuer einzuführen.
- Wir werden die Förderung zum Erwerb von Wohneigentum zu niedrigen Zinssätzen über den Wohnraumförderfonds fortsetzen und setzen uns beim Ersterwerb von selbstgenutztem Wohnraum für Entlastungen von der Grunderwerbssteuer ein.
- Mit einer Bundesratsinitiative setzen wir uns für die Wiedereinführung des Baukindergeldes ein. Wir wollen, dass Familien Wohneigentum schaffen können.
- Wir werden weiterhin intensiv den sozialen Wohnungsbau fördern – sowohl für Neubauprojekte als auch für Sanierungen in Bestandsgebäuden.
- Wir wollen das Landeswohngeld indexieren und so die Anpassung verstetigen.
- Wir setzten uns für neue Modelle genossenschaftlichen Wohnens und Lebens ein, denn Wohnungsgenossenschaften spielen für das bezahlbare Wohnen eine wichtige Rolle. Das Beratungsnetzwerk für Baugemeinschaften unterstützen wir weiter.
- Wir werden Städten und Gemeinden Fördermittel zur Verfügung stellen, um vorhandene Strukturen besser auszuschöpfen, leerstehende Wohnungen schneller zu modernisieren und zu sanieren.
- Wir wollen die Wandlung brach gefallener Gewerbeflächen, alter Industrieanlagen und anderer leerstehender Gebäude in Wohnraum unterstützen.
- Wir fördern verstärkt barrierefreies Bauen und Umbauen. Förderprogramme wie „Junges Wohnen“ wollen wir für das Studenten-Wohnen und das Auszubildenden-Wohnen konsequent nutzen, um der demografischen Entwicklung zu begegnen. Das Programm „Jung kauft Alt“ werden wir weiterführen.

- Wir werden die Baugenehmigungsverfahren vereinfachen und beschleunigen. Wir unterstützen unsere Kommunen dabei, ein durchgängig digitales Bauamt zu schaffen.
- Wir unterstützen die Wärmewende im Gebäudebereich beispielweise durch die Aufstellung kommunaler Wärme- und Kältepläne, die passgenau eine klimaneutrale Wärmeversorgung befördern.
- Wir setzen auch auf die Aktivierung von Baulücken, klimaangepasstes Bauen, die Nutzung von Innenstadtpotenzialen, verstärktes Recycling nicht genutzter Flächen sowie die Brachenberäumung und ermöglichen ein effektives Flächenmanagement, um diese klug und effizient zu nutzen.
- Wir setzen uns für lebendige Innenstädte ein. Dabei wollen wir unsere Stadtkerne als Wirtschaftszentren, Orte der Begegnung und des Miteinanders stärken. Die Unterstützung des Einzelhandels als zentraler Anziehungspunkt von Innenstädten ist uns dabei wichtig.

IV. Weil es um unser Miteinander geht

a. Familie – Für eine stabile Basis

Wir stehen für eine Politik, die Familien in den Mittelpunkt stellt und ihre Bedürfnisse ernst nimmt. Wir gestalten Politik für Familien, damit sie die Unterstützung und die Chancen erhalten, die sie brauchen und verdienen. Die Familie ist der Ort, an dem man Verantwortung füreinander übernimmt, wo Erziehung und Bildung stattfinden und der Grundstein für eine gute Entwicklung von Kindern zu verantwortungsbewussten Erwachsenen gelegt wird, die später unsere Gesellschaft ausmachen. In Familien werden Werte, Tradition und Identität vermittelt und ein wichtiger Beitrag für den Zusammenhalt der Generationen gelegt.

Wir werden dafür arbeiten, dass Sachsen weiter Raum für unterschiedliche Lebensentwürfe bietet und Wahlfreiheit ermöglicht. Kinder und Jugendliche wollen wir in den Fokus nehmen und sie in allen Lebenslagen bestmöglich unterstützen, stärken und fördern.

Unsere Ziele:

- Sachsen bleibt ein familien- und kinderfreundliches Land. Familien sollen sich hier wohlfühlen. Auf dieser Grundlage erleichtern wir jungen Menschen, selbst Familien zu gründen und Verantwortung für künftige Generationen zu übernehmen.
- Wir sorgen dafür, dass Eltern möglichst frei und selbstbestimmt ihr Familienleben gestalten können, ohne sich alleingelassen zu fühlen.
- Wir wollen Familien Gestaltungsräume eröffnen, um sich um alle besonders schutzbedürftigen Personen, junge wie alte, zu kümmern.
- Wir haben auch die besondere Lage Alleinerziehender im Blick und sorgen für gezielte Entlastung.
- Wir werden als Richtschnur und Fokus unserer Familienpolitik die Alltagswelt und Lebenssituation der Mehrzahl der Familien in Sachsen als Orientierung heranziehen. Einzelinteressen müssen dagegen zurückstehen.

Unsere Wege:

- Wir werden uns für flexiblere Arbeitszeitgestaltung einsetzen und im Bund auf eine Flexibilisierung insbesondere im Arbeits-, Sozialversicherungs- und Steuerrecht drängen. Hier sehen wir in der Prüfung von Möglichkeiten von Zeitwertkonten eine Möglichkeit.
- Wir werden allen Bestrebungen entgegenstehen, die Eltern in der Wahlfreiheit des familiären Zusammenlebens einschränken. Eltern sollen in der Regel selbst

entscheiden, ob ihre Kinder zu Hause, im Kindergarten oder in der Tagespflege betreut werden.

- Wir werden Eltern, die in besonders herausfordernden Situationen sind und die Unterstützung benötigen, frühestmöglich mit Beratung und Betreuung unterstützen, um ihnen gezielt Hilfestellung geben zu können. Hierbei setzen wir uns für eine Stärkung von Eltern-Kind-Zentren ein.
- Wir werden den Zugang zu Familienurlaubsangebote durch Bündelung und zentrale Kommunikation erleichtern und Beratungsangebote für Alleinerziehende stärken.
- Wir werden die Familienförderung ausbauen, um Eltern zu unterstützen und Kindern eine gute Startposition im Leben zu geben. Bei familienpolitischen Maßnahmen werden wir Mehrkindfamilien verstärkt berücksichtigen.
- Wir arbeiten weiter daran, die flächendeckende, qualitativ hochwertige und bezahlbare Kinderbetreuung weiterzuentwickeln, um Eltern bei der Vereinbarkeit von Familie und Beruf zu unterstützen. Gerade die Bedarfe Alleinerziehender haben wir dabei im Blick.
- Wir möchten die Wahlfreiheit in der frühkindlichen Erziehung für Eltern stärken. Dazu werden wir das Landeserziehungsgeld weiterentwickeln, denn es ist eine Errungenschaft.
- Wir möchten Paare mit unerfülltem Kinderwunsch bei der Verwirklichung weiterhin finanziell unterstützen. Wir lehnen eine Aufweichung des §218 Strafgesetzbuch ab.
- Wir wollen Alleinerziehende finanziell entlasten, indem wir uns auf Bundesebene für eine faire Steuerpolitik einsetzen.
- Wir streben eine bedarfsgerechte und qualitativ hochwertige Kinderbetreuung an, damit Familie und Beruf besser miteinander vereinbart werden können.
- Wir wollen das soziale Netzwerk für Alleinerziehende stärken, indem wir Beratungs- und Unterstützungsangebote ausbauen und den Zugang zu sozialen Leistungen erleichtern.

b. Kinder, Jugend, Senioren & Menschen mit Behinderung – Für einen starken Zusammenhalt

Sachsen ist besonders von der demografischen Entwicklung betroffen. In den 2030er-Jahren wird in Sachsen rund jeder Dritte älter als 60 Jahre sein, in Deutschland rund 20 Millionen älter als 67 Jahre. Wir wollen die Potenziale, Kompetenzen und Interessen dieser Menschen – abseits des bereits geleisteten Lebenswerks – nutzen. Sachsen soll ein seniorenfreundliches Land sein, das Älteren viele Möglichkeiten bietet sich einzubringen und teilzuhaben.

Gleichzeitig sollen die nachkommenden Generationen ihre Chancen und Potenziale entfalten können. Wir werden sie dabei unterstützen und ihnen über das leistungsfähige sächsische Bildungssystem Möglichkeiten eröffnen, sich als Individuum und als Teil einer

Gemeinschaft zu entwickeln. So können sie aktiver Teil der offenen Bürgergesellschaft werden.

Unsere Ziele:

- Wir werden die Teilhabe von Kindern und Jugendliche überall in Sachsen weiterentwickeln.
- Wir wollen gerade junge Menschen in herausfordernden Situationen stärker unterstützen.
- Wir werden die Förderrichtlinie Jugendpauschale weiterentwickeln und so die örtlichen Träger der öffentlichen Jugendhilfe bei der Stabilisierung und dem bedarfsgerechten Ausbau örtlicher Angebote der Jugendhilfe unterstützen.
- Wir wollen junge Menschen durch kontinuierliche und leistungsfähige öffentliche Jugendarbeit dabei unterstützen, sich Wege in Bildung, Ausbildung und Alltag zu eröffnen. Niemand soll sich alleingelassen fühlen.
- Wir erkennen die Lebensleistung der älteren Mitbürger und ihren Verdienst am heutigen Wohlstand an. Wir stehen für das Miteinander der Generationen. Wir werden jeder Form von Altersdiskriminierung entschlossen entgegentreten.
- Wir wollen die vielfältigen und wertvollen Erfahrungen von Älteren auch nach dem Ausscheiden aus dem Berufsleben aktiv in unsere Gesellschaft einbinden – in den Familien, den Gemeinden und zahlreichen sozialen wie Freizeitaktivitäten, beispielsweise in Vereinen.
- Wir wollen dabei für ältere Menschen zusätzliche Möglichkeiten schaffen, über bestehende Altersgrenzen hinaus nach eigenen Wünschen am Arbeitsleben mitzutun.
- Wir wollen älteren Bürgerinnen und Bürger Hilfestellungen für ein bis ins hohe Alter selbstbestimmtes Leben geben. Das gilt bei der Gestaltung altersgerechten Wohnraums genauso wie bei verlässlichen und bezahlbaren persönlichen Hilfs- und Assistenzleistungen.
- Wir werden die Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention fortsetzen und Maßnahmen zum Abbau von Barrieren steigern.
- Wir wollen eine stärkere Selbstbestimmtheit und gesellschaftliche Teilhabe in allen Lebenslagen für Menschen mit Behinderung ermöglichen.

Unsere Wege:

- Wir werden über die bestehenden Regeln der Jugendpolitik hinaus Teilhabe und demokratische Mitbestimmung von Kindern und Jugendlichen stärken.
- Wir werden die Sozialarbeit und den Einsatz multiprofessioneller Teams stärken, damit Angebote zu den Bedarfen der Kinder und Jugendlichen passen.
- Wir werden die Kinder- und Jugendhilfe weiterhin unterstützen und auf neue Entwicklungen, Herausforderungen und Trends reagieren.

- Wir erarbeiten mit den Akteuren einen neuen Masterplan Jugendübernachtungs-stätten.
- Wir wollen für alle sächsischen Schulabsolventinnen und Schulabsolventen einen Dienst für Sachsen einführen. So möchten wir jungen Menschen die Gelegenheit bieten, sich praktisch, konkret und für sich und andere gewinnbringend für die Gesellschaft einzubringen. Zugleich bietet ein solcher Dienst die Möglichkeit, erste Berufserfahrungen zu sammeln, sich einen Eindruck von der Arbeitswelt zu verschaffen, soziale Berufsfelder kennenzulernen und zwischen dem Bildungsabschluss und einer Berufsausbildung oder einem Studium einen wertvollen Dienst für die Gesellschaft zu etablieren. Hier sind wir bereits mit dem Sachsensommer einen Schritt gegangen, um jungen Menschen attraktive Angebote zu machen.
- Die Kinder- und Jugendarbeit in den Verbänden und die offene Jugendarbeit leisten wichtige Beiträge zur Persönlichkeitsentwicklung junger Menschen. Ihre Arbeit werden wir mit verlässlicher und vor Ort wirksamer Förderung unterstützen
- Wir schützen Minderjährige und Schutzbefohlene im Ehrenamt vor sexualisierter Gewalt. Dafür erarbeitet der Landespräventionsrat gemeinsam mit den sächsischen Verbänden, Vereinen, Stiftungen und Kirchen ein Handlungs- und Maßnahmen-konzept. Es stärkt die Kompetenzen von Kindern, macht Orte ehrenamtlicher Betätigung sicherer und verdichtet Präventionsstrukturen.
- Wir werden ältere Menschen in ihrem sozialen Engagement, im Vereinsleben, aber auch in (kommunal-)politischen oder wirtschaftlichen Fragen stärker einbinden.
- Wir setzen uns auf Bundesebene dafür ein, die Zuverdienstmöglichkeiten von Rentnern und Pensionären zu verbessern, indem wir steuerliche Freibeträge einfordern.
- Wir setzen uns beim Bund für stabile und sichere Renten ein. Wer lange gearbeitet und Beiträge gezahlt hat, muss im Alter mehr haben als jene, die das nicht getan haben.
- Wir wollen gemeinsam mit den Kommunen nach Wegen suchen, wie die Seniorenmitwirkung im politischen Raum besser gelingen kann.
- Wir regen die Schaffung kommunaler Seniorenämter an, die Hilfen für Senioren bündeln und damit die Hemmschwelle für die Inanspruchnahme finanzieller Unterstützung im Alter senken.
- Wir unterstützen die Kommunen bei der Schaffung niedrigschwelliger Angebote gegen Vereinsamung, Altersdepression und Demenz und regen vor allem generationenverbindende Projekte an, bei denen Jung und Alt miteinander Zeit verbringen.
- Wir werden die Maßnahmen des Aktionsplans zur Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention aus der Fortschreibung 2023 umsetzen und mit den Interessenvertretungen der Menschen mit Behinderungen auf Anpassungen überprüfen

- Wir wollen Barrierefreiheit, beispielsweise den Zugang zu öffentlichen Bauten des Landes oder die Bereitstellung von Informationen in leicht verständlicher Sprache, vorantreiben.
- Wir werden die gesundheitliche und pflegerische Versorgung von Menschen mit Behinderungen verstärkt in den Blick nehmen.
- Wir wollen die Bewusstseinsbildung für und mit Menschen mit Behinderung verstärken.

c. Frauen & Männer – Für gleiche Chancen

Männer und Frauen haben gleichermaßen mit Engagement, Mut, Fleiß und harter Arbeit den Erfolgsweg des Freistaats Sachsen ermöglicht. Obwohl nach dem Grundgesetz und der Sächsischen Verfassung alle Menschen gleichberechtigt sind, gibt es Strukturen, soziale Normen und unbewusste Vorurteile über spezifische Fähigkeiten und Aufgaben von Frauen und Männern, die Gleichberechtigung verhindern.

Wir stehen in allen Politikfeldern und Bereichen des Lebens für Chancengleichheit und Gleichberechtigung.

Unsere Ziele:

- Wir stehen für gleiche Chancen für Männer und Frauen.
- Wir setzen uns für eine Stärkung des Anteils an Frauen im MINT-Bereich und in Führungspositionen ein.
- Wir setzen uns ein für eine Stärkung von Männern in Pflege- und Erziehungsberufen.
- Wir wollen, dass Frauen sich in Sachsen sicher fühlen – unterwegs und zu Hause.

Unsere Wege:

- Wir wollen die Sichtbarkeit von Vorbildern im Bereich der MINT-Fächer und dem Unternehmertum für junge Frauen und Mädchen erhöhen. Ebenso wollen wir Angebote inner- und außerhalb des Bildungsbereiches weiterentwickeln und so das Interesse für die Fächer als auch für die attraktiven Berufsfelder stärken.
- Wir werden uns dort, wo Lohnungleichheiten bestehen, für die Beseitigung der Ungleichheiten einsetzen.
- Wir werden uns für härtere Strafen bei Vergewaltigung und häuslicher Gewalt einsetzen, denn viele Frauen in Sachsen erfahren unterschiedliche Formen der Gewalt. Dabei hat für uns die Umsetzung der Istanbul-Konvention oberste Priorität.
- Im Zuge von Zuwanderung erleben wir eine größere Bandbreite von Rollenbildern. Wir werden das mitteleuropäische Rollenbild und die damit einhergehende Gleichberechtigung der Geschlechter vermitteln und einfordern. Wir geben Frauenfeindlichkeit keinen Zentimeter Platz.

- Das generelle Gendern überbetont das Geschlecht – auch dort, wo es keinerlei Rolle spielt. Wir erleben dies als eine Symbolpolitik, die in der Sache nicht hilft und keine Akzeptanz in der Mehrheit der Bevölkerung hat.

d. Ehrenamt & Sport – Für vielfältiges Engagement in Bewegung

Ehrenamt ist vielfältig und hält unsere Bürgergesellschaft zusammen. An vielen Stellen in unserer Gesellschaft hängt der Erfolg maßgeblich von Vereinen, Institutionen und gesellschaftlichen Aktivitäten von der Arbeit Ehrenamtlicher ab. Gleichzeitig bietet das Ehrenamt zahlreiche und vielfältige Möglichkeiten insbesondere für Kinder und Jugendliche, um sich selbst zu entdecken, Regeln mitzugestalten und einzuhalten, Fähigkeiten und Neigungen zu entfalten und Teil einer Gemeinschaft mit Rechten und Pflichten zu sein.

Politik ist dabei maßgeblich gefragt, um attraktive Rahmenbedingungen für das Ehrenamt zu schaffen.

Unsere Ziele:

- Wir würdigen das Ehrenamt in seiner gesamten Breite und in seiner zentralen Bedeutung für das gesellschaftliche Miteinander.
- Wir wollen die Organisation des Ehrenamts vereinfachen, damit Ehrenamtliche möglichst viel Zeit mit dem Ehrenamt und möglichst wenig Zeit mit Bürokratie verbringen.
- Wir wollen das Ehrenamt in allen Bereichen zukunftsfähig aufstellen.
- Sachsen ist Sportland. Das wollen wir bleiben und fördern deswegen auch den Sport in seiner gesamten Breite vom Breiten- und Leistungssport bis zum Behinderten- und Rehabilitationssport.

Unsere Wege:

- Wir fördern Weiterbildungsmöglichkeiten für das Ehrenamt. Bei vielen Ehrenamtlichen besteht der Wunsch nach Weiterbildung, doch oft fehlt neben dem Berufsleben und dem zeitintensiven Ehrenamt die Zeit dafür. Wir appellieren an öffentliche und private Arbeitgeber, solche Weiterbildungen mit Freistellungen zu unterstützen. Hier können gerade digitale Angebote eine sinnvolle Ergänzung sein.
- Wir werden die monatliche Ehrenamtsentschädigung im Rahmen der Förderrichtlinie „Wir für Sachsen“ erhöhen. Damit wollen wir die Unterstützung bürgerlichen Engagements im Freistaat Sachsen auch für die kommende Zeit zukunftssicher aufstellen.
- Wir werden einen Pauschalvertrag mit der GEMA für sächsische Vereine schließen. Damit wollen wir Ehrenamtliche von Bürokratie und Kosten entlasten und ihnen mehr Zeit für Engagement schaffen. Hierbei sollen die Gebühren für eine festgelegte Zahl

an nicht-kommerziellen Veranstaltungen pro Jahr, organisiert von ehrenamtlich tätigen und gemeinnützigen Vereinen aus Sachsen, durch den Freistaat getragen werden. Vereine sollen dann lediglich die Veranstaltung anzeigen müssen.

- Wir reduzieren die vielfältigen Berichterstattungs- und Dokumentationspflichten für Ehrenamtliche in verantwortlichen Positionen so weit wie möglich. Zugleich wollen wir Möglichkeiten der Digitalisierung, z.B. zur Raumverwaltung und Materialausleihe, stärker nutzen und so mehr Zeit für Ehrenamt und weniger für Verwaltung schaffen.
- Wir entwickeln die sächsische Ehrenamtskarte weiter, indem wir sie als userfreundliche App ermöglichen und ihr Leistungsangebot konsequent ausbauen.
- Wir werden das Engagement für die Freiwilligen Feuerwehren sowie den Katastrophenschutz fortführen.
- Wir werden die Ehrenamtspauschale, Übungsleiterpauschale und das Programm „Wir für Sachsen" fortführen. Diese Förderungen und deren Auszahlung sollen auch weiterhin möglichst schnell, unbürokratisch und barrierefrei gewährleistet werden.
- Kooperationen zwischen Vereinen und Kitas sowie Schulen wollen wir stärken und eine noch bessere Verzahnung mit Ganztagsangeboten prüfen.
- Wir wollen die gesellschaftliche Bedeutung des Ehrenamtes und Engagements auch öffentlich hervorzuheben. Hierbei wollen wir Ehrungen und Auszeichnungen, besonders auf kommunaler Ebene, bei den Bürgerinnen und Bürgern vor Ort stärken und dafür werben.
- Wir justieren die Sportförderung mit Prozessvereinfachungen für Kommunen und Vereine neu. Damit ermöglichen wir künftig mehr Freiheit für die Entscheidung vor Ort.
- Wir fördern weiter den organisierten Sport, damit unsere Sportler bestmögliche Trainingsbedingungen haben.
- Wir schaffen mit einer strukturellen Weiterentwicklung der finanziellen Unterstützung beste Ausgangsbedingungen für Sportlerinnen und Sportler mit Handicap.
- Wir werden die Trainerausbildung unterstützen, denn nur mit gut ausgebildeten Trainerinnen und Trainern kann Sachsen weiterhin Spitzensportland bleiben und bei internationalen Wettkämpfen Medaillen erkämpfen. Wir schaffen durch die Etablierung des Studiengangs für eine Akademische Trainerausbildung an der Universität Leipzig Möglichkeiten, den Bedarf an gut ausgebildeten Trainern im Freistaat dauerhaft zu decken.
- Wir schaffen die Voraussetzung für eine landesweite Struktur zur nachhaltigen Entwicklung der sächsischen Wintersport-Standorte.
- Wir stellen mit einem langfristig angelegten Investitionsprogramm den Sport in Sachsen auf eine verlässliche und zukunftsfeste breite Basis und fördern kommunale sowie Vereinsportstätten – sowohl im Leistungs- wie auch im Breitensport.
- Chemnitz ist eine Sportstadt. Die positive sportliche Entwicklung, auch durch die Erfolge der Niners, sehen wir mit großer Freude. Wir begrüßen die Überlegungen und

Planungen zu einem städtebaulich attraktiven und modernen Sport- und Kulturcampus in der Chemnitzer Innenstadt.

e. Kirche & Religion – Für Glauben, der Tradition und Gemeinschaft stiftet

Als Sächsische Union stehen wir für Religionsfreiheit. Für uns gehören die Kirchen zur Mitte der Gesellschaft. Sie bewahren einen großen Schatz an geistigen und kulturellen Kulturgütern. Sie leisten einen wichtigen Beitrag für den gesellschaftlichen Zusammenhalt. Wir stehen zu den Kirchenstaatsverträgen – gleiches gilt auch für den Vertrag des Freistaat Sachsen mit dem Verband der jüdischen Gemeinden. Jüdisches Leben und jüdische Kultur haben in Sachsen eine sichere Heimat.

Unsere Ziele:

- Wir wollen die Kirche bei ihren gesellschaftlichen Aufgaben unterstützen.
- Wir sehen den Wert in der Vermittlung christlicher Tradition und Werte.
- Wir stehen für den Erhalt von Kirchgebäuden.

Unsere Wege:

- Wir werden die Kirchenstaatsverträge mit der Evangelischen und Katholischen Kirche sowie die Vereinbarungen mit den Jüdischen Gemeinden beibehalten.
- Wir werden, wie auch in anderen Bereichen, das Engagement der Bürgerschaft in den Kirchen und Religionsgemeinschaften – z.B. in sozialen Diensten, in der Bildungsarbeit, in Fördervereinen oder auch bei musisch und kulturellen Aktivitäten – weiter fördern. Wir werden uns für die Erhaltung von Kirchgebäuden in Sachsen einsetzen und dort, wo nötig, unterstützen.
- Wir stehen zur konfessionellen Bildung und dem Schulfach Religion. Wir setzen uns für dessen Einstufung als verbindlichem zweistündigem Unterrichtsfach ein. Denn wir betrachten konfessionellen Unterricht als wertvollen Beitrag zur Wertevermittlung und letztendlich den Kitt für den sozialen Zusammenhalt.
- Wir setzen uns für die verbindliche Verankerung religiöser Bildung im Sächsischen Bildungsplan für Krippen, Kindergärten und Horte ein.

f. Spätaussiedler, Heimatvertriebene & Erinnerungskultur – Für lebendige Erinnerung

Unsere freiheitlich demokratisch verfasste, plurale Gesellschaft in Sachsen lebt nicht nur aus der Verfassung, sondern ist auch von einer gemeinsamen Geschichte und Kultur geprägt. Gerade wenn sich Lebenswelten verändern oder durch Krisen erschüttert werden, braucht es eine gemeinsame Verständigung darüber, was uns trägt und was uns eint. Die Jahrzehnte seit der Friedlichen Revolution haben gezeigt, was wir gemeinsam schaffen können. Wir wollen auch künftig unsere Heimat gestalten.

Dafür lohnt es, besonders auf die Erfahrungen in unserem Land im zurückliegenden Jahrhundert zu schauen. Unrechtssysteme und Diktaturen prägten Menschen unseres Kontinents. In deren Konsequenz wurde die Integration von Vertriebenen aus den ehemaligen deutschen Gebieten und später die der Spätaussiedler aus deren einstigen Siedlungsgebieten im östlichen Europa notwendig. Ein sehr großer Teil unserer heutigen Bevölkerung hat dazu einen direkten oder familiären Bezug. Durch diese Integrations- und Aufbauleistung haben wir gemeinsam unser Land vorangebracht.

Unsere Ziele:

- Wir wollen die Geschichte Sachsens und das gewachsene Brauchtum würdigen.
- Wir wollen den Austausch zwischen Ost- und Westdeutschland voranbringen.
- Wir wollen aus den Diskussionen über das, was uns prägt und eint, unsere sächsische Heimat voranbringen.
- Wir wollen die Erinnerungskultur in Sachsen stärken.
- Wir werden die Kultur, Historie und Traditionen der Vertriebenen und Spät-Aussiedler als Teil deutscher Geschichte lebendig halten.
- Wir wollen Garant für die Aufrechterhaltung der Kultur, Geschichte und Tradition der Menschen sein.
- Wir setzen uns für die umfassende soziale und gesellschaftliche Eingliederung der Spätaussiedler ein.

Unsere Wege:

- Wir entwickeln Rahmenbedingungen, um das kommunikative Gedächtnis Sachsens sichtbar zu machen und es in eine europäische Zukunft einzuordnen.
- Wir arbeiten den Unrechtsstaat DDR weiter auf und setzen uns für die Schaffung eines entsprechenden Lehrstuhls zur weiteren Erforschung ein.
- Die Pflege der Bergbau-Tradition in Sachsen wollen wir weiterhin unterstützen. Daher fördern wir den Sächsischen Landesverband der Bergmanns-, Hütten- und Knappenvereine.

- Wir qualifizieren die in der Ausbildung befindlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Polizei und Verwaltung mit Hilfe einer Forschungseinrichtung, um gesellschaftspolitische Konflikte besser zu verstehen und künftigen Fehlentwicklungen vorbeugen zu können. Die Einrichtung wird damit zu einem der entscheidenden und innovativen Debatten- und Wissenstransferorte.
- Wir etablieren einen „Zukunftsdialog Heimat.Sachsen“ als dauerhaften Ort der Diskussion von Zukunftsfragen unserer sächsischen Gesellschaft.
- Wir sind davon überzeugt, dass wir eine stärkere Verständigung zwischen Ost- und Westdeutschland brauchen. Deswegen beleben wir die innerdeutschen Städte- und Kommunalpartnerschaften mit einem Austauschprogramm neu.
- Wir fördern eine faktenbasierte Erinnerungskultur als Basis eines verantwortungsvollen Umgangs mit unserer Geschichte. Dafür entwickeln wir das Sächsische Staatsarchiv zur Archivberatungsstelle weiter und machen es zum außerschulischen Lernort.
- Wir stärken die Forschung sowie die museale Aufarbeitung und Bewahrung. Vertriebene, Spätaussiedler und die deutschen Minderheiten im Ausland werden wir in ihrer Rolle als Brückenbauer zwischen den Kulturen und Wirtschaftsregionen unterstützen.
- Wir geben den geschaffenen Institutionen und Strukturen eine Bestandsgarantie. Dazu zählen die zu stärkende hauptamtliche Stelle des Beauftragten für Vertriebene und Spätaussiedler, der Fachbeirat für Vertriebene und Spätaussiedler, die drei regionalen Begegnungsstätten in Chemnitz, Dresden und Leipzig sowie die außerschulische Bildungs- und Begegnungsstätte Transferraum Heimat in Knappenrode.
- Wir wollen den Transferraum Heimat finanziell auch für wissenschaftlichen Aufarbeitung und Dokumentation auskömmlich ausstatten, um dort gewonnene Erkenntnisse in die Bewältigung gegenwärtiger und künftiger Migrationsbewegungen konstruktiv einließen zu lassen. Die Bildungs- und Begegnungsstätte soll aus diesem Grunde zur Forschungsstätte fortentwickelt werden.
- Wir wollen uns dafür einsetzen, dass die Staatsregierung bei der Ausrichtung des sächsischen Gedenktages für die Opfer von Flucht, Vertreibung und Zwangsumsiedlung sowie der Verleihung des von der Stiftung Erinnerung und Begegnung gestifteten ZukunftErbe-Preises noch enger als bisher mit dem Landesverband der Vertriebenen und Spätaussiedler im Freistaat Sachsen/ Schlesische Lausitz e.V. zusammenarbeitet und einen würdigen Rahmen dafür garantiert.
- Wir unterstützen die Angehörigen der in den ehemaligen Siedlungsgebieten verbliebenen deutschen nationalen Minderheiten bei der Pflege ihrer angestammten Kultur und Sprache und der Wahrnehmung ihrer Volksgruppen- und Minderheitenrechte.

- Wir setzen uns für eine erfolgreiche Integration von Spätaussiedlern in Bildung und Arbeitsleben sowie für deren gesellschaftliche Teilhabe ein.
- Wir wollen die Lebensleistungen von Spätaussiedler intensiver anerkennen und gerade im Bereich der Rentenberechnung unterstützen.
- Wir werden der jungen Generation der Spätaussiedlerinnen und Spätaussiedler bessere Möglichkeiten zur Integration und Erlernung der deutschen Sprache und Kultur bieten und ihre gesellschaftliche Mitwirkung aktiv fördern.
- Wir bündeln das Engagement für die Heimat und eine gelungene Erinnerungskultur, weil uns das Miteinander in unserem Land wichtig ist.

V. Weil es um unsere Heimat geht

a. Kommunales – Für ein starkes Fundament

Die Kommunen unseres Freistaates bilden das Fundament des demokratischen Gemeinwesens. Sie leisten einen wichtigen Beitrag für den Zusammenhalt unserer Gesellschaft. Als Sächsische Union sind wir ein verlässlicher Partner der sächsischen Kommunen – mit dem Ziel, für eine weitere erfolgreiche und zukunftsfeste Entwicklung vitaler Regionen in Sachsen zu sorgen. Dabei sind Föderalismus und Subsidiarität unsere zentralen Leitprinzipien: Sie entsprechen dem Wert der Freiheit und dem Gedanken der Eigenverantwortung. Kommunale Selbstverwaltung und selbstbestimmtes Handeln in den Kommunen sind die Grundsätze unserer Politik.

Unsere Ziele:

- Wir wollen eine starke kommunale Selbstverwaltung. Dafür braucht es eine Abkehr von Überregulierung und überzogenen Standards. Unser zentrales Anliegen lautet daher: Mehr Selbstverwaltung und Selbstverantwortung.
- Wir werden den Kommunen eine freiere Verwendung von Fördermitteln ermöglichen. So werden mehr Entscheidungen direkt vor Ort getroffen.
- Wir werden uns auch weiterhin für eine auskömmliche Finanzausstattung sowie Verringerung der Komplexität des Verwaltungshandelns einsetzen, um so Kommunen und Bürgern den notwendigen Freiraum für ihr Handeln zu ermöglichen.
- Wir werden die Kommunen als Orte lebendiger Demokratie stärken, denn in den Kommunen werden Entscheidungen getroffen, die den Alltag der Bürgerinnen und Bürger unmittelbar betreffen. Wir wollen die direkte Demokratie dort stärken.
- Wir setzen uns für eine stringente Einhaltung des Prinzips „Wer bestellt, bezahlt." ein. Hierbei nehmen wir besonders den Bund in die Pflicht. Eine Übertragung von Finanzierungslasten durch den Bund ohne eine hinreichende Mittelausstattung sorgt aktuell für eine finanzielle Überlastung der kommunalen Familie.

Unsere Wege:

- Wir halten am System des Finanzausgleiches als Instrument zur Verteilung der Finanzmittel im Freistaat fest. Wir werden die Verteilmechanismen überprüfen und fortentwickeln. Dabei achten wir insbesondere auf die Stärkung der Selbstständigkeit kleiner Kommunen auf der Basis eines soliden Finanzierungsfundamentes.
- Wir bringen ein kommunales Freiheitsgesetz auf den Weg. Damit werden wir den Kommunen neue Handlungsspielräume geben und ihnen das Abweichen von bestimmten landesrechtlichen Rechtsvorschriften im Einzelfall ermöglichen. Wir wollen den Kommunen wieder mehr Luft zum Atmen geben, denn Freiheit und

Eigenverantwortung entfesseln die Kreativität der Verantwortlichen und zugleich auch die Bereitschaft der Bürgerinnen und Bürger sich zu engagieren.

- Wir unterstützen gezielt freiwillige Zusammenschlüsse und lehnen eine gesetzlich angeordnete Gebietsreform ab.
- Wir unterstützen neue Formen der kommunalen Zusammenarbeit.
- Bei der Fördermittelpraxis sollen aufwendige Zuwendungsverfahren durch mehr Pauschalierung ersetzt werden. Ein gutes Beispiel ist die Städtebauförderung. Auch die kommunalen Straßenbaubudgets haben sich als erfolgreich erwiesen.
- Wir werden uns dafür einsetzen, dass kommunale Körperschaften auf Antrag von landesrechtlichen Vorgaben befristet abweichen können, um mehr Flexibilität und Freiheiten bei der Erledigung ihrer Aufgaben zu erhalten.
- Wir wollen die Instrumente zur unmittelbaren Beteiligung der Bürgerinnen und Bürger stärken, um mit einer streitbaren und lebendigen Demokratie den Herausforderungen und Veränderungen in unserer Gesellschaft zu begegnen. Dazu werden wir die Gesetze über Volksanträge, -begehren und -entscheide wir im guten Einvernehmen mit der kommunalen Familie kritisch prüfen und weiterentwickeln.
- Wir wollen den Mehrbelastungsausgleich, wie in der Sächsischen Verfassung, bei der Aufgabenübertragung auf die kommunale Ebene analog im Grundgesetz verankern. Ausgleichszahlungen von Bund und Land sind dabei anzupassen.
- Wir werden eine mögliche Rückübertragung von bislang auf die kommunale Ebene übertragenen staatlichen Pflichtaufgaben von Bund und Land im Rahmen der Digitalisierung von Verwaltungsprozessen prüfen.
- Im Zuge der Kreis- und Funktionalreform wurden seinerzeit zahlreiche staatliche Aufgaben als Pflichtaufgaben nach Weisung auf die Landkreise übertragen. Bei diesen übertragenen Aufgaben wollen wir die Stärkung der kommunalen Entscheidungskompetenz erreichen.

b. Regionalentwicklung – Für attraktive Regionen

Sachsens Regionen sollen lebenswert, innovativ und zukunftsfähig bleiben. Sie bieten auch in Zukunft Heimat für Menschen, die hier geboren wurden oder hierhergezogen sind. Regionen, die besonders durch Transformationsprozesse wie zum Beispiel in der Automobilindustrie, dem Maschinenbau und der Logistikwirtschaft oder den Ausstieg aus der Braunkohle gefordert sind, bewältigen diese und gestalten sie erfolgreich. Sachsens Regionen bleiben gut vernetzt – sowohl zu den polnischen und tschechischen Nachbarn wie auch in ganz Europa. Wirtschaft, Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Natur entwickeln sich fort, bieten attraktive Arbeitsplätze und bilden damit die Grundlage für den Erhalt und die Mehrung des Wohlstands.

Auch wenn Sachsen durch seine automobilen Leitwerke für die Elektromobilität bereits gut aufgestellt ist, ist die Transformation für die Automobilzuliefererindustrie, die

Maschinenbau- und die Logistikunternehmen im südwestsächsischen Raum eine große Herausforderung. Auch die Unternehmen der Logistikwirtschaft sind mit rund 170.000 Erwerbstätigen bedeutende Arbeitgeber und haben eine herausragende Bedeutung für die wirtschaftliche Entwicklung der Region.

Große Teile unseres Freistaates sind UNESCO-Weltkulturerbe. Die Welterbeobjekte sind touristische Magneten für Menschen aus allen Teilen der Welt.

Unsere Ziele:

- Wir stehen für die Gleichwertigkeit der Lebensverhältnisse zwischen Sachsens Metropolen, Städten und Dörfern im ländlichen Raum ein.
- Wir werden den ländlichen Raum besser mit urbanen Räumen vernetzen.
- Wir werden Regionalentwicklung neu denken und zukunftsfähig aufstellen.
- Wir werden die Megatrends von Automotive, Maschinenbau und Logistik aufgreifen und den Logistikstandort Sachsen, neben Automotive und Maschinenbau, durch eine Stärkung der Netzwerke eine größere europäische und internationale Sichtbarkeit verleihen.
- Wir werden die Ansprüche an den Raum in seiner sozialen und wirtschaftlichen Funktion auch im 21. Jahrhundert mit seinen ökologischen und natürlichen Bedingungen nachhaltig in Einklang bringen.
- Wir werden unser Welterbe ausbauen, weiterentwickeln und schützen

Unsere Wege:

- Wir setzen auf attraktive Gemeinden in ganz Sachsen. Wir denken an den Betrieb von Dorfläden, Hol- und Bringediensten, mobile und autonome Verkaufsstellen oder digitale Schließfächer sowie Co-Working oder Maker Spaces und Telemedizin.
- Wir wollen bessere Rahmenbedingungen für kassenlose Tante-Emma-Läden schaffen, unter anderem im Baurecht und dem Ladenöffnungsrecht.
- Wir setzen uns im Rahmen einer nachhaltigen Städtebauförderung und integrierten ländlichen Entwicklung dafür ein, dass die Kommunen ihre Innenstädte und Dorfzentren attraktiv und klimaangepasst gestalten. Gute Beispiele sind hier unter anderem die Umnutzung von leerstehenden Gewerbeflächen in Wohnraum oder die Förderung von sozialen Einrichtungen der Daseinsvorsorge. Wir unterstützen die Kommunen bei der flächensparenden Planung von Bauvorhaben. Flächenrecycling und die Förderung von innovativen Bauformen mit flächensparendem Ansatz sollen ermöglicht werden.
- Die sogenannten §4-Maßnahmen in den Braunkohleregionen zur Beseitigung struktureller Mängel, zur nachträglichen Wiedernutzbarmachung und zur

Unterstützung der regionalen Entwicklung werden wir auf bisherigem Niveau fortführen.

- Wir unterstützen die Bundeswehransiedlungen in Sachsen wie etwa am Standort Bernsdorf.
- Wir ermöglichen in ländlichen Räumen weiterhin Investitionen und Innovationen. Wir werden die Förderung über LEADER, das Programm „Vitale Dorfkerne und Ortszentren“ sowie das Regionalbudget mit ihren lokalen Entscheidungsprozessen fortsetzen. Projekte der örtlichen Infrastrukturen, lokale Investitionen als auch Projekte des Ehrenamtes sollen ebenso in den Fokus genommen werden. So stärken wir ländliche Räume als dezentrale Lebens- und Wirtschaftsstandorte für mittelständische Betriebe, Freie Berufe, das Handwerk und die Land- und Forstwirtschaft.
- Wir werden den Landesentwicklungsplan 2013 fortschreiben. Ziel ist die Schaffung von Freiräumen für wirtschaftliche und gesellschaftliche Entwicklungen. Dadurch sollen für Kommunen im ländlichen Raum deutlich bessere Möglichkeiten zum Wachstum entstehen. Eine Überarbeitung des Landesentwicklungsplans sollte sich deshalb am Bedarf nach mehr Flexibilität und Subsidiarität ausrichten. Wir prüfen die Einführung von Experimentierklauseln. Hierdurch soll die Innovationskraft der Kommunen und die Flexibilität gestärkt werden. Die Verzahnung zwischen Landes-, Regional-, Kreis- und Ortsentwicklungsplanung soll gestärkt werden, um Projekte zu beschleunigen.
- Wir unterstützen die interkommunale Zusammenarbeit auch in größeren, freiwilligen Kooperationen. Die kommunale Struktur ist bewährt, doch die Zusammenarbeit in größeren Räumen kann sich, gerade vor dem Hintergrund größer angelegter wirtschaftlicher Wachstumsprozesse, als durchaus sinnvoll erweisen. Zur besseren gemeinde- und landkreisübergreifenden Zusammenarbeit schaffen wir Öffnungs- und Flexibilisierungsklauseln im Landesplanungsrecht, insbesondere im Bereich Umwelt und Natur. Weiterhin unterstützen wir Kommunen bei der Bauleitplanung für Gewerbe- und Industriegebiete.
- Wir werden eine Sächsische Landesentwicklungsgesellschaft als zentralen Akteur zur koordinierten Erschließung von Gewerbe- und Industrieflächen gründen. Damit wollen wir aktive Standortentwicklung vorantreiben. Die Gesellschaft soll im Rahmen dessen Flächen erwerben, ausgewählte Potenzialflächen für Großansiedlungen und die Erweiterung von Industrie und Gewerbe, die im Landesinteresse sind, entwickeln.
- Wir werden die Transformation in Südwestsachsen mit einem Masterplan, den wir unter Beteiligung der Verantwortlichen in der Region erstellen, strukturieren und zum Erfolg führen.
- Wir wollen den größten europäischen Halbleiter-Standort – das „Silicon Saxony“ – weiter ausbauen. So sichern wir nationale und europäische Technologiesouveränität, Resilienz der Lieferketten und stärken die zentrale Position Sachsens als wichtigen Akteur rund um die Basis des digitalen Zeitalters: Mikrochips.

- Wir werden das Lausitzer und das Mitteldeutsche Revier bei der Erforschung und dem Einsatz neuer Technologien unterstützen und dazu beitragen, dass sie Energieregionen bleiben.
- Wir wollen modernes, innovatives Bauen fördern, um kostengünstige, nachhaltige sowie technologisch führende Lösungen zu etablieren.
- Wir werden den Schutz und Erhalt der sächsischen Welterbestätten (jetzige und zukünftige) im Sächsischen Denkmalschutzgesetz aufnehmen. Das bestehende (kommunale) Management der einzelnen Welterbestätten wird hierfür im Denkmalschutzgesetz berücksichtigt. Der Kulturlandschaftsbegriff als maßgebliche Definition einer sich über Jahrhunderte hinweg historisch entwickelte und von Menschen geprägte Gesamtheit im Gesetz in geeigneter Form etabliert, um zukünftig negative kumulative Effekte durch Einzelmaßnahmen zu verhindern, die u.a. zur Beeinträchtigung und/oder zum Verlust eines Welterbetitels führen können.

c. Staatsmodernisierung – Für mehr Freiheit

Eine leistungsfähige und leistungsbereite Verwaltung ist eine der Voraussetzungen dafür, dass Unternehmen sowie Bürgerinnen und Bürger den Wohlstand mehren können. Sie ist im Wettbewerb ein entscheidender Standortvorteil: Klar formulierte Gesetze gewährleisten Schnelligkeit und Rechtssicherheit. Für uns bedeutet moderne Verwaltung, Dienstleister für die Bürgerinnen und Bürger zu sein, innovationsoffen zu agieren und wirtschaftlich, kundenorientiert als auch kooperativ zu denken.

Unsere Gesellschaft verändert sich in allen Lebensbereichen rasant. Drei wesentliche Faktoren beschleunigen diese Prozesse seit einigen Jahren: Demografie, Digitalisierung und Dekarbonisierung. Das sind zentrale Herausforderungen, denen sich Staat und Verwaltung deutlich intensiver stellen müssen, um den sich verändernden Ansprüchen der Bevölkerung wie auch den sich wandelnden gesellschaftlichen Bedingungen gerecht werden zu können. Es gilt, aus Erfahrungen zu lernen und sich auf jene ordnungspolitischen Konzepte zu besinnen, die Freiheit in den Mittelpunkt stellen. Die Akzeptanz von Verwaltungshandeln durch die Bürgerinnen und Bürger hängt von der Fähigkeit ab, ihren alltäglichen Bedürfnissen und Anforderungen sowie denen der Unternehmen gerecht zu werden.

Unsere Ziele:

- Wir wollen das Vertrauen der Menschen in eine handlungsfähige Verwaltung, auf staatlicher und kommunaler Ebene stärken.
- Wir stehen für eine Ermöglichungskultur nach dem Leitsatz „Machen und machen lassen“, denn unser Land braucht mehr Freiheit, Mut, Aufbruch und Optimismus. Wer eine Idee hat, soll diese ausprobieren können.
- Wir stärken Föderalismus und Subsidiarität als zentrale Leitprinzipien.

- Wir schaffen Strukturen und Prozesse für die moderne Verwaltung der Zukunft. Dabei liegt unser Fokus auf Einfachheit, Einheitlichkeit, Lernoffenheit und Bürgerfreundlichkeit.
- Wir digitalisieren bis zum Ende der nächsten Legislaturperiode, wo immer möglich, wesentliche Verwaltungsprozesse der staatlichen und kommunalen Verwaltungen.

Unsere Wege:

- Wir werden die IT-Infrastruktur, also Organisation und Technik, der Verwaltungen in Sachsen gemeinsam mit den Kommunen überprüfen und zukunftsfest gestalten, um die Herausforderungen der neuen Technologien und KI, die Fragen der Personalgewinnung, der Cybersicherheit und Krisenresilienz besser bewältigen zu können. Hierzu müssen wir einen eigenen IT-Einzelplan aufstellen.
- Wir werden Betroffene frühzeitig einbinden. Es soll das Prinzip „Erst der Inhalt, dann die Paragrafen“ zum Leitmotiv einer modernen Gesetzgebung werden. Dazu wollen wir den Digitalcheck des Freistaates von einem nachgelagerten Prüfinstrument zu einem aktiven Beteiligungsinstrument weiterentwickeln. Wir setzen uns dafür ein, dass das europäische Mindestmaß ohne eine weitere Verschärfung durch die Bundesebene umgesetzt wird.
- Die Landesdirektion machen wir zum hochmodernen Serviceanbieter für die Bürger und zum kompetenten Ansprechpartner für Unternehmen.
- Wir werden neue Verwaltungsverfahren in digitaltauglicher Form gestalten, damit diese in einer digitalen Verwaltung bürgerfreundlich und effizient ausgeführt werden können. Das Sächsische Institut für VerwaltungsInnovation Meißen (SIVIM) entwickeln wir dafür zur zukunftsweisenden Forschungs-, Transfer- und Beratungsinstitution für die Staatsverwaltung, Landkreise und Kommunen weiter.
- Wir wollen eine qualifizierte Aus- und Weiterbildung für alle Laufbahnen fördern und den Seiteneinstieg vereinfachen, um im Wettbewerb mit anderen Bundesländern zu bestehen.
- Wir orientieren uns beim Umgang mit Daten am Once-Only-Prinzip: Bürgerinnen und Bürger sowie Unternehmen sollen Standardinformationen nur ein einziges Mal mitteilen müssen. Auch der Staat stellt Informationen, soweit möglich, digital zur Verfügung, damit sie durch die Bürgerinnen und Bürger jederzeit abrufbar sind. Datenschutz und Datennutzung sollen nebeneinander möglich sein.
- Wir werden immer wieder Rechtssetzungen auf Vereinfachungen und Flexibilisierung überprüfen, um Experimentierräume bürgerlichen Handelns zu ermöglichen. Dazu passen wir Verwaltungsverfahren so an, dass sie sowohl rechtssicher als auch unter den tatsächlichen Bedingungen einfach umzusetzen sind.

d. Digitales – Für vernetzte Chancen

Die digitale Transformation in unserer Gesellschaft ist eine der größten Herausforderungen, aber auch die Chance unserer Zeit. Für uns ist eine erfolgreiche Digitalisierung der Schlüssel, um Sachsen zukunftsfähig aufzustellen und ein wesentlicher Standortfaktor. Wir wollen deshalb die Potenziale, die in der Digitalisierung liegen – beispielsweise mehr Effizienz, höhere Wettbewerbsfähigkeit, mehr Flexibilität, Kosteneinsparungen oder bessere Kunden bzw. Bürgerorientierung – zum Wohl unserer Bürgerinnen und Bürger, unserer Wirtschaft und unserer Verwaltung konsequent nutzen. Die Basis für eine digitale Gesellschaft ist dabei eine sehr gute digitale Infrastruktur.

Unsere Ziele:

- Wir wollen bis 2030 eine 99 Prozent flächendeckende Glasfaserinfrastruktur und ein sehr gutes Mobilfunknetz.
- Wir legen den Fokus des Breitbandausbaus auf den eigenwirtschaftlichen Ausbau durch die Telekommunikationsunternehmen, den wir weiter stärken werden.
- Wir werden Regionen, die nicht durch Unternehmen im Eigenausbau erschlossen werden, finanziell unterstützen, damit der Ausbau überall vorangeht.
- Wir wollen die IT-Sicherheit erhöhen.
- Der steigenden Bedrohungslage müssen wir entschieden begegnen. Dazu müssen Strukturen angepasst, Investitionen erhöht und die digitale Widerstandsfähigkeit für Bürgerinnen und Bürger sowie Unternehmen gestärkt werden.
- Wir wollen die Bereitstellung vorhandener Daten ausbauen, Datenregister klug vernetzen, den notwendigen Datenschutz sicherstellen und die Datennutzung entsprechend den Erfordernissen des digitalen Zeitalters ermöglichen.
- Wir werden Strukturen im Bereich der Digitalisierung weiter bündeln.

Unsere Wege:

- Wir wollen die Antragsverfahren weiter digitalisieren, den Austausch aller Akteurinnen und Akteure stärken und so die Geschwindigkeit von Genehmigungen bestenfalls erhöhen, um den eigenwirtschaftlichen Breitbandausbau weiter zu stärken.
- Wir werden den Breitbandausbau zusammen mit Bund und Kommunen auch zukünftig finanziell unterstützen. Wir wollen Gigabit in jedem Haushalt ermöglichen.
- Wir werden die Bauordnung mit Blick auf einen zügigen Mobilfunkausbau weiter optimieren.
- Wir wollen die Bündelung der vorhandenen Kompetenzen zur IT-Sicherheit und sowohl staatliche als auch kommunale Verwaltungen umfassend unterstützen.
- Wir wollen im Bereich der IT-Sicherheit die Zusammenarbeit mit dem Bund, anderen Bundesländern sowie Akteuren aus Wissenschaft und Wirtschaft ausbauen. Dieser

integrative Ansatz soll nicht nur die Sicherheitsinfrastruktur verbessern, sondern auch eine Basis für den Austausch von Know-how und Best Practices schaffen.
- Wir stärken durch gezielte Informationskampagnen und Schulungsangebote digitale Resilienz und Medienkompetenz gegen Fake News und Cyberangriffe.

e. Land- & Forstwirtschaft – Für Wertschätzung und Wertschöpfung

Die verlässliche und hochqualitative heimische Land-, Forst- und Fischereiwirtschaft als wichtiges Fundament unserer Ernährungssicherheit und der Sicherstellung der Pflege der Kulturlandschaft verdient Wertschätzung und Anerkennung durch Politik und Gesellschaft. Es gibt eine Vielzahl an unterschiedlichen Betriebs- und Bewirtschaftungsarten in der Land-, Forst- und Fischereiwirtschaft, die von uns geachtet und bei der Sicherstellung der flächendeckenden Landbewirtschaftung unterstützt werden.

Unsere Ziele:

- Wir setzen uns beim Bund dafür ein, dass er bestehendes EU-Recht 1:1 in Deutschland umsetzt und so die Land- und Forstwirtschaft geringstmöglich belastet. Dabei ist unser Ziel, dass keine Wettbewerbsnachteile für sächsische Betriebe entstehen.
- Wir setzen uns für den Erhalt der landwirtschaftlich genutzten Flächen ein.
- Wir stehen für den umfänglichen Einbezug der Vertretungen des Berufsstandes in sie betreffende politische Entscheidungen – und das von Beginn an.
- Wir wollen die flächendeckende Bewirtschaftung der sächsischen Kulturlandschaft durch Land-, Forst- und Fischwirte sichern.
- Wir setzen uns für die Unterstützung und den Erhalt der Tierhaltung in Sachsen ein.
- Wir wollen Landwirte und Forstleute von bürokratischen Regelungen entlasten und werden uns dafür auf allen politischen Ebenen einsetzen, damit zukünftig wieder vermehrt gilt: Traktorsitz statt Bürostuhl.

Unsere Wege:

- Wir setzen uns für Freiheit sowie Eigenverantwortung und damit gegen die weitere Verschärfung der Vorgaben für tierhaltende Betriebe ein. Zur Entlastung der Landwirtinnen und Landwirte sollen die veterinärmedizinischen Gebühren bei Schlachthöfen reduziert werden.
- Wir wollen das Nitratmessnetz weiter modernisieren, so dass Ursachen und Wirkungen klar nachgewiesen werden können, mögliche Einschränkungen gezielt abgebaut werden und das Verursacherprinzip umgesetzt wird.
- Wir werden uns für die schrittweise Einführung der Mehrgefahrenversicherung einsetzen.

- Wir stehen für eine klare und transparente Herkunftskennzeichnung für alle Lebensmittel, wobei deutsche Standards die Grundlage bilden.
- Wir streben die Aussetzung der Grünlandwerdung nach 5 Jahren an.
- Wir werden die Muttertierprämien erhalten bzw. neu auflegen.
- Wir unterstützen Waldbesitzerinnen und Waldbesitzer einschließlich Forstbetriebsgemeinschaften beim Waldumbau und der Wiederaufforstung. Und wir erkennen den Klimanutzen eines bewirtschafteten Waldes als Grundlage forstpolitischer Entscheidungen und Vorschriften an.
- Wir wollen Waldumwandelung auch durch eine finanzielle Ablöse ermöglichen, um die Verringerung landwirtschaftlicher Flächen zu verhindern.
- Wir stehen überzogenen Zertifizierungen, wie z.B. dem FSC im Staatswald, entgegen und werden diese zurücknehmen.
- Wir wollen Biogas- und Biomasseverwertungsanlagen als wichtigen Bestandteil dezentraler und grundlastfähiger Energieversorgung erhalten und in der Kraftwerksstrategie berücksichtigen sowie neues Potenzial erschließen.
- Wir unterstützen die Jagdkultur. Jägerinnen und Jäger sind wichtige Partner bei der Verhinderung von Wildschäden und Tierseuchen. Das bewährte Jagdrecht wollen wir beibehalten.
- Wir wollen, dass der Bund EU-Recht so umsetzt, dass eine vorher genau bestimmte Anzahl an Wölfen unter strenger Kontrolle entnommen werden kann. Bisher ist nur die Entnahme problematischer Wölfe auf Grund einer konkreten Konfliktsituation möglich. Hier soll der Bund die bestehende Verordnungsermächtigung nutzen, um eine bundesweit einheitlich geltende Entnahmeregelung schaffen.
- Wir setzen uns dafür ein, den Wolf jagdlich nachhaltig zu bewirtschaften – gleiches gilt für Biber, Kormoran und Fischotter. Hier gilt es, deren Schutzstatus kritisch zu prüfen und vollzugsfähige Lösungen zu finden. Wir werden die Sächsische Wolfsmanagementverordnung so anpassen, dass die Entnahme von Wölfen bereits bei „ernsten“ und nicht erst bei „erheblichen“ wirtschaftlichen Schäden möglich wird. Ebenso wollen wir die Verordnung so anpassen, dass in Gebieten mit erhöhtem Rissaufkommen bereits nach einem Riss im Umkreis von 1.000 Metern um die betroffene Weide eine Entnahme binnen 21 Tagen zugelassen werden kann. Wir wollen den schnellen Zuwachs des Wolfsbestands durch Bejagung regulieren und so jährlich bis zu einem Drittel Wölfe zur Jagd freigeben. Die Mehraufwendungen zum Schutz und durch Verluste durch streng geschützte Wildtierarten werden wir den Tierhaltern weiterhin ersetzen.
- Wir schätzen das Kleingartenwesen in Sachsen, wir wollen es fördern und erhalten. Dazu wollen wir gezielt Leerstände in ländlichen Regionen mit großer Nachfrage in Ballungsgebieten verzahnen und so die hohe Nachfrage in städtischen Gebieten mit existierenden Angeboten in ländlicheren Räumen vernetzen.
- Wir lassen keine weiteren Einschränkungen und Sanktionen für die Berufs- und Angelfischerei zu und werden das Zukunftskonzept mit den Betroffenen zu einem

erfolgreichen Abschluss bringen. Ebenso treiben wir die Definition der Hegeverpflichtung und der geordneten Bootsnutzung auf den sächsischen Gewässern (insbesondere Tagebaurestseen) voran.

- Wir unterstützen die Imker bei der Bekämpfung der Varroamilbe und Varroatoleranz und der Zurückdrängung der Asiatischen Hornisse.
- Wir werden uns auf Bundesebene dafür einsetzen, dass Voraussetzungen dafür geschaffen werden, dass Fördermittel des Bundes, wie z.B. GAK-Mittel, die von anderen Bundesländern nicht abgerufen werden, durch andere Bundesländer in Anspruch genommen werden können.
- Wir werden uns für einen Abbau bestehender Bürokratie einsetzen und der unternehmerischen Freiheit in der Land- und Forstwirtschaft mehr Raum schaffen.
- Um die Direktvermarkter zu unterstützen, wollen wir die Schaffung regionaler Schlachtkapazitäten durch privatwirtschaftliche Fleischereien fördern. Wir wollen die Fleischhygienegebühr nachhaltig senken und werden bei vorliegender Sachkunde eine Durchführung der Fleischbeschau durch den Schlachter prüfen.

f. Umwelt & Natur – Für Nachhaltigkeit, die aus Sachsen kommt

Eine intakte Umwelt und Natur bilden die Grundlagen unseres Lebens. Daher sind Natur- und Umweltschutz für uns Verpflichtung, Anspruch und christliches Gebot. Seit der Friedlichen Revolution und der Wiedervereinigung ist durch den gemeinsamen Einsatz von politischen Verantwortungsträgerinnen und Verantwortungsträgern sowie der gesamten Gesellschaft eine große Leistung für den Umwelt- und Naturschutz im Freistaat Sachsen erbracht worden. Die Menschen in Sachsen haben einen enormen Beitrag geleistet, indem sie diesen Wandel der letzten 30 Jahre mitgetragen und mitgestaltet haben. Dennoch folgt Umweltschutz keinem Selbstzweck, sondern stellt den Menschen in den Mittelpunkt. Es gilt das Machbare zu tun und die Grenzen des Machbaren durch Technologie, Innovation und Engagement zu erweitern, um den kommenden Generationen ein intaktes Ökosystem zu hinterlassen.

Wir stehen als Sächsische Union für einen vernünftigen Ausgleich von Ökologie, Ökonomie und sozialen Fragen. Dabei setzen wir auf wissenschaftliche Erkenntnis und Technologieoffenheit. Verbots- und Verteuerungsdebatten helfen nicht weiter und erweisen dem ernst gemeinten Klimaschutz einen Bärendienst. Wir sind für Anreize anstelle von Bevormundung, für Innovation anstelle von Ideologie und für Klimaschutz gemeinsam mit und nicht über die Köpfe der Menschen hinweg.

Unsere Ziele:

- Wir stehen für den Schutz des natürlichen Erbes, der Kulturlandschaft und der Vielfalt in unserem Land.
- Wir legen messbare Erfolgsfaktoren für den Naturschutz fest.
- Wir werden die Grenzregionen als Grünes Band stärken.
- Wir werden uns für eine flächendeckende und preisstabile Trinkwasserversorgung einsetzen.
- Wir wollen den regionalen und lokalen Hochwasserschutz weiter fördern und dazu die notwendigen Konzepte fortschreiben.

Unsere Wege:

- Wir unterstützen die Pflege von Schutzgebieten und die Anpassung an veränderte Bedingungen. Über Schutzgebiete sollen örtliche Gemeinschaften und Landkreise entscheiden. Ebenso benötigen Schutzgebiete konkrete Schutzziele.
- Wir lehnen Flächenstilllegungen in der Kulturlandschaft außerhalb von konkreten Forschungsprogrammen ab.
- Wir ermöglichen die Unterschutzstellung von landschaftsprägenden Elementen durch Gemeinden und Landkreise in Landschaftspflegekonzepten. Wir wollen im Bereich der deutsch-tschechischen Grenze gezielt Maßnahmen der regionalen Akteure unterstützen und dazu auch Flächen des Freistaates für kommunale Projekte zur Verfügung stellen. Wir betreiben Umweltschutz abgestimmt auf jeweilige Regionen und Gegebenheiten und im engen Austausch mit der kommunalen Ebene.
- Wir werden die rechtlichen Möglichkeiten für finanzielle Kompensationen durch Naturschutzfonds in kommunaler Trägerschaft erweitern, um vorausschauende Planungen für Ausgleich und Kompensationen zu ermöglichen.
- Wir wollen eine Novellierung der Nationalparkverordnung Sächsische Schweiz in Abstimmung mit dem Landkreis und den Kommunen, um alle Belange angemessen zu berücksichtigen und eine Entwicklung der Kommunen zu ermöglichen.
- Wir wollen die bestehenden Lücken in der Trinkwasserversorgung schließen. In der kommenden Legislaturperiode sind die Brunnendörfer an die öffentliche Trinkwasserversorgung anzuschließen und die Fördervoraussetzungen so zu gestalten, dass sie für alle tragbar sind. Ebenso soll die Kanalisierung wieder aufgenommen werden.
- Wir werden mit abwassertechnischen Grundsatzplanungen der Regionen die Strukturen der Abwasserbehandlung entwickeln und die Förderung langfristig bedarfsgerecht gestalten, auch um Preisstabilität zu gewährleisten. Dabei sollen Modellvorhaben und besonders energieeffiziente Anlagen speziell unterstützt werden.
- Wir sind beim Hochwasserschutz für an die Kulturlandschaft angepasste Maßnahmen und wollen entsprechende Strukturen fördern. Wir nehmen die

Staatsforstverwaltung in die Pflicht, den Hochwasserschutz auf den von ihr verwalteten Flächen zu gewährleisten. Besonderes Augenmerk soll dem grenzüberschreitenden Hochwasserschutz und der Stärkung der Retentionsfähigkeit der Flächen gelten.

- Wir setzen uns für die Fortführung des sächsischen Auenprogramms und der gewässernahen Wiederherstellungsprojekte bei hydrologischen Möglichkeiten ein.
- Wir sehen in der Kreislaufwirtschaft einen innovativen Wirtschaftszweig, den es zu fördern gilt. Dazu sollen die Wertschöpfungsketten im Freistaat ausgebaut und gestärkt werden. Das gilt insbesondere bei der Nutzung der Ressource Holz. Wir wollen dazu die mittelständischen Sägewerkstrukturen fördern, um die lokale Nachfrage zu stärken und die Bewirtschaftung des Privatwaldes zu erleichtern. Es ist die Aufgabe der Staatsforstverwaltung die Versorgung der lokalen und regionalen Bedarfsträger mit Holz sicherzustellen.
- Wir unterstützen den Bergbau, der die verschiedenen Regionen unserer Heimat prägt. Sein Erbe bestimmt unsere Tradition. Durch technologische Entwicklungen entstehen aber auch neue Bedarfe und Möglichkeiten, Rohstoffressourcen erneut zu erschließen. Die dadurch entstehenden neuerlichen Sonderlasten müssen – nicht nur in der Braunkohle – für die betreffenden Orte ausgeglichen werden.
- Wir werden die weitere Bürokratisierung der Umweltverwaltung stoppen. Dazu wollen wir sicherstellen, dass Ermessensspielräume in gesetzlichen Vorgaben der EU und des Bundes nicht durch landesrechtliche Regelungen noch weiter eingeschränkt werden und über Zweckmäßigkeit abschließend vor Ort entschieden werden kann. Wir setzen auf Technologieoffenheit der Antriebsarten und wollen neben den elektrischen Antrieben auch klimaneutrale Treibstoffe gleichberechtigt miteinbeziehen.
- Wir achten in der Raumplanung darauf, dass eine regionale Rohstoffgewinnung möglich bleibt, damit sich innovative, regionale Wertschöpfungsketten etablieren können. Sachsen benötigt nachhaltige Baumaterialien, die ressourcenschonend produziert und wiederverwendet werden können. Wir wollen mehr innovative sowie Recyclingbaustoffe einsetzen, junge Unternehmen fördern und die Holzbauoffensive fortführen.
- Abfälle betrachten wir als Wertstoffe und eine Ressource, die umweltverträglich und technologieoffen genutzt werden muss. Dabei unterstützen wir die thermische Nutzung in zentralen und dezentralen Anlagen und setzen uns im Rahmen der Abfallhierarchie für die Anerkennung des chemischen Recyclings auch zur Quotenerfüllung ein. Die Verwertung von Abfällen muss zum Schutz der Gebührenzahler unter Wahrung der europäischen Standards so kostengünstig wie möglich erfolgen. Autarkiebestrebungen in den Grenzen eines Bundeslandes lehnen wir deshalb ab.

g. Kultur – Für das, was wir zu bieten haben

Kultur ist uns in Sachsen Herzensanliegen und Verpflichtung zugleich. Kultur hat Verfassungsrang. Kulturelle Angebote schaffen Räume für wichtige Begegnungen gesellschaftlicher Gruppen, sie ergänzen die Bildungslandschaft und sind über den Tourismus hinaus wesentliche Standortqualitäten auch für die wirtschaftliche Entwicklung Sachsens. Wir bekennen uns zu kultureller Teilhabe in Stadt und Land. Finanzierung, Erreichbarkeit und Angebotsvielfalte müssen dafür in ganz Sachsen gesichert sein.

Unsere Ziele:

- Wir erhalten unsere traditionsreiche lebendige Kulturlandschaft und sichern deren auskömmliche Finanzierung – sowohl in den sächsischen Kulturräumen als auch in den staatlichen Einrichtungen.
- Wir behalten die kulturelle Bildung als einen Schwerpunkt der sächsischen Kulturpolitik bei. Sie ist eine der wesentlichen Voraussetzungen für eine funktionierende Gesellschaft.
- Wir wollen die Kultur- und Kreativwirtschaft weiterhin zu einem wichtigen Wirtschaftsfaktor entwickeln.
- Wir werden uns weiter dafür einsetzen, dass unsere eigene sächsische Geschichte und unsere regionalen Besonderheiten bei Kulturprojekten eine wichtige Rolle spielen, denn unsere sächsische Kultur ist einzigartig.
- Wir wollen die Kultur unterstützen, sich resilienter und nachhaltiger aufzustellen, um den Herausforderungen der Zeit zu begegnen.

Unsere Wege:

- Wir wollen mit einer kooperativen Kulturpolitik Städte, Gemeinden und Landkreise weiterhin unterstützen und die Verbindung von Subsidiarität und staatlicher Förderung erhalten, denn Kultur findet in den Kommunen statt. Dazu stellen wir das Kulturraumgesetz neu auf und sorgen für eine angemessene und verlässliche Finanzierung in kreisfreien Städten und dem ländlichen Raum.
- Wir werden Kooperationen zwischen Kultureinrichtungen in Stadt und Land sowie zwischen institutioneller und freier Szene für eine zukunftsfeste Struktur unterstützen. Im Mittelpunkt der Kulturpolitik und -finanzierung stehen unsere bürgerlichen Kultureinrichtungen wie Orchester und Theater, Museen und Bibliotheken. Sie sind Orte der Bildung, Begegnung und Unterhaltung.
- Wir werden gemeinsam mit Kommunen einen Zukunftsplan Kultur auflegen. Dabei sollen sowohl die Ergebnisse des Kulturdialogs, als auch die Evaluationsergebnisse des Kulturraumgesetzes eine Rolle spielen.

- Wir werden unsere Kulturstiftung stärken und weiterentwickeln, erhalten zur Stärkung des ländlichen Raumes den Kleinprojektefonds und unterstützen Gastspielförderung und Digitalisierung.
- Wir werden die dringlichen staatlichen Kulturbaumaßnahmen nach Möglichkeit umsetzen. Dazu gehört der Bau eines Zentraldepots für die Staatlichen Kunstsammlungen Dresden, das im Schloss Hubertusburg errichtet werden soll.
- Für die Zusammenarbeit von Kultureinrichtungen und freien Künstlern mit Schulen wollen wir die Netzwerkarbeit stärken. Wir sichern die hohe Qualität der Bibliotheksarbeit.
- Wir unterstützen die ehrenamtliche Arbeit in der Kultur, denn sie lebt in vielen Regionen des Freistaates vom bürgerschaftlichen Engagement.
- Wir wollen Teilhabe für alle ermöglichen. Erreichbarkeit und Barrierefreiheit müssen weiterhin Priorität bei den kulturellen Angeboten haben und sollten auch bei Förderentscheidungen eine Rolle spielen.
- Wir werden uns dafür einsetzen, dass der große Erfolg der Kulturhauptstadt Europas 2025 in Chemnitz über das Jahr hinaus andauert. Dabei liegt unser Fokus darauf, dass in Chemnitz und der Region eine lebendige Kulturlandschaft erhalten bleibt, die Gäste aus Nah und Fern anzieht.
- Wir werden die erfolgreiche Zusammenarbeit mit der Kultur- und Kreativwirtschaft weiter ausbauen. So setzen wir uns auch für eine finanzielle Starthilfe für Klubs ein, um die Clubkultur in Sachsen zu stärken.
- Die sächsischen Musikschulen sollen bedarfsgerecht gefördert werden, um sowohl in den Städten als auch in den Landkreisen gut arbeiten zu können. Die Förderung der Jugendkunstschulen setzen wir fort.
- Wir werden ebenso die Zusammenarbeit mit dem Sächsischen Musikrat und den unter seinem Dach organisierten musikalischen Verbänden weiterentwickeln und mit dem Instrumenten- und dem Fahrtkostenfonds auch zukünftig das Ehrenamt im Bereich der Musik und unsere regionalen Instrumentenbauer fördern.
- Wir werden das sächsische Kinder-Sing-Projekt „Stimme an!“ und das Landesprogramm „Jedem Kind ein Instrument“ weiterführen.
- Wir werden die Unterstützung für die hochkarätige und renommierte Festivallandschaft in allen Regionen des Freistaates Sachsen fortführen.
- Wir wollen die regionalen Besonderheiten im Freistaat Sachsen bewahren. Hierzu gehören die Weiterentwicklung des materiellen und immateriellen Kulturerbes, der Erhalt der sorbischen Kultur und Sprache sowie die Umsetzung des Fahrplans Industriekultur. Für das kulturelle Profil Sachsens wollen wir in den nächsten Jahren den Tanz besonders fördern.
- Wir fordern und fördern den kulturellen Austausch mit unseren europäischen Nachbarn.
- Wir setzen uns für den Schutz unserer sächsischen Kunst- und Kulturgüter ein, gewährleisten ihre Sicherheit und werden eine umfassende Strategie zur

Widerstandsfähigkeit entwickeln. Die Digitalisierung unserer Kunstschätze sowie eine Verbesserung der Energieeffizienz unserer Kultureinrichtungen werden wir ebenso vorantreiben.

- Wir veranstalten mit dem „Jahr der jüdischen Kultur in Sachsen“ das erste Themenjahr im Freistaat und befördern damit die Präsenz der Jüdinnen und Juden in Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft in Sachsen, die uns am Herzen liegt.
- Wir werden gemeinsam mit der Staatliche Schlösser, Burgen und Gärten Sachsen gGmbH die Landesausstellung „1.100 Jahre Sachsen“ im Jahr 2029 konzipieren und alle Regionen dabei einbeziehen.
- Wir werden das Entwicklungskonzept der Stiftung Sächsische Gedenkstätten zur Erinnerung an die Opfer politischer Gewaltherrschaft umsetzen. Eine auskömmliche Finanzierung der Stiftung und ihrer Fördertätigkeit ist die Grundlage für eine gute Gedenkstättenarbeit.
- Wir unterstützen Initiativen zur Pflege und zum Erhalt von Kriegsgräbern und Kriegerdenkmalen.

h. Medien – Für verlässliche und regionale Informationen

Der öffentlich-rechtliche Rundfunk (ÖRR) hat einen hohen Wert für eine demokratische und informierte Gesellschaft. Gleichzeitig gibt es umfassenden Reformbedarf. Die heutige Konvergenz der Mediennutzung erfordert eine neue Regulierung. Die Medienkonzentration und die damit einhergehende reduzierte lokale Berichterstattung, vor allem bei den Tageszeitungen, stellen erhebliche Herausforderungen dar. In Zeiten von Fake News, versuchter Manipulation und Propaganda brauchen wir verlässliche und objektive Medien, die die Menschen überall in Sachsen flächendeckend mit Informationen aus der Region und der ganzen Welt versorgen und von ihnen akzeptiert werden. Medien müssen die Lebenswirklichkeit der Menschen in Sachsen abbilden.

Unsere Ziele:

- Wir setzen uns für einen leistungsstarken öffentlich-rechtlichen Rundfunk ein, der informiert, effizient und transparent ist und sowohl linear als auch non-linear alle erreicht, die in Sachsen Beitrag zahlen. Den Rundfunkbeitrag wollen wir stabil halten.
- Wir stehen auch für den privaten Rundfunk und das Lokalfernsehen. Sie sind unverzichtbare Bestandteile unserer Medienlandschaft. Unsere duale Medienordnung muss auch in Zeiten der Digitalisierung und der außereuropäischen Konkurrenz von Plattformen in einem fairen Wettbewerb bestehen können.
- Wir wollen die flächendeckende Versorgung mit lokalen, journalistischen Angeboten wie bspw. Tageszeitungen und Anzeigenblättern sicherstellen, denn sie informieren die Menschen in Sachsen über demokratische Prozesse vor Ort und stiften Identifikation mit der Heimat.

- Durch die Konvergenz bei der Mediennutzung existieren unterschiedliche Regulierungsrahmen für Zeitungen und Zeitschriften sowie elektronische Medien, insbesondere im Internet. Diese wollen wir angleichen. Wir wollen Sachsen als internationalen Filmstandort festigen und weiter die Voraussetzungen an die Anforderungen der nationalen und internationalen Produktionen anpassen.
- Wir setzen uns dafür ein, die Medienkompetenz in den sächsischen Lehrplänen weiterhin zu stärken und darüber hinaus Problembewusstsein in der Breite der Bevölkerung zu schaffen. In Zeiten von komplexen Nachrichtenlagen, aber auch Fake News und KI-generierten Bild-, Ton- oder Videofälschungen bedarf es einer starken Medienkompetenz.

Unsere Wege:

- Wir sehen den Bedarf einer weitergehenden Auftragsreform des öffentlich-rechtlichen Rundfunks, denn sie ist Voraussetzung für die Anpassung der Strukturen und die Stabilität beim Rundfunkbeitrag. Die Schwerpunkte liegen dabei auf Information, Bildung, Beratung, Kultur und eingeschränkt Unterhaltung, die einem öffentlich-rechtlichen Profil entsprechen muss. Ausufernde Ausgaben im Bereich der Sportrechte und der Unterhaltung wirken dem Ziel entgegen. ARD und ZDF müssen sich inhaltlich besser ergänzen und den publizistischen Wettbewerb auf die Nachrichtenangebote konzentrieren, um für die Mediennutzerinnen und -nutzer eine möglichst große inhaltliche und thematische Breite in der Informations- und Bildungsvermittlung sowie Beratung und Kultur abzubilden. Das ZDF soll als öffentlich-rechtlicher TV-Sender den Schwerpunkt auf ein nationales Programmangebot legen, während die ARD vor allem ein regionales Programmangebot bereitstellt. Das Deutschlandradio bleibt das einzige bundesweit tätige öffentlich-rechtliche Hörfunkangebot.
- Wir wollen außerdem einen angemessenen Anteil an ÖRR-Gemeinschaftssendungen, -einrichtungen und -aufgaben mit vor allem nationaler publizistischer Relevanz in Ostdeutschland ansiedeln. Wir wollen, dass die Finanzausstattung des öffentlich-rechtlichen Rundfunks dem Auftrag folgt. Die zentrale Rolle der Parlamente bei der Beschlussfassung über Reform und Ausgestaltung des Auftrags sowie der Beitragsfestsetzung wollen wir stärken. Ein Indexmodell lehnen wir daher ab.
- Wir sehen auch den Bedarf einer Strukturreform bei der ARD in Bezug auf ihre Länderanstalten.
- Wir setzen uns für einen starken Mitteldeutschen Rundfunk (MDR) innerhalb der ARD ein, der Vorbild für Transparenz und Effizienz sein soll. Bei den Vergütungen und Gehältern für Leitungsfunktionen sollte eine Orientierung an öffentlichen Einrichtungen bzw. am öffentlichen Dienst vergleichbarer Größe erfolgen. Wir setzen

uns für eine stärkere Berücksichtigung regionaler Produzenten bei Vergaben durch den MDR ein.

- Wir sichern das sorbisch-sprachige Angebot im MDR und unterstützen darüber hinaus sorbisch-sprachige Medien in den Landkreisen Bautzen und Görlitz.
- Für die Vielfalt im sächsischen Lokaljournalismus bestehen erhebliche Herausforderungen. Dies gilt vor allem für die Tageszeitungen bei der Transformation von der Printausgabe in das digitale Zeitalter. Unser Ziel ist eine weitere flächendeckende Versorgung mit lokalen Medien in Sachsen zu unterstützen. Dafür wollen wir die Beteiligungsbeschränkungen der Verlage an elektronischen Medien überprüfen. Wir werden außerdem die staatsfern auszuzahlende Lokaljournalismusförderung erhalten. Dabei setzen wir auf die professionellen Strukturen unserer lokalen Rundfunkveranstalter, fördern Innovationen und sprechen uns für eine Förderung auch des nichtkommerziellen Lokalrundfunks (NKL) aus. Dabei verengen wir den NKL-Begriff nicht ausschließlich auf sogenannte Bürgerradios. Wir unterstützen Überlegungen für eine Zustellförderung an Verlage von Tageszeitungen und Anzeigenblättern auf Bundesebene und setzen uns dort auch für die Absenkung der Mehrwertsteuersätze auf periodische Presseprodukte ein.
- Wir wollen eine Überprüfung der unterschiedlichen Regulierung von Werbung auf Plattformen und im privaten Rundfunk und streben daher eine Novellierung der entsprechenden Regelungen im Medienstaatsvertrag an.
- Die Strukturen der Sächsischen Landesmedienanstalt (SLM) haben sich bewährt. Wir wollen sie erhalten und ihre Arbeit stärken. Perspektivisch werden wir prüfen, ob ihre Finanzierung aus Rundfunkbeiträgen als sachfremder Kostenfaktor im Rundfunkbeitrag reduziert oder auf andere Finanzierungsarten überführt werden kann.
- Die Angebote der Medienpädagogik und Medienkompetenz werden wir für alle Generationen ausbauen. An der Aufgabenteilung zwischen Schule und SLM halten wir fest.
- Wir sehen das Thema Künstliche Intelligenz als Chance für unsere Medienlandschaft und setzen uns gleichzeitig dafür ein, dass geistiges Eigentum und Urheberrechte auch in Zeiten von KI ausreichend geschützt und monetarisierbar sein müssen.
- Wir wollen den Medienstandort Sachsen stärken und weiter international positionieren. Im Mittelpunkt steht die Stärkung der Mitteldeutschen Medienförderung, die Medienfakultät der Hochschule Mittweida und der nichtakademischen Fachkräfteausbildung an der Filmakademie in Görlitz. Wir unterstützen dabei auch kooperative Weiterbildungsangebote einschließlich Postgraduierten-Programme, Netzwerke und innovative Angebote.
- Wir wollen gemeinsam mit der Kino-Branche nach geeigneten Wegen suchen, wie wir das Kino lebendig halten und das „Zukunftsprogramm Kino“ des Bundes

ergänzen, denn das Kino ist ein Kulturgut, das nicht nur Filme zeigt, sondern ein Ort der Begegnung gerade auch im ländlichen Raum ist.

- Wir werden uns besonders für den Schutz und die Sicherheit unserer Journalistinnen und Journalisten in Sachsen einsetzen. Wir gewährleisten die Berichterstattung insbesondere bei Versammlungen und Großveranstaltungen, denn aus Pressefreiheit folgt ein Schutzauftrag.
- Wir werden auch in Sozialen Netzwerke keine rechtsfreien Räume akzeptieren. Die Meinungsfreiheit findet ihre Grenze bei Hass und Hetze und dort, wo die Würde des Menschen nicht gewahrt wird. Beleidigungen, Bedrohungen und sonstige Straftaten im Netz müssen konsequent verfolgt und bestraft werden. Nur so kann eine demokratische Debattenkultur dauerhaft gewährleistet werden.
- Wir sehen das Potenzial der Kultur- und Kreativwirtschaft, von E-Sports und Gaming als wichtige Zukunftsbranchen für den Wirtschaftsstandort Sachsen. Wir wollen für eine stärkere Vernetzung innerhalb der Szene sorgen und die Branche stärker in den Fokus unserer Wirtschaftspolitik rücken.

i. Sorben – Für Vielfalt und Tradition

Das sorbische Volk gestaltet seit 1.500 Jahren Sachsen mit. Auf besondere Art und Weise prägen Sorbinnen und Sorben bis heute vor allem die Lausitz. Ebenso gehören die sorbische Sprache, die Bräuche und Traditionen zum einzigartigen immateriellen Kulturerbe unseres Landes, tragen zur Attraktivität der Region bei und setzen wichtige Schwerpunkte beim Strukturwandel in der Lausitz.

Unsere Ziele:

- Wir wollen, dass die sorbische Sprache und Kultur erhalten bleiben und sich weiterentwickeln können.
- Wir werden dem Verfassungsauftrag zum Spracherhalt nachkommen.
- Wir wollen das lebendige sorbische Leben in Sachsen erhalten und stärken.
- Wir wollen, dass sorbische Themen und das Wissen um die sorbische Geschichte über die Lausitz hinaus bekannt sind und als selbstverständlicher Teil Sachsens wahrgenommen werden.

Unsere Wege:

- Wir sorgen dafür, dass genügend sorbische Lehrkräfte und Erzieher für den Sorbischunterricht und die Fächerkombinationen zur Verfügung stehen. Dazu muss die Ausbildung gestärkt werden.
- Wir werden das Witaj-Konzept in den Kindergärten und Schulen zum Erlernen der Sprache stärken und ausbauen. Jeder, der die Sprache erlernen möchte, soll auch Angebote vorfinden.

- Wir werden die Zweisprachigkeit im öffentlichen Raum ausbauen.
- Wir werden bei der Schaffung digitaler Angebote im Bereich der Bildung und in der Verwaltung die sorbische Sprache integrieren.
- Wir werden mit dem Sorbischen Kommunalprogramm und dem Servicebüro die Arbeit der Kommunen weiter unterstützen und diese Angebote ausbauen.
- Wir werden uns dafür einsetzen, dass die Beauftragten für sorbische Angelegenheiten zukünftig durch den Freistaat Sachsen finanziert werden.
- Wir unterstützen das rege Vereinsleben, die Angebote sorbischer Schulen und Kindergärten, Theater- und Folkloregruppen und die sorbischsprachigen Rundfunkangebote. Wir stärken die sorbische Kultur in Sprache, Bildung, Brauchtum, Wissenschaft, Kunst, Literatur, Jugendarbeit und Sport. Dabei sind die Kirchen als wichtige Träger von Religion, sorbischer Kultur und Sprache weiter zu unterstützen.
- Wir setzen uns beim Bund für das neue Finanzierungsabkommen mit Inflationsausgleich für die Stiftung für das sorbische Volk ein.
- Im Strukturwandel und der Gestaltung der Lausitz werden die Sorben aktiv einbezogen. Mit dem Lauenareal in Bautzen entwickeln wir ein neues „Sorbisches Wissensforum".

j. Sachsen in Europa – Für eine lebendige Union

Wir verstehen Sachsen als Brückenbauer zwischen Ost und West. Die besondere Lage Sachsens im Herzen Europas, die gemeinsame Geschichte mit unseren mitteleuropäischen Nachbarn im Osten sowie die Erfahrungen der Wiedervereinigung mit der Bundesrepublik Deutschland prägen uns und ermöglichen die Ausübung dieser wichtigen Rolle. In Zeiten, in denen um einen Konsens innerhalb und die Einheit Europas besonders gekämpft werden muss, braucht es einen Vermittler. Unser Anspruch ist es, die Europäische Union mitzugestalten.

Wir stehen für die Grundwerte der EU: Frieden, Freiheit, Demokratie, Rechtsstaatlichkeit und Subsidiarität. Auf Basis dieses gemeinsamen Wertekanons verpflichten wir uns, diplomatisch und entschieden zu handeln, um jeglicher Bedrohung dieser Werte entgegenzutreten und die bürgernahe Weiterentwicklung der Gemeinschaft voranzutreiben. Wir befürworten eine transparente Kommunikation und lehnen übermäßige Bürokratie für Bürger, Unternehmen und Institutionen ab.

Unsere Ziele:

- Wir vernetzen Sachsen noch enger und intensiver mit seinen Nachbarn.
- Wir werden Sachsen als Brücke zwischen West- und Mittel- sowie Osteuropa stärken und weiter in den Fokus rücken.

- Wir wollen Sachsen mit seinen Regionen als erfolgreiche Akteure in der EU positionieren.

Unsere Wege:

- Wir stärken die Nachbarschaft zu Polen und Tschechien und die Regiopolregion Dresden––Breslau–Prag. Dies umfasst den Ausbau von Verkehrs- und Digitalinfrastruktur sowie einen starken kulturellen, wissenschaftlichen und wirtschaftlichen Austausch. Wir benötigen eine leistungsfähige Anbindung an das Bahnnetz mit Anbindung an Polen wie auch die Tschechische Republik, damit Sachsen zum Knotenpunkt europäischer Infrastruktur wird.
- Wir werden die Zusammenarbeit mit Frankreich, den baltischen Staaten sowie zahlreichen Regionen aus ganz Europa vertiefen und uns für Sprachförderung in Sachsen einsetzen.
- Wir stärken das Forum Mitteleuropa, indem wir es mit anderen Initiativen für Dialogformate zum Austausch verschiedener Erfahrungen in Europa vernetzen.
- Wir werden weiterhin dafür Sorge tragen, von Regionalförderungen und Investitionen zu profitieren, um uns als Innovationsregion weiterzuentwickeln und Heimat für Zukunftsindustrien zu werden.
- Wir werden uns für Projekte einsetzen, die die EU zukunftsfähig machen: eine europäische Verteidigungsunion, eine sichere Energieversorgung und geschützte Außengrenzen, verlässliche Lieferketten von kritischen Gütern, nachhaltige Finanzpolitik, Bewältigung des Klimawandels und Steuerung der Migration, Schutz der Interessen der europäischen Wirtschaft im globalen Wettbewerb sowie ein konkurrenzfähiges Innovationsökosystem in der EU.